

Newsletter 01/05

der Gleichstellungsbeauftragten der

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Interessierte,
hiermit erreicht Sie der **Newsletter 01/05**. Auch in dieser ersten Ausgabe des Jahres 2005 haben wir für Sie wieder anregende und nützliche Informationen aus den Themengebieten Hochschule, Karriere, Arbeitsmarkt- und -alltag sowie Literatur- und Veranstaltungsankündigungen zusammengestellt.

Eine anregende Lektüre wünschen Ihnen

Ihre Bärbel Rompeltien und das Team des Gleichstellungsbüros

Inhalt

1. UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN
2. HOCHSCHULE
3. KARRIERE UND ARBEITSMARKT
4. VERANSTALTUNGEN
5. PUBLIKATIONEN/ INFORMATIONEN

1. UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN

❖ **Fachgespräch *Juniorprofessur* am 01.02.2005 am Campus Duisburg**

Am 01.02.2005 laden der Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs, *Prof. Dr. Eckart Hasselbrink*, und Gleichstellungsbeauftragte *Dr. Bärbel Rompeltien*, alle Interessierten zu einem Fachgespräch zum Thema Juniorprofessur ein. Eingeladen sind Referenten der Universitäten Bremen, Göttingen und Bochum sowie eine Vertreterin der GEW. Die Veranstaltung beginnt um 15 Uhr und findet im Senatssaal am Campus Duisburg statt. Ab etwa 18 Uhr wird das Fachgespräch bei einem Imbiss ausklingen. Wir bitten um rege Teilnahme sowie Anmeldung über das Gleichstellungsbüro:

Fon: 0201-183-4014 (Sekretariat Frau Lutat)

Mail: gleichstellungsbeauftragte@uni-essen.de

❖ **Tätigkeitsbericht 2003/2004 *online***

Der aktuelle Tätigkeitsbericht 2003/2004 der Gleichstellungsbeauftragten ist nun online. Er kann unter der Rubrik *Aktuelles* auf den Internet-Seiten der Gleichstellungsbeauftragten eingesehen bzw. heruntergeladen werden, weiter:

<http://www.uni-essen.de/gleichstellungsbeauftragte/00/index.htm>

❖ **Peer-Group *Frauen mit Plan* planen Karriere**

Akademikerinnen des Fachbereichs Bauwissenschaften der Universität Duisburg-Essen haben sich zu einer Peer-Group zusammengeschlossen. Unter dem Titel „Frauen mit Plan“ verfolgen die Nachwuchswissenschaftlerinnen das gemeinsame Ziel, langfristig eine Vernetzung von Wissenschaft und Praxis aufzubauen und eine zielorientierte Karriereentwicklung durch Selbstorganisation zu erreichen. Zur Eröffnung der Peer-Group gab es eine Auftaktveranstaltung. Weiter unter:

http://www.uni-duisburg-essen.de/home/fb/presse/presse_allg/presse_27.12.2004_07207.shtml

2. HOCHSCHULE

❖ **BLK: *Achte Fortschreibung des Datenmaterials zu Frauen in Führungspositionen an Hochschulen und außerhochschulischen Forschungseinrichtungen***

Der o.g. Darstellung der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) liegen Daten aus den Jahren 2002 und 2003 für die verschiedenen Qualifikationsstufen und beruflichen Positionen in Hochschulen und außerhochschulischen Forschungseinrichtungen zugrunde; sie ist bis auf die Ebene der Fächergruppen differenziert. Die Untersuchung zeigt, dass der Trend der Vorjahre sich fortsetzt: Der Anteil von Frauen unter Promovierten, Habilitierten und in Führungspositionen Berufenen steigt – langsam, aber stetig. Die *Achte Fortschreibung des Datenmaterials zu Frauen in Führungspositionen an Hochschulen und außerhochschulischen Forschungseinrichtungen* ist als Heft 122 der BLK-Reihe "Materialien zur Bildungsplanung und zur Forschungsförderung" erschienen und auch online verfügbar unter

<http://www.blk-bonn.de/papers/heft122.pdf>.

Weitere Informationen: <http://www.blk-bonn.de/>

❖ **Neues, bundesweit einzigartiges, Internetportal zu Kinderbetreuungsangeboten im Hochschulbereich in NRW**

Das neue Internetportal <http://www.kinderbetreuung-hochschulen.nrw.de> des Netzwerks Frauenforschung NRW bietet Studierenden und Personal der NRW-Hochschulen ab sofort alle Informationen zu den Kinderbetreuungsangeboten im Hochschulbereich. Dieses bundesweit bisher einzigartige Serviceangebot wurde im Auftrag des Wissenschaftsministeriums entwickelt und bietet eine Übersicht über die vorhandenen Einrichtungen mit Kurzbeschreibungen, Konditionen und Adressen sowie Informationen über politische Positionen, rechtliche Rahmenbedingungen und einschlägige Publikationen.

Weiter: <http://www.kinderbetreuung-hochschulen.nrw.de/>

❖ **Perspektiven deutscher Wissenschaftlerinnen in der EU-Forschungsförderung.** Studie von Competence Consulting im Auftrag der Kontaktstelle FiF des EU-Büros des BMBF

Die o.g. Studie untersucht die Gründe für die geringe Beteiligung von Wissenschaftlerinnen aus Deutschland als Antragstellerinnen im 5. Rahmenprogramm der EU und gibt Handlungsempfehlungen ab. Sie ist in drei Teilstudien gegliedert: Eine Aggregatdatenanalyse, eine Fragebogenerhebung und qualitative Interviews. Aus den Ergebnissen der drei Teilstudien wird ein Katalog von 25 Handlungsmöglichkeiten abgeleitet, die auf die Europäische Union, den Bund, die Länder und die Wissenschaftsorganisationen als Akteurinnen und Akteure abzielen. Die Forderungen wiederum gliedern sich in fünf Handlungsfelder. Weiter unter:

http://www.eubuero.de/arbeitsbereiche/fraueneuforschung/Links/Download/dat_fil_561

Weitere Informationen:

<http://www.rp6.de/inhalte/einfuehrung>

❖ **Höchster deutscher Frauenpreis für die Berliner Soziologin Johanna Kootz**

Mit dem *Brentano-Preis* der Freien Universität Berlin (FU), dem höchsten deutschen Frauenpreis, wurde das Lebenswerk der engagierten Soziologin Johanna Kootz gewürdigt. Kootz hatte in den 1970er Jahren den Grundstein für die Frauenforschung und -förderung an der FU gelegt. „Wie fördert man eigentlich Frauen?“, war und ist die zentrale Fragestellung von Kootz. Weiter unter:

http://www.ngo-online.de/ganze_nachricht.php4?Nr=10154

3. KARRIERE UND ARBEITSMARKT

❖ **Qualifizierte Frauenarbeit muss qualifiziert entlohnt werden**

Eine Entwertung von bisher überwiegend von Frauen besetzten Arbeitsplätzen durch die starke Ausweitung der sogenannten Ein-Euro Jobs befürchtet die Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen. Ein erster kommunaler Erfahrungsaustausch bestätigt, was die Frauenbeauftragten bisher vermutet haben: Entgegen öffentlicher Erklärungen gehen zahlreiche Kommunen auf die Suche nach *zusätzlichen* Tätigkeitsfeldern für Langzeitarbeitslose und werden fündig in Kindertageseinrichtungen, Pflegeheimen und Behinderteneinrichtungen. Besonders befremdlich ist die Praxis, wonach Langzeitarbeitslose von großen Beschäftigungsge-

sellschaften eingestellt und an kleinere soziale Einrichtungen verliehen werden. Weiter unter: <http://www.frauenbeauftragte.de/bag/pmPm1Eurojobs.htm>

❖ **Kinderlosigkeit in Deutschland: „Veraltetes Partnermodell“**

Brunhilde Raiser, Vorsitzende des Deutschen Frauenrates, warnt in einem Interview mit der Frankfurter Rundschau (13.1.2005) vor schlichten Erklärungen für Kinderlosigkeit. Nach einer repräsentativen Umfrage des *Forsa-Instituts* im Auftrag der Zeitschrift *Eltern* verzichteten rund 40 Prozent der befragten kinderlosen Frauen und Männer aus Unsicherheit über ihre berufliche Zukunft auf Nachwuchs. 44 Prozent der 18- bis 49-Jährigen ohne Kinder fehlt der richtige Partner zur Familiengründung. Nur neun Prozent der Kinderlosen und 20 Prozent der Eltern nannten als Hauptgrund dafür, keine (weiteren) Kinder zu wollen, fehlende Betreuungsplätze. Weiter: http://www.fr-aktuell.de/ressorts/nachrichten_und_politik/nachrichten/?cnt=616976

❖ **Familienatlas 2005 – Familienfreundlichkeit ist der Standortfaktor der Zukunft**

Familienfreundlichkeit als Standortvorteil – vor kurzem noch als *weiches* Thema eingestuft, entwickelt sich Familienfreundlichkeit angesichts der demografischen Entwicklung zu einem harten Wirtschaftsfaktor. Kreise, Städte und Regionen, in denen Familien gut leben und arbeiten können, sind für die Zukunft ökonomisch besser gewappnet. Eine familienfreundliche Umgebung entsteht nicht von selbst, sondern kann gezielt durch entsprechendes politisches und wirtschaftliches Handeln beeinflusst werden – dies ist das Ergebnis des *Familienatlas 2005*. Der *Familienatlas 2005*, der von der *Prognos AG* in Kooperation mit dem Bundesfamilienministerium und der Wochenzeitung *DIE ZEIT* erstellt wurde, liefert eine Bestandsaufnahme der Familienfreundlichkeit in Deutschland. Er steht folgendem Link zum Download bereit: <http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Abteilung2/Pdf-Anlagen/familienatlas-gesamt.property=pdf.pdf>

❖ **Prof. Dr. Helga Spindler: *Alleinerziehende und die Arbeitsmarktreform 2004***

Prof. Dr. Helga Spindler, Essener Professorin für öffentliches Recht mit dem Schwerpunkt Sozial- und Arbeitsrecht, hat in der jüngsten Ausgabe der feministischen Rechtszeitschrift STREIT (herausgegeben vom Verein *Frauen streiten für ihr Recht e.V.* Frankfurt a.M.) einen interessanten und informativen Artikel zu dem Thema Alleinerziehende und die Arbeitsmarktreform 2004 veröffentlicht. Den gesamten Artikel sowie aktuelle und ältere Ausgaben der o.g. Rechtszeitschrift können unter folgendem Link eingesehen bzw. bestellt werden: <http://www.streit-fem.de/>

4. VERANSTALTUNGEN

❖ **Internationaler Frauentag:**

Frauenbilder – Veranstaltung des MGSFF NRW zum Internationaler Frauentag
Das Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie NRW lädt anlässlich des internationalen Frauentages bereits am 25.02.05 zu der Veranstaltung *Frauenbilder* nach Bochum ein. Weitere Informationen sowie Anmeldemöglichkeiten unter: <http://www.mgsff.nrw.de/aktuelles/veranstaltungen/material/einladung-frauenbilder.pdf>

*In diesem Kontext möchten wir Sie auf die Aktionswochen des Frauenministeriums sowie einen Reader unter je dem selben Titel – **Frauenbilder** – hinweisen:*

Die Aktionswochen *Frauenbilder* der Kommunalen Gleichstellungsbeauftragten, die diese im zweijährigen Rhythmus in Zusammenarbeit mit dem Frauenministerium und den Kommunalen Spitzenverbänden veranstalten, finden vom 25 Februar bis 24. März 2005 mit verschiedenste Aktionen, z.B. Informationsveranstaltungen, Workshops und kulturelle Events landesweit statt. Informationen unter: <http://www.mgsff.nrw.de/>

Frauenbilder lautet auch der Titel des Readers, den das nordrhein-westfälische Frauenministerium anlässlich der Aktionswochen 2005 gemeinsam mit den kommunalen Gleichstellungsbeauftragten und der Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Spitzenverbände herausgegeben hat. Der Reader spannt den Bogen von Frauenbildern in der Geschichte bis zur Gegenwart. Er bietet auch viele Anregungen für konkretes frauenpolitisches Handeln. Download unter: <http://www.mgsff.nrw.de/medien/download/broschueren/material/frauenbilder-reader.pdf>

❖ **Berufungstraining *POTENTIALE NUTZEN!* vom 03.02.2005 bis 04.02.2005 in Düsseldorf**

Das dritte gemeinsame Berufungstraining des CEWS und des Deutschen Hochschulverbandes richtet sich an Geistes- und Sozialwissenschaftlerinnen, die vor der *heißen* Bewerbungsphase stehen. In diesem zweitägigen Bewerbungstraining geben professionelle Beraterinnen Hilfestellungen und praktische Tipps zur Optimierung des Bewerbungsauftritts und der Bewerbungsunterlagen. Die Teilnehmerinnen erhalten eine individuelle Rückmeldung zu ihren Bewerbungsunterlagen sowie ein Feedback zu einer Vortragspräsentation, die auf Video aufgezeichnet wird. Anmeldung und weitere Informationen unter:

<http://www.hochschulverband.de/cms/index.php?id=285>

http://www.cews.org/cews/files/242/de/Agenda_Berufung_DHV-CEWS_02-05.pdf

❖ ***In Arbeit: Zukunft – Die Zukunft der Arbeit und Arbeitsforschung liegt in ihrem Wandel* am 23.-25. Februar 2005 im Technologie- und Tagungszentrum, TTZ in Marburg**

In der o.g. Veranstaltung geht es vor allem darum, fragmentierte Perspektiven auf den Wandel von Arbeit zu überwinden und Fragestellungen miteinander in Verbindung zu bringen, die zumeist nur gesondert voneinander betrachtet werden, um so das Feld der Arbeitsforschung, Arbeitsgestaltung und Arbeitspolitik nicht einfach nur um den häufig vernachlässigten Aspekt der Geschlechterproblematik zu erweitern sondern dieses Feld in seinem aktuellen Wandel in einer genderkompetenten und zukunftsorientierten Weise auch neu vermessen zu können. Anmeldungen werden bis zum 21. Januar 2005 erbeten. Weiter unter:

<http://www.gendanetz.de/index.php?cont=standard&thmid=7>

Programm:

<http://www.gendanetz.de/files/document53.pdf?standard=096ee1c99030e29404e28bf7e853199b>

❖ **Tagung: *Erkenntnisgewinn durch Methode?* am 18.-20.02.05 im Euro-Eck der Ruhr-Universität Bochum**

Die o.g. Tagung der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der Gesellschaft für Musikforschung wird durchgeführt in Kooperation mit der Fakultät für Geschichtswissenschaft der Ruhr-Universität Bochum; Konzeption: Dr. Corinna Herr; Organisation und Leitung: Dr. Corinna Herr, HD Dr. Monika Woitas. Weiter unter:

http://www.ruhr-uni-bochum.de/muwi/erk_tag/Bochum2005_Plakat.pdf

❖ ***Zukunft Bildung: Bochumer Kongress am 18./19.02.05***

Wie lässt sich das deutsche Bildungssystem unter den aktuellen Voraussetzungen analysieren und mitgestalten? Mit dieser Frage laden die Ruhr-Universität Bochum und die nordrhein- westfälische GEW zu dem zweitägigen Kongress *Zukunft Bildung* ein. Namhafte WissenschaftlerInnen und ExpertInnen diskutieren das Bildungssystem in seinen verschiedenen Facetten. Die Themenfelder reichen von der frühkindlichen Bildung bis zur Hochschule und Weiterbildung bei Einbeziehung aktueller Bildungsfragen. Weitere Informationen und Programmheft unter:

http://www.gew-nrw.de/binarydata/download/Flugblaetter-Plakate/BK_Programm.pdf

❖ ***Internationale Tagung: Genus oeconomicum - Zur Ökonomie der Geschlechterverhältnisse am 24.-25. Februar 2005 an der Universität Zürich***

Internationale Gender Studies-Tagung des Frauenrates der Universität Konstanz und des KGS, Universität Zürich; Anmeldung ist erbeten bis zum 04.02.2005. Anmeldung und weitere Informationen unter: <http://www.genderstudies.unizh.ch/>

❖ ***wissens transform – Wissensmanagement in gleichstellungsorientierten Netzwerken. Tagung vom 03.-05.03.05 an der Universität Göttingen***

Wissen verändert sich durch die Prozesse des Lernens und der Wissenskommunikation, auch wird der Mensch hierdurch selbst transformiert, seine Sichtweise zur Realität und zu Beziehungen wechselt. Diese Transformationsprozesse betreffen die einzelnen AkteurInnen gleichermaßen wie Organisationen und verändern ihre Praktiken. Die Tagung für Wissenschaft und Praxis wird Wissenskonzepte mit Genderkonzepten verbinden und Handlungsspielräume gleichstellungsorientierter Netzwerke in Organisationen erweitern. Weiter:

<http://www.ciwm-wissenstransform.de/>

❖ ***Veranstaltung: Wissenschaft im Ruhrgebiet – Wissenschaftspolitik für das Ruhrgebiet am 17.02.05 in Bochum***

Die o.g. Veranstaltung führt das Wissenschaftsforum Ruhr in Kooperation mit *pro Ruhrgebiet* am 17. Februar, 15.30 Uhr - 18.00 Uhr durch. Ort: Haus der Geschichte des Ruhrgebiets, Clemensstraße 17-19, 44789 Bochum (öffentliche Veranstaltung).

Anmeldung ist bis zum 7. Februar erforderlich. Weitere Informationen, Programm und Anmeldung unter (Rubrik *Aktuelles*): <http://www.wissenschaftsforum-ruhr.de/>

❖ **WBE 2005: *WEB-BASED EDUCATION 2005* vom 21.-23. Februar 2005 in Grindelwald, Schweiz**

Die [Web-Based Education](#) 2005 in Grindelwald zeigt neue Entwicklungen im webbasierten Bildungsbereich und bietet Gelegenheit, innovative Ideen, Resultate und Forschungsergebnisse zu diskutieren. Organisiert wird die Tagung von der IASTED, der International Association of Science and Technology for Development.

<http://www.iasted.org/conferences/2005/switzerland/wbe.htm>

5. PUBLIKATIONEN/ INFORMATIONEN

❖ **NRW-online.** WWW-Dienste rund um Wissenschaft und Forschung

Mit dem o.g. sowie acht weiteren Faltblättern informiert das Innenministerium NRW über wichtige interaktive Angebote des Landes. Zu bestellen sind das Faltblatt *WWW-Dienste rund um Wissenschaft und Forschung* sowie weitere Faltblätter über das Dienstleistungsportal www.service.nrw.de. Über diese Seiten gelangen Sie auch zu den jeweiligen Online-Diensten. Download von *WWW-Dienste rund um Wissenschaft und Forschung* unter:

http://www.service.nrw.de/Publikationen/artikel/wissenschaft/faltblatt_wissenschaft.pdf

❖ **Inken Lind: *Aufstieg oder Ausstieg? Karrierewege von Wissenschaftlerinnen. Ein Forschungsüberblick.***

Die zahlreichen Bemühungen der letzten Jahre, Chancengleichheit in der Wissenschaft zu verwirklichen, greifen nur zögerlich. Eine zentrale Grundlage, um effektive Maßnahmen entwickeln und einsetzen zu können, ist die genaue Kenntnis der dieser Entwicklung zu Grunde liegenden Ursachen. Mit der Erforschung dieser Ursachen haben sich unterschiedliche Disziplinen beschäftigt; dabei kamen eine Vielzahl an Theorien und Methoden zum Einsatz. Die Ergebnisse dieser Forschung wurden bis-

lang kaum systematisch zusammengefasst und eingeordnet. Hier knüpft der vorliegende Band *Aufstieg oder Ausstieg? Karrierewege von Wissenschaftlerinnen. Ein Forschungsüberblick* an, die Autorin schließt eine Lücke, indem sie die empirischen Ergebnisse einer rund 50jährigen interdisziplinären Forschungshistorie erstmals in der Zusammenschau analysiert und kenntnisreich gegenüber stellt.

Lind, I. (2004): *Aufstieg oder Ausstieg? Karrierewege von Wissenschaftlerinnen - Ein Forschungsüberblick*, Bielefeld (ISBN 3-89370-389-6, € 17,80)

❖ **MWF-Broschüre: *Forschung nach Maß - Partner für die Wirtschaft***

Die o.g. Broschüre liefert Überblick über Forschungsprofile der Fachhochschulen in NRW. In der o.g., vom Ministerium für Wissenschaft und Forschung herausgegeben, Broschüre präsentieren erstmals alle zwölf staatlichen und die vier staatlich refinanzierten Fachhochschulen im das NRW Land ihre Kompetenz als Innovationspartner regionaler Unternehmen. Ein spezieller Akzent liegt auf der Forschung für die Praxis. Die Broschüre wird bundesweit versandt und steht auch als PDF zum Download bereit. http://www.mwf.nrw.de/Service/broschueren/BroschuerenDownload/FH_NRW.pdf

❖ **Wissenschaftspreis des Deutschen Ärztinnenbundes**

Der Deutsche Ärztinnenbund schreibt erneut den Wissenschaftspreis 2005 aus. Bis zum 15. April 2005 können Nachwuchswissenschaftlerinnen der Human- und Zahnmedizin sowie Klinikerinnen aller Fachbereiche frauenrelevante Publikationen im Sinne einer gendersensitiven Medizin einreichen. Der Preis ist mit 4.000 Euro dotiert. Die Verleihung wird während des 29. wissenschaftlichen Kongresses des Ärztinnenbundes vom 29. September bis 2. Oktober 2005 in Berlin stattfinden.

Weitere Informationen: marianneschrader@t-online.de

❖ **Das Einsteinjahr 2005**

Deutschland feiert 2005 das *Einsteinjahr*. Anlass dazu geben der 100. Geburtstag der Relativitätstheorie und der 50. Todestag des weltberühmten Wissenschaftlers. Das Einsteinjahr 2005 ist eine gemeinsame Initiative von Bundesregierung, Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur. Ausgerichtet und koordiniert wird das Einsteinjahr 2005 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und der Initiative Wissen-

schaft im Dialog (WiD). Das *Einsteinjahr* 2005 steht in der Tradition der erfolgreichen Wissenschaftsjahre, die bereits seit dem Jahr 2000 mit jährlich wechselnden Schwerpunktthemen stattfinden. Die zentralen Akteure im Einsteinjahr sind die Max-Planck-Gesellschaft, die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, die Deutsche Physikalische Gesellschaft, das Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte in Potsdam und das Einstein Forum. Darüber hinaus beteiligen sich zahlreiche weitere Forschungseinrichtungen, Universitäten, Stiftungen und Unternehmen mit eigenen Aktivitäten. Weiter: <http://www.einsteinjahr.de/>

Impressum:

Herausgeber

Büro der Gleichstellungsbeauftragten Universität Duisburg-Essen, Campus Essen

Redaktionsadresse

Universitätsstraße 12, 45141 Essen

Fon: 0201/183-4261

Fax: 0201/183-4013

Wir freuen uns über Anregungen oder Kommentare:

E-Mail: claudia.koehne@uni-essen.de und
gleichstellungsbeauftragte@uni-essen.de

URL: <http://www.uni-essen.de/gleichstellungsbeauftragte/>

Alle Angaben, speziell URL-Adressen, sind ohne Gewähr.

Der Prorektor für Forschung, wissenschaftlichen Nachwuchs
Transfer und Gleichstellung und die Gleichstellungsbeauftragte
laden am **01.02.2005** ein zum

Fachgespräch

JUNIOR PROFESSUR

**Neue Wege zur Professur – Neue Chancen für den
(auch weiblichen) wissenschaftlichen Nachwuchs?**

Die Junior Professur wird künftig nicht der Königsweg, aber ein wichtiger Weg zur Professur sein. Er verspricht eine gezielte Qualifizierung und frühe wissenschaftliche Unabhängigkeit, er wirft aber auch viele Fragen auf, was die Rahmenbedingungen für diese neue Personalkategorie und ihren Ort in der Personalstruktur der Universität anbelangt. Wie sieht es mit der Nachhaltigkeit dieses neuen Weges zur Professur aus, auch im Blick auf das Ziel, mehr Frauen als Professorinnen zu gewinnen?

Programm (Beginn: 15 Uhr)

Eröffnung und Begrüßung

Prof. Dr. Eckart Hasselbrink, Prorektor für Forschung, wissenschaftlichen Nachwuchs
Transfer und Gleichstellung

Dr. Bärbel Rompeltien, Gleichstellungsbeauftragte

Ausgestaltung der neuen Personalkategorie *Junior Professur*

Dr. Claudia Kleinwächter, GEW HV Frankfurt

Strukturelle Aspekte der Einführung von Junior Professuren

Dr. Dorothea Mey, Universität Göttingen

Personalentwicklung für Junior Professorinnen und Professoren

Dr. Martin Mehrtens, Universität Bremen

Erfahrungen einer Junior Professorin

Dr. Kirsten Gehlhar, Ruhr-Universität Bochum

Abschlussdiskussion mit den Referentinnen und Referenten

Ausklang bei einem Imbiss

Ort: **Senatssaal (Campus Duisburg)**, Lotharstr. 57, Mercatorhaus, 1. Etage)

Zeit: **01.02.2005, 15 Uhr bis ca. 18 Uhr**

Anmeldung: gleichstellungsbeauftragte@uni-essen.de (Anmeldung erbeten)

Newsletter 02/05

der Gleichstellungsbeauftragten der

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Interessierte,
hiermit erreicht Sie der **Newsletter 02/05**. Den Schwerpunkt dieser Ausgabe bildet das Themenfeld ***Gendermainstreaming***. Wie gewohnt haben wir dazu anregende und nützliche Informationen aus den Themengebieten Hochschule, Karriere, Arbeitsmarkt- und -alltag sowie Literatur- und Veranstaltungsankündigungen zusammengestellt.

Eine anregende Lektüre wünschen Ihnen

Ihre Bärbel Rompeltien und das Team des Gleichstellungsbüros

Inhalt

1. UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN
2. HOCHSCHULE
3. KARRIERE UND ARBEITSMARKT
4. VERANSTALTUNGEN
5. PUBLIKATIONEN/ INFORMATIONEN

1. UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN

❖ **Eltern-Service-Büro(s) der Universität Duisburg-Essen werden in Kürze eröffnet**

In Kürze werden an beiden Campi der Universität Duisburg-Essen die angekündigten Eltern-Service-Büros ihre Pforten öffnen. Schwerpunkte der Arbeit dieser Büros werden die Beratung von MitarbeiterInnen der Hochschule zu Themen wie Arbeitsrecht, Mutterschutz, Elternzeit etc., die Vermittlung von Betreuungsmöglichkeiten sowie der Aufbau eines Elternnetzwerkes an der Hochschule darstellen. Weitere Informationen und Details werden Ihnen in Kürze über die Homepage der Gleichstellungsbeauftragten sowie mittels des Newsletters zugänglich gemacht.

❖ **Ministerin und Rektor unterzeichnen Zielvereinbarung**

In der Zielvereinbarung, die auch ein Genderprofil enthält, verpflichtet sich die Universität, ihr gesamtes Studienprogramm, mit Ausnahme der Studiengänge mit staatlichem Abschluss, auf gestufte Bachelor- und Masterstudiengänge umzustellen; die Lehrqualität soll künftig kontinuierlich und systematisch verbessert, die Studierendenbetreuung ausgebaut werden. Für die Geltungsdauer der Zielvereinbarung (bis 31.12.2006) verzichtet das Ministerium auf den Genehmigungsvorbehalt für neue Studiengänge im Bereich der festgelegten Lehr- und Forschungsbereiche, solange die definierten Normstudienplatzkapazitäten nicht überschritten werden. Weiter:

http://www.uni-duisburg-essen.de/home/fb/presse/presse_6/presse_02.02.2005_07510.shtml

❖ **Sommerkurs Europa an der Universität Duisburg-Essen**

Das *Fit für Europa*-Programm im Rahmen des *Sommerkurs' Europa* an der Universität Duisburg-Essen im August richtet sich an Studierende, die verantwortungsvolle Aufgaben auf dem Arbeitsmarkt in den Niederlanden, Belgien und Deutschland übernehmen möchten. Träger des ESPRO-Programms sind die Universitäten Düsseldorf, Aachen, Duisburg-Essen, Maastricht, Nijmegen und Gent.

Zum Kursprogramm gehört unter anderem, dass Studierende aus den Niederlanden und Belgien ihre Deutschkenntnisse erweitern und deutsche Teilnehmer Einblick in die niederländische Sprache erhalten. Vermittelt werden auch praktische Voraussetzungen für ein Leben und Arbeiten im Nachbarland. Ergänzt wird der Kurs durch ein mindestens vierwöchiges Praktikum im jeweiligen Ausland. Weiter unter:

<http://www.espro.org/de/anmeldung/anmeldung.htm>

2. HOCHSCHULE

❖ **Datenbank-Kooperation für Frauen in der Wissenschaft**

Kooperation des Kompetenzzentrums Frauen in Wissenschaft und Forschung CEWS (Center of Excellence Women in Science), Universität Bonn und der Zentraleinrichtung zur Förderung von Frauen- und Geschlechterforschung (ZE) der Freien Universität Berlin.

In den letzten Wochen wurden mehr als 2.000 Wissenschaftlerinnen aufgefordert, sich in die vom CEWS betriebene, online verfügbare Wissenschaftlerinnen-Datenbank *FemConsult* neu einzutragen. FemConsult ist die größte interdisziplinäre Datenbank für die Vermittlung von Wissenschaftlerinnen in Führungspositionen in Wissenschaft und Forschung im deutschsprachigen Raum, und umfasst z.Zt. 6.000 Datensätze. Die Datenbank genießt einen hohen Bekanntheitsgrad; Recherche und Einträge sind online möglich und stellen einen kostenlosen Service des CEWS dar. Weiter:

<http://www.femconsult.de>

<http://www.cews.org>

<http://www.fu-berlin.de/zefrauen>

❖ **Chancengleichheit - ein Anliegen der DFG**

Die Tatsache, dass der Anteil von Männern und Frauen bei Studienbeginn etwa ausgeglichen ist, der Frauenanteil aber im Verlauf der wissenschaftlichen Karriere drastisch sinkt und bei den Professoren bei zwölf Prozent liegt, ist eine der Tatsachen, die erschrecken muss. Es ist kaum zu ermessen, wie viel wissenschaftliches Potenzial ungenutzt bleibt, weil die Strukturen, die den Verbleib hoch qualifizierter Wissenschaftlerinnen in der Wissenschaft ermöglichen, mangelhaft sind oder gänzlich fehlen. [...] Mit Beschluss der Mitgliederversammlung vom 3. Juli 2002 wurde die Gleichstellung von Männern und Frauen in der Wissenschaft als programmatisches Ziel in die Satzung der DFG aufgenommen. Zur Umsetzung dieses Anspruchs hat die DFG in den verschiedenen Förderprogrammen Ansätze erarbeitet, um Frauen die gleichen Chancen wie Männern zuzugestehen. Dazu gehört es, Eltern zu unterstützen und damit insbesondere jungen Frauen mit Familie Möglichkeiten zum Verbleib in der Wissenschaft zu eröffnen. [...] Die DFG empfiehlt insbesondere Hochschulen mit einer großen Zahl von DFG-geförderten Nachwuchswissenschaftlern und -wissenschaftlerinnen, ein adäquates Kinderbetreuungsangebot bereitzustellen. Weiter unter:

http://www.dfg.de/wissenschaftliche_karriere/chancengleichheit/chancengleichheit.html

❖ **Internet-Portal *Center für Informations- und Wissensmanagement* (CIWM) der Georg-August-Universität in Göttingen informiert breit gefächert**

Das CIWM hat das Ziel, Instrumente des Informations- und Wissensmanagements zu entwickeln und zu implementieren sowie hochschulübergreifende Wissensnetzwerke auszubauen, um dadurch die Gleichstellungsarbeit zu professionalisieren und die aktuellen Prozesse der Hochschulreform mitzugestalten. Weiter:

<http://lnhf.gwdg.de/ciwm/>

❖ **Umstellung auf Bachelor/Master-Abschlüsse in Deutschland – jeder vierte Studiengang ist bereits umgestellt**

Die Umstellung auf Studiengänge mit Bachelor/Master-Abschlüssen geht in Deutschland verhältnismäßig schnell voran. Auf einer gemeinsamen Pressekonferenz von BMBF und Kultusministerkonferenz (KMK) zum aktuellen Bologna-Bericht lobten die jüngst die Bundesministerin Bulmahn und als KMK-Vertreterin Erdsiek-Rave (Bildungsministerin Schleswig-Holstein). Im Sommersemester 2005 werden bereits ein Viertel aller Studiengänge mit Bachelor/Master-Abschluss angeboten. Weiter unter:

<http://www.studis-online.de/Studieren/art-237-bologna-bericht-2004.php>

dazu:

Was muss ein Bachelor wissen, was soll ein Master können? HRK-Senat stimmt Qualifikationsrahmen für Hochschulabschlüsse zu, Informationen unter:

http://www.hrk.de/de/presse/95_2438.php

❖ **Studien-Kredite an Studierende**

Bisher haben es die meisten Studierenden schwer, Geld bei Banken zu leihen, weil in der Regel keine Sicherheiten vorliegen. Ein Modell der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) soll es zukünftig Studierenden erleichtern, zinsgünstige und unbürokratisch Darlehen zu bekommen, um z.B. den Lebensunterhalt während des Studiums zu bestreiten oder zusätzliche Kosten während eines Auslandsaufenthalts abzudecken. Neu ist, dass für die Kreditvergabe eine Immatrikulationsbescheinigung ausreicht sowie jeder über Laufzeit und damit über die Höhe der Rückzahlungsraten selbst entscheiden kann. Damit wird eine einkommensabhängige Rückzahlung des Darlehns möglich. Die KfW, das CHE und der Stifterverband stellten das Modell am 17. Februar in Berlin 250 Bildungsexperten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft vor Auch bei

der Diskussion um darlehensfinanzierte Studiengebühren kann das KfW-Modell eine Option sein. Weiter: <http://www.che.de/newsletter/link.php?linkid=4555>
Stellungnahme des Stifterverbands zum KfW-Modell:
<http://www.che.de/newsletter/link.php?linkid=4556>

❖ **Summer School 2005: Erfolgsstrategien für Nachwuchswissenschaftlerinnen (10. bis 21. Juli 2005 in Semriach bei Graz)**

In Kooperation mit dem CEWS bietet die *Koordinationsstelle für Geschlechterstudien, Frauenforschung und Frauenförderung* der Universität Graz einen zehntägigen Seminarblock mit sozialkompetenz- und wissenschaftsorganisationsbezogener Qualifizierung und Abendprogramm an. Seminarthemen sind u.a.:

- Wissenschaftlerin sein an Universitäten. Spielregeln und Erfolgsstrategien
- Personalrechtliche Verhältnisse
- Kommunikation
- Konfliktmanagement, Durchsetzungsstrategien und Verhandlungsführung
- Teamarbeit
- Organisationskultur in der Wissenschaft

Zielgruppe: Dissertantinnen, Nachwuchswissenschaftlerinnen, Hochschulabsolventinnen aus dem deutschen Sprachraum. Weiter unter:

<http://www.cews.org/cews/news.php?aid=249>

3. KARRIERE UND ARBEITSMARKT

❖ **Gründung der Christiane Nüsslein-Volhard-Stiftung**

Die Nobelpreisträgerin und Direktorin am Max-Planck-Institut für Entwicklungsbiologie, Professorin Dr. Christiane Nüsslein-Volhard, hat eine Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Forschung errichtet.

Die neu gegründete Stiftung macht es sich zur Aufgabe, herausragend qualifizierten jungen Frauen mit Kindern den Berufsweg zur Wissenschaftlerin zu erleichtern. Insbesondere sollen Doktorandinnen gefördert werden, indem durch die Stiftung Zuschüsse für Kinderbetreuung und Haushaltshilfen zur Verfügung gestellt werden. Die

Stiftung möchte dazu beitragen, dass sich in Zukunft mehr hochqualifizierte Frauen an der Spitzenforschung in Deutschland beteiligen können.

Weitere Informationen: Jutta Dalhoff, Tel.: 0228/734830,

Mail: dalhoff@cews.uni-bonn.de; URL: <http://www.cews.org>

❖ **Frauen in Führungspositionen - Massiver Nachholbedarf bei großen Unternehmen und Arbeitgeberverbänden**

Frauen sind in Europa zu einem erheblich geringeren Maße in Führungspositionen tätig als Männer; im europäischen Durchschnitt haben sie nur 10 % der Sitze in den höchsten Entscheidungsgremien der jeweils 50 größten börsennotierten Unternehmen inne. Dabei gibt es international beträchtliche Unterschiede: Spitzenreiter sind Slowenien und Lettland mit Anteilen von jeweils 22 %, Schlusslicht ist Italien mit 2 %. Deutschland liegt hier mit 10 % im Mittelfeld. Eine stärkere Differenzierung für Unternehmen und Interessenverbände zeigt allerdings ein noch ungünstigeres Bild: In den Vorständen der 87 größten Kapitalgesellschaften der *Old Economy* stellen Frauen im Durchschnitt beispielsweise nur 1% und in Aufsichtsräten 8% der Sitze. Selbst in der umfassenderen Abgrenzung der Fach- und Führungspositionen insgesamt in allen Beschäftigungsbereichen von Angestellten und Beamten erreicht der Frauenanteil nicht einmal ein Drittel – obwohl ihr Anteil an der Gesamtbeschäftigung bei 45 % liegt. Den gesamten Aufsatz können Sie unter folgendem Link erwerben: http://www.diw.de/deutsch/produkte/publikationen/wochenberichte/jahrgang05/index.jsp?wochenbericht_diw=wochenbericht_diw&mediennr=0042007&ausgabeformat=wwwpublbereich+d+detail

❖ **Ergebnisse der Bundesweite DIHK-Umfrage *Zukunftsfaktor Kinderbetreuung*: Kita-Öffnungszeiten an Bedürfnisse arbeitender Eltern anpassen**

Kinder-Betreuungseinrichtungen in Deutschland sind nur unzureichend auf die Bedürfnisse berufstätiger Eltern ausgerichtet. Zu diesem nicht wirklich überraschenden Ergebnis führt eine bundesweite Umfrage des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) unter rund 1.700 Kindertagesstätten. Danach haben nur 5 Prozent der Einrichtungen auch nach 18 Uhr geöffnet und lediglich 1,3 Prozent bieten eine Betreuung am Samstag an. Zudem bleiben über 60 Prozent der Kitas während der Schulferien geschlossen. Etwas besser sieht das Angebot morgens und mittags aus: 70 Prozent der Kindergärten öffnen vor 7.30 Uhr und fast 90 Prozent beaufsichtigen Kinder auch über Mittag. Weiter:

<http://www.dihk.de/inhalt/informationen/news/meldungen/meldung006868.main.html>

Die gesamte Studie als PDF können Sie unter folgendem Link einsehen:

<http://www.dihk.de/inhalt/download/kinderbetreuung.pdf>

❖ **Die späten Lehrer – Länder suchen noch immer Seiteneinsteiger in den Schuldienst**

Lehrer sind Mangelware. Bis 2015 verheißt die Kultusministerkonferenz rund 371.000 freiwerdende Stellen, insbesondere an Berufsschulen. Weil diese nicht annähernd durch ausgebildete Lehrer besetzt werden können, werben die Länder seit drei Jahren massiv Diplom-Absolventen an. Als ein „Ticket in die Zukunft“ preisen die Kultusminister den Lehrerberuf. Nordrhein-Westfalen hat in den vergangenen zwei Jahren knapp tausend Quereinsteiger eingestellt. Weiter:

<http://www.zeit.de/chancen/jobletter/2005/02/jobbrief>

4. VERANSTALTUNGEN

❖ **Internationale Konferenz *kultur.räume I frauen.männer*, 08. – 10.03.05, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt**

In Fortsetzung der im November 2003 erstmals abgehaltenen Konferenz *kultur.räume* wird die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt im März 2005 die internationale wissenschaftliche Tagung *kultur.räume I frauen.männer* veranstalten. Ziel des wissenschaftlichen Diskurses von 34 Frauen und Männern ist eine Bestandsaufnahme sowie eine Stärkung und Vernetzung der interdisziplinären und vergleichenden Frauen- und Geschlechterforschung im engeren Alpen-Adria-Raum (Österreich, Slowenien und Italien). Weiter:

http://www.uni-klu.ac.at/alpen-adria/assets/pdf/kultur_raeume2005.pdf

❖ ***Studium und Beruf im Wandel – Wie kommt Gender in die Modernisierungsprozesse der Hochschulen?* 06. – 07.04.05, Carl von Ossietzky Universität, Oldenburg**

Durch den Bologna-Prozess ist ein entscheidender Paradigmenwechsel in den Hochschulen in Gang gesetzt worden: Studium und Lehre werden modularisiert und in

Bachelor- und Masterstudiengänge strukturiert. Die Qualität der Hochschulausbildung soll sich zukünftig verstärkt an der Berufsbefähigung der Studierenden messen. Die Hochschulen sind dabei aufgefordert, geschlechtergerechte Bildungs- und Berufschancen für ihre Studierenden zu schaffen und *Gender Kompetenzen* zu vermitteln. Wir möchten darauf hinweisen, dass das *Mentorinnennetzwerk Meduse* im Rahmen dieser Veranstaltung als *best practice-Beispiel* präsentiert werden wird.

Weiter: <http://www.uni-oldenburg.de/gss/12043.html>

Programm: http://www.uni-oldenburg.de/gss/download/Flyer_konferenz-1.pdf

❖ **Europäische Konferenz *Think EQUAL!*** am 03. – 05.04.05, IHK
Frankfurt am Main

Think EQUAL! Visionen entwickeln – Zukunft aktiv mitgestalten! Für Chancengleichheit in der Informationsgesellschaft – im Fokus der Konferenz stehen der Transfer zwischen Wissenschaft und Praxis, die Verbreitung von Best-Practice-Beispielen und die Unterstützung von länderübergreifenden Netzwerken. Zentrale Themen der Konferenz sind Chancengleichheitsstrategien in Wirtschaft, Wissenschaft und Politik, das Verhältnis von Gender und Technik, Berufswahlverhalten junger Menschen, Arbeitsmarktsegregation sowie innovative Bildungs- und Arbeitskonzepte in der Informationsgesellschaft. Weiter: <http://www.equal-it-y.com/think-equal>

❖ Tagung ***Compositing Gender. Körperkonzepte und Begehrenspolitiken an der Schnittstelle von materieller und visueller Kultur***,
31.03. – 02.04.05., Kulturwissenschaftliches Institut, Essen

Wissenschaftliche Leitung: Dr. Elke Gaugele (Universität zu Köln) und Ilka Becker (Universität zu Köln); Teilnehmerinnen und Teilnehmer: Prof. Dr. Marie-Luise Angerer (Kunsthochschule für Medien, Köln), Dr. Ulrike Bergermann (Ruhr-Universität Bochum), Prof. Dr. Irit Rogoff (Goldsmiths College, London), Prof. Dr. Celia Lury (Goldsmiths College, London); Teilnahme nach Anmeldung begrenzt möglich.

Weiter: <http://www.kulturwissenschaftliches-institut.de/>

5. PUBLIKATIONEN/ INFORMATIONEN

❖ Aktuelle Publikationen aus dem Themenfeld *Gender Mainstreaming*

- Meuser, Michael/ Neusüß, Claudia (Hg.), Gender Mainstreaming, Konzepte - Handlungsfelder - Instrumente, Bonn 2004

- Jung, Dörthe/ Krannich, Margret (Hg.), Die Praxis des Gender Mainstreaming auf dem Prüfstand, Frankfurt am Main 2005

- Becker, Ruth/ Kortendiek, Beate (Hrsg.), Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie, Wiesbaden 2004

- Institut für sozial-ökologische Forschung (Hg.), Wissenschaftliche Begleitung zur Einführung des Gender Mainstreaming in die Regelpraxis des BMU, Frankfurt/M. 2004

- Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft (BMVEL): 'Gender Mainstreaming - Ein neuer Ansatz in der Regionalentwicklung', Bonn 2004

- Bergmann, Nadja/ Gubitzer, Luise/ Klatzer, Elisabeth: Gender Budgeting - Handbuch zur Umsetzung geschlechtergerechter Budgetgestaltung, Wien 2004

- DIHK – Deutsche Industrie- und Handelskammer, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Beruf & Familie gGmbH - eine Initiative der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung: Familienorientierte Personalpolitik - Ein Checkheft für kleine und mittlere Unternehmen, Bonn, 2004.

Impressum:

Herausgeber

Büro der Gleichstellungsbeauftragten Universität Duisburg-Essen, Campus Essen

Redaktionsadresse

Universitätsstraße 12, 45141 Essen

Fon: 0201/183-4261

Fax: 0201/183-4013

Wir freuen uns über Anregungen oder Kommentare:

E-Mail: gleichstellungsbeauftragte@uni-essen.de

URL: <http://www.uni-essen.de/gleichstellungsbeauftragte/>

Alle Angaben, speziell URL-Adressen, sind ohne Gewähr.

Newsletter 03/05

der Gleichstellungsbeauftragten der

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Interessierte,
unser aktueller **Newsletter 03/05** möchte Ihnen wieder einen Überblick über aktuelle Entwicklungen und Informationen zu den Themengebieten Hochschule, Karriere, Arbeitsmarkt- und -alltag geben sowie Sie auf interessante Publikationen und Veranstaltungen hinweisen.

Viel Vergnügen beim Lesen und Informieren wünschen Ihnen
Ihre Bärbel Rompeltien und das Team des Gleichstellungsbüros

Inhalt

1. UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN
2. HOCHSCHULE
3. KARRIERE UND ARBEITSMARKT
4. VERANSTALTUNGEN
5. PUBLIKATIONEN/ INFORMATIONEN

1. **Universität Duisburg-Essen**

❖ **MediMent - Mentoring für Wissenschaftlerinnen in der Medizin**

Mit MediMent startet ein neues Mentoringprogramm an der Universität Duisburg-Essen. Es richtet sich an Nachwuchswissenschaftlerinnen im Bereich der Medizin, die eine wissenschaftliche Karriere anstreben. Die Beteiligung von Frauen und Männern vom Studienanfang bis hin zur Promotion hat sich in den letzten Jahren zwar angeglichen, jedoch nicht im Bereich universitärer Führungspositionen. Mit steigender Qualifikation ist ein rückläufiger Frauenanteil festzustellen. Insbesondere sind fehlende Netzwerke als Unterstützungssystem bei der Karriereplanung hierfür verantwortlich.

Das Mentoring setzt hier an. Erfahrene Mentorinnen beraten die Nachwuchswissenschaftlerinnen bei der Karriereplanung, vermitteln ihr Wissen und erleichtern den Zugang zu wichtigen Netzwerken in der Medizin. Begleitet wird MediMent von einem professionellen Workshopprogramm.

MediMent wird vom Mentorinnennetzwerk Meduse durchgeführt.

Die Auftaktveranstaltung findet am 25.04.05 im Essenser Klinikum statt.

Weitere Informationen:

<http://www.uni-essen.de/meduse/meduse-medizin/index.php>

❖ **Girl´s Day an der Universität Duisburg-Essen**

Am 28. April 2005 können 220 Schülerinnen der Klassen 5-10 naturwissenschaftliche und technische Studienfächer und Berufsfelder entdecken und erleben. Ein breit gefächertes Angebot am Campus Essen und am Campus Duisburg bietet den Mädchen einen Blick hinter die Türen von Werkstätten, Büros, Laboren und Redaktionsräumen sowie persönliche Kontakte, die für die zukünftige Studien- und Berufswahl hilfreich sein können:

http://www.uni-essen.de/gleichstellungsbeauftragte/12/12_2.htm

Weitere Informationen und Material zum bundesweiten Girl´s Day unter:

<http://www.girls-day.de/>

❖ **10 Jahre Bundesweite Sommeruni für Frauen in Naturwissenschaft und Technik**

Am 25. Juli 2005 startet die Bundesweite Sommeruniversität für Frauen in Naturwissenschaft und Technik mit ihrem diesjährigen Programm. Die Sommeruni richtet sich an Schülerinnen aus dem gesamten Bundesgebiet und bietet Einblicke in das Studium natur- und technikkundlicher Fächer. Neben Vorlesungen, Seminaren, Übungen und Laborbesichtigungen an beiden Standorten der Universität steht auch ein ganztägiges Kontaktikum bei namhaften Unternehmen der Region auf dem Programm. Die Anmeldung zur Sommeruni hat begonnen. Und als besonderes Bonbon gibt es ein Gewinnspiel. Jeweils 2 Kinokarten erhält die 99. und 199. Anmelderin. Weitere Informationen unter:

<http://www.uni-essen.de/sommeruni/information/index.php>

❖ **Das Eltern-Service-Büro der Universität Duisburg-Essen beginnt zum 01.Mai 2005 mit seiner Tätigkeit.**

Die zukünftige Leiterin des Eltern-Service-Büros ist die Dipl.-Sozialarbeiterin Claudia Kippschull. Sie wohnt in Düsseldorf, ist verheiratet und hat zwei fast erwachsene Söhne. In den letzten Jahren hat sie in einem privaten Unternehmen im Bereich Work-Life-Balance gearbeitet. Die dabei gemachten Erfahrungen möchte sie nun in den Aufbau eines Eltern-Service-Büros an der Universität Duisburg-Essen einbringen. Dieses Service-Büro soll den Universitätsangehörigen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtern. Hierzu ist ein umfassendes Beratungs- und Vermittlungsangebot vorgesehen. Themenschwerpunkte der Arbeit des Service-Büros werden z.B. sein:

- Beratung über Möglichkeiten der Kinderbetreuung und deren Kosten
- Unterstützung bei der Suche nach einer individuellen Betreuungslösung
- Schaffung von universitätseigenen Kinderbetreuungsplätzen und Realisierung von weiteren Angeboten wie beispielsweise eine Ferienbetreuung
- Aufbau eines Elternnetzwerkes
- Beratung über staatliche Hilfen für Familien, Mutterschutz, Elternzeit

Das Büro befindet sich auf dem Campus Essen, Gebäude V15 R00 G42.

Tel.: 0201 183-4249.

❖ **Dr. Hélène Esnault in die Akademie der Wissenschaften gewählt**

Die Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften hat Dr. Hélène Esnault, Professorin für Mathematik, zum ordentlichen Mitglied der Klasse der Naturwissenschaften und Medizin gewählt. Nach Chirurgie-Professor Christoph Erich Broelsch ist die Mathematikerin erst die zweite Wissenschaftlerin der Universität-Duisburg-Essen in dieser Klasse. An dieser Stelle möchten wir Dr. Esnault zu dieser Wahl herzlich gratulieren.

Informationen:

http://www.uni-duisburg-essen.de/home/fb/presse/presse_6/presse_18.04.2005_08875.shtml

❖ **Ausschreibung Maria-Sybilla-Merian-Preis 2005**

Der Maria-Sybilla-Merian-Preis richtet sich an Wissenschaftlerinnen aus dem Bereich der Natur-, Ingenieur-, Wirtschafts- oder medizinischen Wissenschaften sowie an international herausragende Wissenschaftler/innen aller Fächer, die im Bereich Zivilisation und Geschlecht geforscht haben. Der mit 7.500 Euro dotierte Preis wird vom Essenser Kolleg für Geschlechterforschung verliehen. Vorschläge und Eigenbewerbungen sind bis zum 15. September 2005 möglich. Weitere Informationen:

http://www.uni-duisburg-essen.de/ekfg/msm/ekfg_07623.shtml

2. Hochschule

❖ **Mehr Abiturient/innen und Absolvent/innen eines Erststudiums im Jahr 2003**

Nach Auskunft des Statistischen Bundesamts ist die Zahl der Abiturient/innen von 1999 bis 2003 um 8,6% auf 369 000 gestiegen. Im Jahr 2003 haben damit rund 39,2% der 18- bis 21-Jährigen die Hochschul- oder Fachhochschulreife erworben. 1999 hatte die AbiturientInnenquote bei 36,9% gelegen. Die Quote der jungen Frauen war im Jahr 2003 mit 42,3% deutlich höher als die der Männer (36,4%).

Die Quote der Absolvent/innen eines Erststudiums ist im Zeitraum 1999 bis 2003 ebenfalls gestiegen: von 16,8% auf 18,4%. Erstmals lag die Quote der Frauen im Jahr 2003 mit 18,7% höher als die der Männer (18,2%).Quelle:

<http://www.destatis.de/presse/deutsch/pm2005/p0820071.htm>

❖ **Studie zur Kontinuitätssicherung von Frauen- und Geschlechterforschung**

Das Gleichstellungsbüro der Universität Dortmund hat mit Unterstützung des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung die Studie *Kontinuitätssicherung von Frauen- und Geschlechterforschung vor dem Hintergrund differenter Hochschulkulturen* veröffentlicht. Die von Dr. Ulrike Hänsch und Dr. Ute Zimmermann durchgeführte Studie differenziert die förderlichen Bedingungen zur Etablierung und Verstetigung von Frauen- und Geschlechterforschung an Hochschulen. Die Studie steht auch zum download bereit:

<http://www.lakofnrw.fh-koeln.de/ressourcen.htm>

3. Karriere und Arbeitsmarkt

❖ **Frauen machen Karriere – Neues Internetportal**

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) hat ein neues Internetportal für Frauen zu Beruf und Karriere eingerichtet.

Das Internetportal bietet Frauen Informationen über die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, über Rechtsfragen und über berufliche Netzwerke. Es gibt eine Mentoring-Börse und zudem soll das Portal auch zum Erfahrungsaustausch zwischen berufstätigen Frauen in unterschiedlichen Positionen genutzt werden.

Das Portal findet sich unter:

<http://www.frauenmachenkarriere.de/>

❖ **Frauen steigen selten in Chefetagen auf – Ergebnisse des Mikrozensus 2004 zu Frauen und Erwerbstätigkeit**

Nach dem im März vom Statistischen Bundesamt vorgestellten Mikrozensus 2004, steigen Frauen in Deutschland nach wie vor seltener in die Chefetagen auf als Männer. Ein Prozent der Bevölkerung wurde für den Mikrozensus befragt. Die Erwerbstätigkeit von Frauen und Männern bildete einen Schwerpunkt. Während 47 Prozent aller Angestellten Frauen sind, beträgt der Anteil von Frauen an Führungskräften 33 Prozent. Bei besonders exponierten Posten, etwa bei Direktoren oder Geschäftsführern, liegt der Anteil von Frauen bei 21 Prozent.

Die Ergebnisse des Mikrozensus sind in der Broschüre „Leben und Arbeiten in Deutschland“ veröffentlicht und können unter folgender Internetadresse des Statistischen Bundesamtes heruntergeladen werden:

http://www.destatis.de/presse/deutsch/pk/2005/MZ_Broschuere.pdf

❖ **Anteil der Wissenschaftlerinnen in Spitzenpositionen steigt nur langsam**

Der von der Europäischen Kommission vorgelegte Bericht „Women and Science: Excellence and Innovation – Gender Equality in Science“ („Frauen und Wissenschaft: Exzellenz und Innovation – Gleichstellung der Geschlechter in der Wissenschaft“) zeigt, dass der Anteil der Wissenschaftlerinnen in Spitzenpositionen in der EU zwar langsam steigt, aber mit 14% immer noch viel zu niedrig ist. Dagegen machen Frauen in der EU 44% der Hochschulabsolvent/innen in wissenschaftlich-technologischen Fächern aus.

Der Bericht (en) kann hier heruntergeladen werden:

http://europe.eu.int/comm/research/science-society/pdf/documents_women_sec_en.pdf

Um zudem die Rolle von Frauen in der Wissenschaft zu stärken beauftragt die Europäische Kommission das CEWS mit dem Aufbau der „European Platform of Women Scientists“. Das EU-Projekt hat seinen Standort in Brüssel und unterstützt die Arbeit zahlreicher nationaler, regionaler und lokaler Netzwerke für Wissenschaftlerinnen im Sinne eines „Networking the Networks“. Zugleich will die Plattform den Wissenschaftlerinnen ihre Einflussmöglichkeiten in der europäischen Politikdebatte aufzeigen. Weitere Informationen:

<http://www.cews.org/cews/news.php?aid=261>

❖ **Führung und Familie – Chemie startet Initiative zur Vereinbarkeit von Karriere und Familie**

Kind oder Karriere? Diese Frage stellt sich Akademikerinnen zwischen 30 und 40. Denn dass sich beides in Deutschland kaum vereinbaren lässt, belegt eine Studie der Universität Erlangen-Nürnberg: Während in der Altersgruppe unter 30 Jahren noch ebenso viele Männer wie Frauen (7 %) Führungspositionen besetzen, arbeiten in der Altersgruppe von 30 bis 45 Jahren bereits 25 % der Männer, aber nur 13 % der Frauen in einer leitenden Position. Auch in der chemischen Industrie mangelt es an Frauen in Führungspositionen. Nach einer aktuellen Strukturhebung des Bundesarbeitgeberverbands Chemie sind 20 % der Führungskräfte und 8 % der leitenden Angestellten Frauen. Der Arbeitskreis Chancengleichheit in der Chemie (AKCC) der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh) und der Arbeitgeberverband Chemie und verwandte Industrien für das Land Hessen (HessenChemie) suchen daher neue Wege für Führungskräfte, Karriere und Familie zu verbinden.

Weitere Informationen:

<http://www.gdch.de/oearbeit/press/2005/19.htm>



4. **Veranstaltungen**

❖ **Jahrestagung: *Bildungs- und Karrierewege von Frauen Wissen – Erfahrungen – biographisches Lernen* an der Universität Duisburg-Essen im Mai**

Die Jahrestagung der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaften findet vom 26.-28.Mai an der Universität Duisburg-Essen, Campus Duisburg statt. Die Tagung wird von Prof. Dr. Anne Schlüter Universität Duisburg-Essen, Campus Duisburg organisiert. Weitere Informationen:

<http://www.uni-duisburg.de/FB2/EW/LS/EBWB/index.html>

❖ **31. Kongress Frauen in Naturwissenschaft und Technik:
*gezeitenwechsel***

Vom 5. – 8. Mai 2005 findet der Kongress "Frauen in Naturwissenschaft und Technik" (FiNuT) an der Universität Bremen statt. Alle Frauen aus den mathematisch-naturwissenschaftlichen und technischen Berufsfeldern sind herzlich eingeladen. *Frauenräume* und *Internationalisierung* werden die Schwerpunktthemen des diesjährigen Kongresses sein. Der Kongress bietet Frauen seit 25 Jahren die Möglichkeit, sich mit ihrer Studien-, Arbeits- und Karrieresituation auseinander zu setzen und Strategien zur Verbesserung der eigenen Situation zu erarbeiten. Hier analysieren und diskutieren sie ihre Arbeits- und Studienfelder und entwickeln aus einer kritischen Perspektive wissenschaftliche und technische Inhalte, Theorien und Methoden. Das Programm und weitere Informationen erhalten Sie auf der Webseite von FiNuT: <http://www.finut05.finut.net/>

❖ **Tagung: Soziale Gerechtigkeit im Zeichen gesellschaftlichen und politischen Strukturwandels – feministische Perspektiven im Juni**

Die Tagung des Arbeitskreises Politik und Geschlecht der DVPW findet in Zusammenarbeit mit der Heinrich Böll Stiftung Baden-Württemberg e.V., der Bundeszentrale für politische Bildung und dem Seminar für Wissenschaftliche Politik der Universität Freiburg vom 17.-19. Juni 2005 im Studienhaus Wiesneck bei Freiburg im Breisgau statt. Das Programm und weitere Informationen erhalten Sie auf der Webseite des AK Politik und Geschlecht: <http://www.vip-wissenschaftsberatung.de/AK/Tagungen.html>

❖ **Workshop: *Vom lustvollen Que(e)ren der Disziplinen des Kompetenzforums Genderforschung in Informatik und Naturwissenschaft der Universität Freiburg im Juli***

Das Kompetenzforum Genderforschung in Informatik und Naturwissenschaft [gin] veranstaltet unter Leitung von Dr. Jutta Weber einen Workshop für an Gender-, Naturwissenschafts- und Technikforschung Interessierte. Der Workshop zum Thema „Vom lustvollen Que(e)ren der Disziplinen. Transdisziplinarität in feministischer Wissenschafts- und Technikforschung“ findet am 22. und 23. Juli 2005 an der Universität Freiburg statt. Informationen zur Anmeldung und Teilnahme unter: <http://gin.iig.uni-freiburg.de/>

5. Publikationen/Informationen

❖ Studie „Neue Wege in Technik und Naturwissenschaften“ erschienen

Die Studie „Neue Wege in Technik und Naturwissenschaften – zum Berufswahlverhalten von Mädchen und jungen Frauen“, vom baden-württembergischen Wirtschaftsministerium in Auftrag gegeben, ist Anfang Februar erschienen. Ein Ergebnis der Studie ist, dass der Zugang für Frauen zu attraktiven Berufsfeldern der Technik und Naturwissenschaften für Frauen nachhaltig erhöht werden müsse. Neben speziellen Förderkonzepten für Mädchen und junge Frauen müssten sich auch die strukturellen Bedingungen für Frauen in einer technischen Arbeits- und Ausbildungswelt verändern.

Die Studie ist kostenlos und kann beim Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg bestellt werden.

Tel.: 0711/123-2527, Fax: 0711/123-2675,

mirjana.brockmann@wm.bwl.de

Sie können die Studie auch unter folgender Internetadresse herunterladen:

<http://www.tu-harburg.de/agentec/index.html?/agentec/publikationen/start.htm>

❖ Bericht zum Landesgleichstellungsgesetz

Das Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie des Landes NRW hat seinen ersten Erfahrungsbericht „Gleichstellung von Frauen und Männern im öffentlichen Dienst – 1. Bericht der Landesregierung zur Umsetzung des Landesgleichstellungsgesetzes in der Landesverwaltung Nordrhein-Westfalens“ veröffentlicht.

Der Bericht kann unter folgendem Link heruntergeladen werden:

<http://www.mgsff.nrw.de/aktuelles/index.htm>

❖ *Was bewirkt Gender Mainstreaming? Evaluierung durch Policy-Analyse* von Ute Behning und Birgit Sauer

Trotz kontroverser Debatten um das Für und Wider des Gender Mainstreaming, gibt es bislang noch keine stichhaltige Evaluation der bisherigen Praxis. Ute Behning und Birgit Sauer greifen in ihrem Band neoinstitutionalistische und diskurstheoretische Ansätze der Policy-Forschung auf, die für die Analyse von Gender-Mainstreaming-Prozessen und eine entsprechende Politikberatung nutzbar gemacht werden können.

Gender Mainstreaming sollte im Kontext von Regime- und Institutionenwandel, aber auch von Demokratisierung und Partizipation fortlaufend kritisch begleitet werden

Ute, Behning; Birgit Sauer(2005): Was bewirkt Gender Mainstreaming? Evaluierung durch Policy-Analysen. Campus-Verlag.

❖ ***Gender Mainstreaming und Arbeitswelt. Grundlagenwissen für Projekte, Unternehmen und Politik* von Christine Baur, Eva Fleischer und Paul Schober**

Wo liegen die Wurzeln des Begriffs Gender Mainstreaming? Welche theoretischen und rechtlichen Grundlagen gibt es und wie kann Gender Mainstreaming in der Arbeitswelt umgesetzt werden? Neben einer Darstellung der wichtigsten Basisinformationen rund um Gender Mainstreaming diskutieren die Autor/innen feministische Theorien und zentrale Begriffe der Gleichstellungspolitik aus wissenschaftlicher und rechtlicher Sicht. Aktuelle Themengebiete wie Berufswahl, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Einkommensverteilung, Gleichbehandlung und Gleichstellung finden hier besondere Berücksichtigung. Die Leser/innen erhalten wertvolle Informationen über die Förderlandschaft der Europäischen Union sowie über aktuelle Gender Mainstreaming-Projekte in Tirol und gewinnen Einblicke in einzelne Projektphasen. Die beiliegende CD-Rom enthält eine reichhaltige Sammlung aktueller Publikationen, Checklisten, Leitfäden, Links und Kontakte für die Umsetzung von Gender Mainstreaming. Alle Daten der WoMen-Studie en mittels einer neu entwickelten Einstiegsversion der Forschungssoftware GABEK-WinRelan selbstständig erforscht werden.

Christine Baur u.a. (2005): Gender Mainstreaming und Arbeitswelt. Grundlagenwissen für Projekte, Unternehmen und Politik. Studienverlag.

❖ ***Flankierende Personalentwicklung durch Mentoring* von Sibylle Peters , Sonja Schmicker und Sybille Weinert**

Vor dem Hintergrund der Suche nach geeigneter Nachwuchsförderung wählen große Unternehmen, Politik und Dienstleistungsorganisationen etc. und vermehrt auch KMU und Personalverantwortliche vielfältige Formen der Führungsnachwuchskräfteentwicklung. In diesem Kontext sind Mentoring-Programme zur Förderung von jungen Frauen unter Aspekten von Chancengleichheit und Gleichstellung ein effektives Personalentwicklungsinstrument. Dieser Band stellt diverse Mentoring-Beispiele vor und

will auf die zunehmende Verstärkung der Gestaltung sozialer Beziehungen hinweisen. Der Band wendet sich an Interessierte, TrainerInnen und EntwicklerInnen auf den neu entstehenden Bildungsmärkten und Schnittstellen zwischen Hochschule und Beschäftigungssystem, an Soziologen, Betriebswirte und Interessierte, die sich auf Aspekte der Steigerung von Wertschöpfungsanteilen durch soziale Beziehungen konzentrieren.

Sibylle Peters u.a. (2004): Flankierende Personalentwicklung durch Mentoring. Rainer Hampp Verlag.



Impressum:

Herausgeber

Büro der Gleichstellungsbeauftragten Universität Duisburg-Essen, Campus Essen

Redaktionsadresse

Universitätsstraße 12, 45141 Essen

Fon: 0201/183-4261

Fax: 0201/183-4013

Wir freuen uns über Anregungen oder Kommentare:

E-Mail: gleichstellungsbeauftragte@uni-essen.de

URL: <http://www.uni-essen.de/gleichstellungsbeauftragte/>

Alle Angaben, speziell URL-Adressen, sind ohne Gewähr.

Newsletter 04/05

der Gleichstellungsbeauftragten der

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Interessierte,
hiermit erreicht Sie unser **Newsletter 04/05**. Wir haben wieder aktuelle Entwicklungen und Informationen zu den Themengebieten Hochschule, Karriere, Arbeitsmarkt- und -alltag zusammengestellt. Zudem möchten wir Sie auf interessante Neuveröffentlichungen und Veranstaltungen hinweisen.

Eine anregende Lektüre wünschen Ihnen

Ihre Bärbel Rompeltien und das Team des Gleichstellungsbüros

Inhalt

1. UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN
2. HOCHSCHULE
3. KARRIERE UND ARBEITSMARKT
4. VERANSTALTUNGEN
5. PUBLIKATIONEN/ INFORMATIONEN

1. Universität Duisburg-Essen

❖ Ringvorlesung Medienkompetenz und Geschlecht

Das Essener Kolleg für Geschlechterforschung bietet auch im Sommersemester 2005 wieder eine Ringvorlesung an.

Kinder und Jugendliche wachsen heute im Medienverbund auf. Schon seit mehreren Generationen ist das Fernsehen für Kinder im Vorschulalter der wichtigste Geschlechterzähler und eine maßgebliche Sozialisationsinstanz. Hinzu kommen in Abhängigkeit vom Elternhaus Hörmedien, Bücher, Spielekonsolen, PC, Zeitschriften etc. Im Umgang mit diesen und anderen Medien unterscheiden sich die Geschlechter auffällig. Während z.B. das Lesen fiktionaler Literatur bei Mädchen einen höheren Stellenwert hat als bei Jungen, benutzen Jungen häufiger einen Computer als Mädchen. Bei männlichen Jugendlichen dominiert am Computer die Nutzung von PC-Spielen, deren Inhalt nicht selten als jugendgefährdend einzustufen ist.

In den Vorträgen werden solche und andere Unterschiede reflektiert und Konsequenzen m Hinblick auf schulisches Lernen aufgezeigt:

04.05.05 Prof. Dr. Christian Pfeiffer (Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen e.V.):

Medienverwahrlosung und Jungen

11.05.05 Dr. Harald Gapski (Europäisches Zentrum für Medienkompetenz, Marl):

Was ist Medienkompetenz?

25.05.05 Marc Jelitto (Fernuniversität Hagen):

Gendergerechtes E-Learning an Schulen

01.06.05 Prof. Renate Schulz-Zander (Universität Dortmund):

Lernkultur mit neuen Medien

08.06.05 Prof. Dr. Bettina Hurrelmann (Universität zu Köln):

Geschlechtsspezifische Lese- und Mediensozialisation

15.06.05 Dr. Jörg Steitz-Kallenbach (Oldenburg) :

Sachbücher enthalten mehr als nur Informationen - Systematische und geschlechtsspezifische Dimensionen der Leseförderung mit Sachbüchern

Alle Sitzungen finden von 16 – 18:00 Uhr im Bibliothekssaal (Campus Essen) statt.

Informationen: http://www.uni-duisburg-essen.de/ekfg/kolleg/ekfg_08144.shtml

❖ **Das Eltern-Service-Büro informiert: Ferienbetreuung 2005 an der Universität Duisburg-Essen**

Das neue Elternservicebüro bietet erstmals in den Sommerferien 2005 eine zweiwöchige Sommerferienbetreuung für 6 – 12 jährige Schulkinder von Universitätsangehörigen auf dem Campus Essen an. Die Ferienbetreuung wird in den Wochen vom 25.07.05 – 29.07.05 und vom 01.08.05 – 05.08.05 jeweils von 8.30 – 16.30 Uhr stattfinden. Die Gebühren für die Betreuung belaufen sich auf 50 € pro Kind und pro Woche. Hierin enthalten sind sämtliche Kosten für Ausflüge und Aktivitäten, sowie ein Mittagessen und Nachmittagsimbiss. Für die Kinder wird zudem eine Unfallversicherung abgeschlossen.

Das genaue Programm und Anmeldeinfos werden in den nächsten Tagen veröffentlicht. Für Fragen zurr Ferienbetreuung steht ihnen Frau Kippschull vom Elternservicebüro zur Verfügung.

E-Mail: elternservice@uni-due.de

Tel.: 0201-183 4331

❖ **Studieren Ja! Aber was??? Orientierungs-Workshop für Abiturientinnen/Schülerinnen**

Der Workshop findet am Samstag, den 21.05.2005 von 10.00 - 17.00 Uhr am Campus Duisburg der Universität Duisburg-Essen in der Allgemeinen Studienberatung des Akademischen Beratungs-Zentrum *Studium und Beruf* in Kooperation mit der Regionalstelle FRAU&BERUF Dinslaken-Voerde statt. In dem Orientierungsworkshop werden die eigenen Neigungen, Fähigkeiten und Ziele beleuchtet und auch Entscheidungsstrategien erarbeitet. Interessierte können sich bei der Regionalstelle FRAU & BERUF Dinslaken-Voerde unter Tel. 02855-932041 oder online unter info@frau-u-beruf.de anmelden. Weitere Informationen: <http://www.frau-u-beruf.de/start.htm>

❖ **Veranstaltungsprogramm *Ready For Take Of* des Akade- mischen Beratungszentrums**

Das neue Veranstaltungsprogramm *Ready For Take Off* ist erschienen. Die Angebote für Studierende vermitteln Schlüsselqualifikationen und bieten Berufsfeldorientierungen sowie vielfältige Beratungs- und Informationsangebote. Sie erhalten das Veranstaltungsprogramm als Heft am Campus Duisburg im Gebäude LK an der Lotharstr. und am Campus Essen im Gebäude T02 S00 L-Gang. Das Programm kann aber auch online eingesehen werden:

<http://www.uni-duisburg-essen.de/imperia/md/content/abz/r4to.pdf>

2. Hochschule

❖ Gender Studies in den Ingenieurwissenschaften

Als erste Hochschule in Deutschland hat die TU München (TUM) eine Professur für *Gender Studies in den Ingenieurwissenschaften* eingerichtet. Sie ist in der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik angesiedelt. Ziel ist es, die Ursachen des geringen Frauenanteils in den Ingenieurstudiengängen festzustellen sowie nachhaltige Maßnahmen zur Veränderung zu entwickeln und zu überprüfen. Berufen wurde die Sozialwissenschaftlerin Dr.phil. Susanne Ihnen.

Die 40-jährige hat Sozialwissenschaften in Duisburg und Aachen studiert. Es folgte die Promotion am Hochschuldidaktischen Zentrum/Lehrstuhl Informatik im Maschinenbau an der RWTH Aachen über die Entwicklung einer neuen Qualitätskultur in den Ingenieurwissenschaften. Seit Studienzeiten befasst sich Susanne Ihnen kontinuierlich mit der Situation von Frauen im Ingenieurstudium und -beruf.

Im Zentrum der Forschungsarbeiten von Prof. Ihnen an der TU München wird die Frage stehen, wie sich das Interesse an Technik und ihrer Entwicklung bei Frauen und Männern ausprägt bzw. mit welchen Maßnahmen es möglich ist, den Anteil von Frauen in den Ingenieurstudiengängen und schließlich den Ingenieurberufen nachhaltig zu steigern.

Weitere Informationen: <http://www.lte.ei.tum.de/deutsch/index.html>

❖ Publikationsförderungen für NachwuchswissenschaftlerInnen

Die Publikation von Qualifikationsarbeiten wie z.B. der Dissertation in angesehenen Verlagen ist für die Karrierechancen von Frauen wichtig.

Die interdisziplinäre Reihe Ergebnisse der Frauen- und Geschlechterforschung an der Freien Universität Berlin, die im Wallstein Verlag veröffentlicht wird, leistet hierzu einen Beitrag. Nachwuchswissenschaftlerinnen (aus dem In- und Ausland) können sich mit deutschsprachigen Dissertationen, Habilitationsschriften oder selbständigen Forschungsarbeiten bewerben. Die ausgewählten Arbeiten werden bei der Vorbereitung der Publikation organisatorisch in Zusammenarbeit mit dem Verlag betreut sowie die volle Höhe der Druck- und Satzkostenzuschüsse übernommen.

Informationen zum Bewerbungsverfahren und Publikationsprogramm finden Sie auf den Internetseiten der Zentraleinrichtung zur Förderung von Frauen- und Geschlechterforschung an der Freien Universität Berlin:

http://www.fu-berlin.de/zefrauen/publi/pub_mono.html

Eine weitere Möglichkeit zur Publikationsförderung ist der vom Verlag Barbara Budrich seit diesem Jahr neu ausgeschriebene Wettbewerb *promotion*. Die von einer Fachjury ausgewählten Arbeiten gewinnen die - kostenlose - Veröffentlichung in der Reihe *promotion* des Verlages.

Abgeschlossene Dissertationen aus den fünf Fachbereichen des Verlages (Erziehungswissenschaft, Geschlechterforschung, Politik, Soziale Arbeit, Soziologie) können eingereicht werden. Einsendeschluss für den diesjährigen Wettbewerb ist der 30.06.05. Weitere Informationen zu den Teilnahmebedingungen erhalten Sie unter:

<http://www.budrich-verlag.de/>

❖ **Wissenschaftsministerin stellt Forschungskonzept 2010 vor**

Mit dem Forschungskonzept 2010 konzentriert sich das Land Nordrhein-Westfalen auf die sechs wichtigsten Forschungsfelder der Zukunft: Life Sciences; Energie und Umwelt; gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Wandel; Informations- und Kommunikationstechnologien, Neue Medien und Mikrosystemtechnik; Logistik und Verkehrssysteme; Neue Materialien und Innovationen in der Produktion.

Quelle: Presseinformation des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung:

http://www.wissenschaft.nrw.de/Presse/Pressemitteilungen/2005/pm_09_05_05.htm
!

3. Karriere und Arbeitsmarkt

❖ **Frauen fehlen in der IT**

Seit Jahren beträgt der Anteil von Frauen in den IT-Ausbildungen nur 14 Prozent. Die Gründe dafür untersucht die bundesweit größte Online-Begleitforschung zum Thema *Frauen und Männer in IT-Ausbildung und -Beruf*. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse aus der zweiten Erhebungsphase steht zum Download bereit.

<http://www.idee-it.de/content/view/full/889>

❖ (Fehlende) Frauen in natur- und ingenieurwissenschaftlichen Berufen

Anlässlich des Girls`Day 2005 berichtete das Handelsblatt am 28.04.05, dass der gravierende Nachwuchsmangel an IngenieurInnen und NaturwissenschaftlerInnen in Deutschland ohne Frauen nicht zu beheben sei. Allerdings stagniere der Anteil der Studentinnen in den Ingenieur- und Naturwissenschaften nach wie vor bei 10 - 20%. Doch liegen die Ursachen für die geringe Beteiligung von Frauen nicht nur am mangelndem Interesse an technischen und naturwissenschaftlichen Fächern von Frauen und Mädchen. So liegt beispielsweise in den Mathematik-Leistungskursen der Gymnasien der Mädchenanteil bei 40%. Die an einer männlichen Normalbiografie ausgerichteten Arbeitsbedingungen halten Frauen ebenso von einer Berufswahl im Bereich der Ingenieur- und Naturwissenschaften ab wie ihre schlechteren Berufsaussichten. So ist die Arbeitslosigkeit von Ingenieurinnen deutlich höher als die der Männer oder als bei anderen Akademikerinnen und ihre Aufstiegschancen sind ebenfalls deutlich schlechter als die der Männer. Um Frauen für eine natur- und ingenieurwissenschaftliche Berufswahl zu gewinnen, müssen also Anstrengungen in vielfältigen Bereichen unternommen werden. Weitere Informationen zur Situation von Frauen in natur- und ingenieurwissenschaftlichen Berufen erhalten Sie auf den Seiten des IAB - Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Hier ist insbesondere das Projekt *Arbeitsmarkt und Beschäftigung von Frauen mit geschlechtsuntypischer Studienfachwahl* von Interesse:

<http://www.iab.de/asp/internet/dbPrjShow.asp?pkyProjekt=k020731u03>



4. Veranstaltungen

❖ **Fachtagung: *Gender Mainstreaming – vom Verwaltungshandeln zum akademischen Selbstverständnis. Im Fokus: Studiengangsreform und Akkreditierung.***

Das Institut für Hochschulforschung Wittenberg (HoF) an der Martin-Luther Universität Halle/Wittenberg veranstaltet am 1./2. Juli 2005 mit Förderung des BMBF die Fachtagung *Gender Mainstreaming – vom Verwaltungshandeln zum akademischen Selbstverständnis. Im Fokus: Studiengangsreform und Akkreditierung.* Sie will Hochschulleitungen und -verwaltungen, Gleichstellungsbeauftragten, Gender / FrauenforscherInnen, VertreterInnen von Sozial- und Kultusministerien, hochschul- und gleichstellungspolitischen Gremien und Organisationen sowie reforminteressierten Hochschulangehörigen eine Plattform für Erkenntnisgewinn und Meinungsbildung bieten. Exemplarisch wird hierzu die Einführung und Akkreditierung von Bachelor- und Mas-

terstudiengängen in vier Arbeitsgruppen unter verschiedenen Blickwinkeln thematisiert:

- ❖ Gender Mainstreaming im Kontext von Qualitätsmanagement
- ❖ Gleichstellungsfortschritt durch Akkreditierung
- ❖ Handlungsfeld Landeshochschulpolitik
- ❖ „Top Down“ – Hochschulleitungen in der Verantwortung

Die Fachtagung wird am 01.07.05 und 02.07.05 in der Universitätsstiftung Leucorea, in der Lutherstadt Wittenberg stattfinden. Um Voranmeldung wird gebeten. Ein detailliertes Tagungsprogramm wird nach der Anmeldung zugesandt. Anmeldung unter:

<http://www.hof.uni-halle.de/flexSURVEY/index.php?survey=anmeldung>

❖ **3. Arbeitstagung: Frauen und Geschlechterforschung / Gender Studies im deutschsprachigen Raum in Hamburg**

Zur 3. Arbeitstagung Frauen- und Geschlechterforschung / Gender Studies im deutschsprachigen Raum am 8. – 9. Juli 2005 in Hamburg laden ein: das Planungsbüro Gender Studies Hamburg und die Gemeinsame Kommission für Frauenstudien, Frauen- und Geschlechterforschung, Gender und Queer Studies.

Zentrale Inhalte der Tagung bilden: Themen und Methoden der Genderforschung und Netzwerke und Institutionen.

Die Tagung bildet außerdem den Rahmen für die Gründung einer Bundeskonferenz der Zentren für Frauen- und Geschlechterforschung/ Gender Studies und bietet Raum für Austausch, Diskussion und Vernetzung der KollegiatInnen der verschiedenen Gender-Kollegs sowie Studierender der Gender Studies.

Weitere Informationen sowie das vorläufige Programm und ein Anmeldeformular finden Sie unter:

<http://www.genderstudies-hamburg.de/index.php?id=232>.

❖ **31. Feministischer Juristinentag in Greifswald**

Vom 20.-22. Mai 2005 findet der inzwischen 31. *Feministische Juristinentag* statt. Studentinnen, Referendarinnen, Praktikerinnen und Wissenschaftlerinnen, die eine Beschäftigung mit praktisch und gesellschaftspolitisch wichtigen, im Curriculum der Universitäten jedoch kaum vertretenen Rechtsfragen suchen, sind herzlich eingeladen. Die Themenpalette reicht von Sozialversicherungsrecht, Mediation, Kirchenrecht, Transsexualität, Internationalem Menschenrechtsschutz, Versorgungsaus-

gleich, Studienreform, Hartz I-IV bis zur Umsetzung des Gewaltschutzgesetzes und Fragen der EU-Osterweiterung. Das Antidiskriminierungsrecht wird Schwerpunkt des diesjährigen *Feministischen Juristinnentages* sein.

Weitere Informationen: <http://www.feministischer-juristinnentag.de/>

❖ **FIB Kongress 2005: *Frauen – Technik – Netzwerk* in München**

Der Arbeitskreis "Frauen im Ingenieurberuf" (FIB) des VDI und der deutsche Ingenieurinnenbund (dib e.V.) veranstalten vom 03.06. –05.06.05 den Kongress *Frauen – Technik – Netzwerk*. Der Kongress richtet sich an Ingenieurinnen und Frauen aus technischen oder naturwissenschaftlichen Bereichen oder Berufen, Studentinnen sowie Koordinatorinnen von Netzwerken, Gleichstellungsbeauftragte und Frauenförderstellen von Universitäten, Hochschulen und Firmen. Ziel des Kongresses ist es, eine Plattform für Austausch und Networking sowie fachlicher und persönlicher Weiterbildung zu schaffen.

Das Programm und die Anmeldung finden erhalten Sie im Internet unter:

<http://www.fib-kongress2005.de/>

5. Publikationen/Informationen

❖ **Kindererziehung: Für Männer kein Thema?**

Nach wie vor sind in Deutschland vor allem die Frauen zuständig für die Erziehung von Kindern und schränken ihre Erwerbstätigkeit ein bzw. geben sie auf. Dies sind die Ergebnisse des Mikrozensus 2004.

Frauen mit ledigen Kindern im Haushalt schränken ihre Berufstätigkeit bis zum Alter von 40 Jahren merklich ein. Besonders deutlich war dies bei 21- bis 30-jährigen Frauen zu beobachten. Beispielsweise waren 83% der 28-jährigen Frauen ohne Kinder, dagegen nur 38% der gleichaltrigen Mütter erwerbstätig. Während Frauen ohne Kinder im Alter von 36 Jahren die höchste Erwerbstätigenquote mit 87% aufwiesen, erreichten die Mütter die höchste Erwerbstätigenquote von 74% erst mit 46 Jahren.

Dagegen sind bei Männern die Väter durchgängig häufiger erwerbstätig als Männer ohne Kinder im Haushalt. Die Erwerbstätigenquoten für beide Gruppen steigen mit

zunehmendem Alter rasch an und liegen für die Gruppe der Ende 20- bis Ende 30-jährigen Männer jeweils über 80%.

Auch das Alter der Kinder beeinflusst das Erwerbsverhalten von Männern und Frauen sehr unterschiedlich: So sind von den Frauen mit Kindern unter drei Jahren nur 12,5% vollzeit- und 18,7% teilzeitbeschäftigt. Mit zunehmenden Alter des jüngsten Kindes steigt der Anteil der erwerbstätigen Frauen dann kontinuierlich auf 74% an. Der Anteil erwerbstätiger Männer dagegen wird durch das Alter der Kinder kaum beeinflusst, er liegt durchgängig bei 86 %.

Weitere vielfältige Informationen zum Thema Erwerbsarbeit und Elternschaft sind in der Broschüre „Leben und Arbeiten in Deutschland. Ergebnisse des Mikrozensus 2004“ des Statistischen Bundesamtes veröffentlicht. PDF Download der Pressebroschüre (1.3 MB) hier:

http://www.destatis.de/presse/deutsch/pk/2005/MZ_Broschuere.pdf

❖ **Karriere und Kind. Erfahrungsberichte von Wissenschaftlerinnen**

Karriere mit Kindern - was das für Frauen bedeutet, die sich im Wissenschaftsbetrieb behaupten, berichten hier Akademikerinnen aus verschiedenen Disziplinen und in unterschiedlichen Stadien ihres Werdegangs. Die Beiträge skizzieren unterschiedliche Lebensmodelle, mit denen sich Frauen den besonderen Herausforderungen ihrer doppelten Beanspruchung stellen. Die Lektüre ist erhellend nicht nur für Frauen, die sich in einer ähnlichen Situation befinden, sondern auch für deren Partner und Familien und für alle, die mit Wissenschafts-, Bildungs- und Familienpolitik zu tun haben.

Biller-Andorno u.a. (Hg.) (2005): Karriere und Kind. Erfahrungsberichte von Wissenschaftlerinnen. Campus Verlag.

❖ **Handbuch zur universitären Gleichstellungspolitik. Von der Frauenförderung zum Gendermanagement?**

Universitäre Gleichstellungspolitik bewegt sich derzeit im Spannungsfeld von aktuellen geschlechtertheoretischen Debatten und den Reformbestrebungen an deutschen Hochschulen. Das Handbuch will der zunehmenden Komplexität universitärer Gleichstellungsarbeit Rechnung tragen und zu ihrer Professionalisierung beitragen. Der erste Teil vermittelt theoretische Grundlagen und regt zur Reflexion derjenigen Erkenntnisse aus der Geschlechterforschung an, die gleichstellungspolitische Praxis beeinflussen. Im zweiten Teil liegt der Schwerpunkt auf den konkreten Aufgabenfel-

dern und Handlungsmöglichkeiten von Gleichstellungsbeauftragten an der Hochschule. In der Verschränkung von Theorie und Praxis sollen Paradoxien gleichstellungspolitischen Handelns als Herausforderung produktiv gemacht werden.

Blome, Eva u.a.: (2005): Handbuch zur universitären Gleichstellungspolitik. Von der Frauenförderung zum Gendermanagement. VS Verlag für Sozialwissenschaften.

❖ Irritation Ostdeutschland. Geschlechterverhältnisse in Deutschland seit der Wende

Die Paradoxien, sozialen Zuspitzungen, kulturellen Neubestimmungen der Umbauprozesse in Ostdeutschland sind Folie und irritierender Ausgangspunkt für Fragen, die sich westlichen Gesellschaften heute überhaupt stellen. Dies interessiert hier im Hinblick auf die Geschlechterverhältnisse: welche Arbeits- und Lebensarrangements, welche Wertorientierungen, Haltungen treten hervor - nicht zuletzt unter dem Vorzeichen einer sich unter der Hand neu konstituierenden "ostdeutschen Identität"? Was ist der Motor der aktuellen Transformationen in Ost und West und inwieweit werden Geschlechterpolitiken hierbei zu einem Durchsetzungsprinzip? Das Buch präsentiert die aktuellsten Forschungsergebnisse zum Themenfeld Geschlecht und Transformation.

Schäfer, Eva u.a. (2005): Irritation Ostdeutschland, Geschlechterverhältnisse in Deutschland seit der Wende.

Impressum:

Herausgeber

Büro der Gleichstellungsbeauftragten Universität Duisburg-Essen, Campus Essen

Redaktionsadresse

Universitätsstraße 12, 45141 Essen

Fon: 0201/183-4261

Fax: 0201/183-4013

Wir freuen uns über Anregungen oder Kommentare:

E-Mail: gleichstellungsbeauftragte@uni-essen.de

URL: <http://www.uni-essen.de/gleichstellungsbeauftragte/>

Alle Angaben, speziell URL-Adressen, sind ohne Gewähr.

Newsletter 05/05

der Gleichstellungsbeauftragten der

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Interessierte,
unser aktueller **Newsletter 05/05** möchte Sie wieder über neue Entwicklungen im Bereich Hochschule, Karriere und Arbeitsmarkt informieren sowie Sie auf Veranstaltungen und interessante Veröffentlichungen hinweisen.

Eine anregende Lektüre wünschen Ihnen

Ihre Bärbel Rompeltien und das Team des Gleichstellungsbüros

Inhalt

1. UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN
2. HOCHSCHULE
3. KARRIERE UND ARBEITSMARKT
4. VERANSTALTUNGEN
5. PUBLIKATIONEN/INFORMATIONEN

1. Universität Duisburg-Essen

***mentoring*³ ein neues Mentoringprogramm für Doktorandinnen der Natur-, Technik-, Geistes- und Bildungswissenschaften**

Mentoring³ ist ein neues hochschulübergreifendes Projekt, das in Kooperation mit den Universitäten Bochum und Dortmund durchgeführt wird. Das Programm richtet sich an Doktorandinnen der Fachbereiche Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften sowie der Geistes- und Bildungswissenschaften, die im Dissertationsprozess bereits fortgeschritten sind und eine wissenschaftliche Karriere an der Universität bzw. eine Führungsaufgabe in einem außeruniversitären Berufsfeld anstreben.

An der Universität Duisburg-Essen wird der Schwerpunkt Geistes- und Bildungswissenschaften vom Projektzentrum Meduse koordiniert. Interessierte Promovendinnen dieser Fachbereiche aller beteiligten Hochschulen werden hier betreut. Die Koordinierungsstelle erteilt Informationen über Teilnahmemodalitäten, führt die Aufnahmegespräche für die Geistes- und Bildungswissenschaften durch und organisiert fachspezifische Seminare. In Kooperation mit der Ruhr-Universität Bochum und der Universität Dortmund werden zusätzlich fachübergreifende Seminare und Veranstaltungen organisiert.

Kontakt: Renate Petersen mentoring³ / Meduse, Tel.: 0201 183 2205, E-Mail: mentoring-hoch3@uni-duisburg-essen.de <http://www.mentoring-hoch3.de/>

Der Schwerpunkt Naturwissenschaften ist an der Ruhr-Universität angesiedelt und der Schwerpunkt Ingenieurwissenschaften an der Universität Dortmund.

❖ Auftaktveranstaltung *mentoring*³: Meilenstein I: Exzellenz von Frauen: Bedingungen von weiblicher Elitebildung in der Wissenschaftskarriere

mentoring³ startet mit einer gemeinsamen Auftaktveranstaltung aller beteiligten Hochschulen am **Montag, 27.6.2005** an der Universität Duisburg-Essen. Als Referentin konnte Prof. Dr. Sigrid Metz-Göckel von der Universität Dortmund gewonnen werden. Sie wird zu ihrer Studie über Exzellenz referieren, in der sie die Ambivalenz des Begriffes unter einem Geschlechtergesichtspunkt herausgearbeitet hat. Ort: Universität Duisburg-Essen, Campus Essen, Glaspavillon im Gebäude R 12 an der Universitätsstraße Zeit: 16.00 bis 19.00 Uhr, anschl. Empfang und Buffet. Um Anmeldung wird gebeten.

Kontakt und Anmeldung: renate.petersen@uni-essen.de

2. Hochschule

❖ **Unterschriftenaktion Familienfreundliches Hochschulrahmengesetz**

Die Initiative Familienfreundliches HRG wurde von Tübinger Naturwissenschaftlerinnen in Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsbeauftragten der Universität Tübingen ins Leben gerufen. Das HRG benachteiligt vor allem Teilzeitbeschäftigte sowie WissenschaftlerInnen mit Kindern. So werden auf die 12-Jahres-Obergrenze für befristete Beschäftigungsverhältnisse Beschäftigungen ab 25% wie 100%-Stellen angerechnet. Elternzeiten und die Zeiten des Mutterschutzes bleiben nach dem neuen HRG nur dann anrechnungsfrei auf die Beschäftigungsobergrenze, wenn man während dieser Zeit nicht erwerbstätig war. Die Initiative Familienfreundliches HRG fordert demgegenüber eine Anrechnung von Beschäftigungszeiten nur in dem Umfang, in dem man tatsächlich erwerbstätig war sowie eine Verlängerung der 12-Jahresfrist um mindestens zwei Jahre pro Kind. Informationen zur Unterschriftenaktion und die Unterschriftenliste unter:

<http://www.familienfreundliches-hrg.uni-tuebingen.de/index.php>

❖ **Stellungnahme der LaKof NRW zu Studiengebühren**

Die Landeskongferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an den Hochschulen in Nordrhein-Westfalen LaKof NRW spricht sich gegen Studiengebühren aus. In einer von der Landesinitiative Studentinnen NRW (LIST) im Auftrag der Vollversammlung erarbeiteten Stellungnahme werden die negativen Auswirkungen der Einführung von Studiengebühren auf Frauen beleuchtet. Sie finden die Stellungnahme auf der Webseite der LaKof: <http://www.lakofnrw.fh-koeln.de> unter Aktuelles.

❖ **Informationen zu Mutterschutz, Elternzeit, Teilzeit und Beurlaubung aus familiären Gründen vom DHV**

Der Deutsche Hochschulverband DHV hat den aktuellen rechtlichen Rahmen für Mutterschutz, Elternzeit, Teilzeit und Beurlaubung aus familiären Gründen für das wissenschaftliche Personal an der Hochschule zusammengestellt und im Internet veröffentlicht.:

http://www.hochschulverband.de/cms/fileadmin/pdf/info_blaetter/info0305.pdf

3. Karriere und Arbeitsmarkt

❖ **Letztmalige Ausschreibung des Lise-Meitner Stipendiums für die Zeit vom 01.12 2005 – 30.11.2006**

Zur Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses wurde in Nordrhein-Westfalen das Lise-Meitner-Programm im Rahmen des Hochschul- und Wissenschaftsprogramms (HWP), Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre aufgelegt. Da das HWP-Programm Ende 2006 ausläuft, kann das Stipendium in der diesjährigen Ausschreibungsrunde nur für ein Jahr vergeben werden. In Anpassung an die sich verändernden hochschulrechtlichen Rahmenbedingungen werden anstelle von Habilitationsstipendien Postdoc-Stipendien für besonders qualifizierte Nachwuchswissenschaftlerinnen vergeben. Die Bewerbungsfrist endet am 15. August 2005. Über die Anforderungen und die Antragsstellung informiert das Merkblatt des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung NRW, das im Internet zu finden ist: http://www.mwf.nrw.de/Hochschulen_in_NRW/Gleichstellung2/LiseMeitner/merkblatt.pdf

❖ **Die erste Ausschreibung der Christiane Nüsslein-Vollhard-Stiftung hat begonnen**

Die Ausschreibung richtet sich an Frauen, die in einem Fach der experimentellen Naturwissenschaften promovieren. Die im Herbst 2004 gegründete Christiane Nüsslein-Vollhard-Stiftung dient der Förderung von Wissenschaft und Forschung und macht es sich zur Aufgabe, begabten Frauen mit Kindern den Berufsweg als Wissenschaftlerin zu erleichtern. Insbesondere sollen Doktorandinnen durch finanzielle Zuschüsse zur Kinderbetreuung und Hilfen im Haushalt gefördert werden.

Bewerbungen können bis zum 30. Juni 2005 bei der Geschäftsstelle der Christiane-Nüsslein-Vollhard Stiftung, z. Hd. Dr. Brigitte Mühlenbruch Poppelsdorfer Allee 15, 53115 Bonn eingereicht werden. Den Ausschreibungstext und weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.cnv-stiftung.de/content/vorhaben.html>

❖ **UNESCO und L'ORÉAL vergeben Forschungsstipendien für Naturwissenschaftlerinnen**

Deutsche Nachwuchs-Wissenschaftlerinnen aus dem Bereich Naturwissenschaften können sich bis zum 15. September für ein Forschungsstipendium in Höhe von 20.000 US-Dollar bewerben. Voraussetzung ist, dass sie nicht älter als 35 Jahre sind

und einen Dokortitel in Biologie, Biochemie, Biotechnologie oder Physiologie erwerben bzw. bereits erworben haben. Die Stipendien werden im Rahmen des internationalen Partnerschaftsabkommens „For Women in Science“ gemeinsam von L'Oréal und der Unesco vergeben. 300.000 US-Dollar stehen insgesamt für die Förderung von 15 Forscherinnen aus aller Welt zur Verfügung. Die Bewerbungsunterlagen sowie weitere Informationen sind erhältlich bei den nationalen Unesco-Kommissionen, in Deutschland bei der Deutschen UNESCO-Kommission, Colmantstrasse 15, 53115 BONN, e-mail: info@unesco.de und im Internet unter www.unesco.org. Die Bewerbungsfrist endet am 15. September 2005.

❖ Zahl erwerbsloser Frauen gestiegen

Wie das Statistische Bundesamt am 31. Mai in Wiesbaden mitteilte, ist die Zahl erwerbsloser Frauen im April 2005 gegenüber dem Vormonat um 100.000 gestiegen. Insgesamt waren im April 10,3 Prozent aller weiblichen Erwerbspersonen ohne Arbeit, wohingegen der Prozentsatz bei 10,2 % lag. Im Gegensatz dazu verringerte sich die Zahl erwerbsloser Männer im selben Zeitraum um 100.000. Waren im März noch 9,9 Prozent der Männer arbeitslos, reduzierte sich ihre Zahl binnen eines Monats auf 9,8 Prozentpunkte. Die Daten wurden gemäß der ILO-Arbeitsmarktstatistik durch eine Telefonumfrage erhoben. Insgesamt lag die Zahl der Erwerbslosen bei rund 4,33 Millionen und damit um 30.000 Personen (+0,7 %) über dem Ergebnis des Vormonats. Weitere Daten zur Erwerbstätigkeit finden Sie auf den Internetseiten des Statistischen Bundesamtes: <http://www.destatis.de/presse/deutsch/sach/pm03.htm>
Die Webseiten der ILO (International Labour Organization) bieten ebenfalls umfangreiche Informationen, insbesondere auch zu den Themen Gender Equality und Gender Mainstreaming: <http://www.ilo.org/dyn/gender/gender.home>

❖ Datenmaterial zu "Frauen in den Ingenieurwissenschaften"

Das Kompetenzzentrum "Frauen in Informationsgesellschaft und Technologie" hat anlässlich des Deutschen Ingenieurtags 2005 Datenmaterial zu der Situation von Frauen in den Ingenieurwissenschaften zusammengestellt. Neben kurzen Kommentierungen der aktuellen Entwicklungen werden auf der Webseite des Kompetenzzentrums umfangreiche Datentabellen zum Download zur Verfügung gestellt. <http://www.kompetenzz.de/content/view/full/8638>

4. Veranstaltungen

❖ **Tagung: Soziale Gerechtigkeit im Zeichen gesellschaftlichen und politischen Strukturwandels - feministische Perspektiven**

Vom 17.06.05- 19.06.05 findet die Jahrestagung des Arbeitskreises Politik und Geschlecht der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW) in Freiburg statt. Weitere Informationen zum Arbeitskreis und zur Tagung finden Sie unter:

<http://www.vip-wb.de/AK/Tagungen.html>

❖ **Hochschulpolitischer Workshop des Netzwerks Frauenforschung NRW**

Am 24.06.2005 findet zum Thema: *Akkreditierungsverfahren von Studiengängen unter Genderaspekten* der hochschulpolitische Workshop des Netzwerks Frauenforschung an der Universität Dortmund statt. Informationen zum Workshop erhalten Sie über die Koordinationsstelle des Netzwerks: Dr. Beate Kortendiek, Netzwerk Frauenforschung NRW, Universität Dortmund/FWR 44221 Dortmund Tel.: 0231 755-5142 Mail: kortendiek@netzwerk-frauenforschung.de www.netzwerk-frauenforschung.de

❖ **SommerNachtsFrauen 2005 – Gala für medica mondiale e.V. am 24. Juni 2005 im Maritim Hotel Köln**

Sommernachtsfrauen 2005 ist eine Gala von Frauen zu Gunsten von medica mondiale e.V., die für Frauen und Mädchen in Kriegs- und Krisengebieten arbeiten. Aus diesem Grund verzichten alle Künstlerinnen, HelferInnen und OrganisatorInnen auf ihre Gage! Moderiert von Bettina Böttinger werden an diesem Abend elf Künstlerinnen aus den Sparten Comedy, Kabarett, Artistik und Chanson Einblicke in die weibliche Welt der Kleinkunst geben. Weitere Informationen erhalten Sie unter:

<http://www.sommernachtsfrauen.de/>

www.medicamondiale.org

❖ **Summer School: Frauen in der Ökonomie: Wissenschaft trifft Praxis**

Das Harriet Taylor Mill-Institut der Fachhochschule für Wirtschaft Berlin veranstaltet vom 22.-29.07.2005 eine Summer School zu dem Thema „Frauen in der Ökonomie: Wissenschaft trifft Praxis“. Die Summerschool richtet sich an Frauen und Männer, die sich im Feld „Ökonomie und Geschlechterverhältnis“ weiterqualifizieren und vernetzen möchten. Die Veranstaltung ist als Bildungsurlaub anerkannt. Informationen:

<http://summerschool.harriet-taylor-mill.de/>

❖ **Internationale Konferenz: „Femmes Globales 21 - Geschlechterperspektiven im 21. Jahrhundert“**

Vom 08.09.2005 - 10.09.2005 findet die Konferenz an der Humboldt Universität in Berlin statt. Zehn Jahre nach der UN-Frauenkonferenz von Peking schreibt die Konferenz der Heinrich Böll Stiftung Frauen- und Geschlechterpolitik erneut mit Nachdruck auf die Agenda. In vielfältigen, international besetzten Panels und Workshops wird Bilanz gezogen. Themen werden u.a. sein: Globalisierung, Wirtschafts- und Sozialpolitik, Biopolitik, Friedens- und Sicherheitspolitik, Fundamentalismus und Menschenrechte, Neue Medien. Es werden neuartige Formen der Themenaufbereitung gesucht und kulturelle Begleitungen zu den Themenschwerpunkten entwickelt. Weitere Informationen und das Programm finden Sie unter:

http://www.glow-boell.de/de/rubrik_2/5_1101.htm

5. Publikationen/Informationen

❖ **Women's Empowerment: Measuring the Global Gender Gap**

Das WEF Genfer Weltwirtschaftsforum hat mit der Studie „Women's Empowerment: Measuring the Global Gender Gap“ erstmals den Abstand zwischen den Geschlechtern gemessen. Die Untersuchung umfasst alle 38 OSZE-Länder sowie 28 Schwellenländer. Der Gender Gap Index wird nach jeweils fünf Kriterien berechnet: die wirtschaftliche Beteiligung und die Verdienstunterschiede zwischen den Geschlechtern;

die Zugangsmöglichkeiten zu allen Beschäftigungsarten; die Repräsentativität in den Entscheidungsstrukturen der verschiedenen Länder; der Zugang zu Bildung sowie die Betreuung im Gesundheitssektor und während der Schwangerschaft.

Vor allem die skandinavischen Länder sind auf diesem Gebiet Vorreiter, sie belegen die ersten fünf Plätze, angeführt von Schweden. Deutschland liegt auf dem neunten Platz – weit vor Ländern wie den USA (17) oder den Niederlanden (14). Auffallend ist, dass alleine zehn der 15 Spitzenreiter aus der EU kommen, darunter auch die neuen Mitgliedsländer aus dem Baltikum: Estland, Lettland und Litauen. Das Schlusslicht der Studie bildet Ägypten. Die Studie ist im Internet veröffentlicht und kann unter folgender Adresse heruntergeladen werden:

http://www.weforum.org/pdf/Global_Competitiveness_Reports/Reports/gender_gap.pdf

❖ **Konferenzdokumentation: Studium und Beruf im Wandel - Wie kommt Gender in die Modernisierungsprozesse der Hochschulen?**

Die Dokumentation der Konferenz "Studium und Beruf im Wandel - Wie kommt Gender in die Modernisierungsprozesse der Hochschulen?", die am 6. und 7. April 2005 an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg stattgefunden hat, ist erschienen und im Internet abrufbar: <http://www.uni-oldenburg.de/gss/13229.html>

❖ **Bericht der EU-Kommission zur Gleichstellung**

Der nun vorliegende zweite Jahresbericht der Kommission an den Rat, das Europäische Parlament, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen zur Gleichstellung von Frau und Mann 2005 ist der erste, der sich auf die erweiterte Europäische Union mit 25 Mitgliedstaaten erstreckt. Er gibt einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen der jeweiligen Situation von Frauen und Männern in den Bereichen Bildung, Beschäftigung und soziales Leben unter besonderer Berücksichtigung der MigrantInnen und zeigt die Herausforderungen bei der weiteren Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern auf. Weitere Informationen:

http://www.cews.org/informationpool/files/310/de/gender_equality_2005_report_de-2.pdf

❖ **Broschüre des MGSFF über Väterarbeit**

Das Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Nordrhein-Westfalen hat eine Broschüre über Väterarbeit herausgebracht, die auf veränderte Familienmuster und Rollenverhalten eingeht. Die Broschüre präsentiert die Ergebnisse einer Studie, die im Auftrag des NRW-Familienministeriums vom Sozialpädagogischen Institut NRW im Rahmen der Väterkampagne des Ministeriums erstellt wurde. Die Broschüre können Sie unterfolgender Internetadresse bestellen und downloaden: http://www.mgsff.nrw.de/familie/index_vaeter.htm

❖ **Kinder als Armutsrisiko?**

Die Internationale UNICEF-Vergleichsstudie zeigt, dass in den meisten reichen Nationen der Anteil der Kinder, die in Armut leben, wächst und dass sich die Situation von Kindern in 17 von 24 OECD-Staaten verschlechtert hat. Dabei ist mit 2,7 Prozentpunkten die Kinderarmut in Deutschland seit 1990 stärker gestiegen als in den meisten anderen Industrienationen. Jedes zehnte Kind lebt hierzulande in relativer Armut, das sind mehr als 1,5 Millionen Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. In den OECD-Staaten insgesamt wachsen über 45 Millionen Kinder in einer Familie auf, die mit weniger als 50 Prozent des Durchschnittseinkommens auskommen muss. Informationen zur Kinderarmut, die Vergleichsstudie sowie eine Teilstudie für Deutschland finden Sie auf den Internetseiten der UNICEF:

<http://www.unicef.de/kinderarmut.html>

Auch der Anfang März vom Bundeskabinett verabschiedete 2. Armuts- und Reichtumsbericht verdeutlicht, dass Kinder zum Armutsrisiko beitragen. Den Bericht und Zusatzinformationen können Sie auf den Seiten des Bundesministeriums für Gesundheit und Soziale Sicherung herunterladen:

<http://www.bmgs.bund.de/deu/gra/themen/sicherheit/armutsbericht/index.php>

Von Interesse ist ebenfalls die gemeinsame Stellungnahme der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW) und der Nationalen Armutskonferenz (NAK) zum 2. Armuts- und Reichtumsbericht. Sie arbeiten positive sowie auch kritische Aspekte des Berichts heraus: <http://www.bagfw.de/index.php?id=955>

❖ **WSI Tarifhandbuch 2005**

Das vom Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichem Institut der Hans-Böckler-Stiftung herausgegebene WSI-Tarifhandbuch vermittelt umfassend das aktuelle Tarifgeschehen. Schwerpunkt des diesjährigen Bandes sind die Tarifregelungen zu Frauen, Fami-

lie und Beruf. Das Handbuch stellt die Erfolge und Defizite der tarifpolitischen Bemühungen der Tarifparteien auf diesem Gebiet detailliert dar. Es enthält: eine Chronik der tarifpolitischen Ereignisse 2004/2005, die aktuellen Tarifabschlüsse 2004/2005, Hintergrundinformationen zu aktuellen tarifpolitischen Themen, wichtige Tarifdaten in Tabellen und Grafiken, 50 Wirtschaftszweige mit ihren tariflichen Regelungen und Leistungen. Neu: Tarif-Rechtsprechung, das Tarifvertragsgesetz im Wortlaut, ein Glossar mit über 100 Fachbegriffen der Tarifpolitik, Tarifpolitik im Internet.

Bispinck, Reinhard (2005): WSI-Tarifhandbuch 2005. Bund-Verl., Frankfurt a. M.



Impressum:

Herausgeber

Büro der Gleichstellungsbeauftragten Universität Duisburg-Essen, Campus Essen

Redaktionsadresse

Universitätsstraße 12, 45141 Essen

Fon: 0201/183-4261

Fax: 0201/183-4013

Wir freuen uns über Anregungen oder Kommentare:

E-Mail: gleichstellungsbeauftragte@uni-essen.de

URL: <http://www.uni-essen.de/gleichstellungsbeauftragte/>

Alle Angaben, speziell URL-Adressen, sind ohne Gewähr.

Newsletter 06/05

der Gleichstellungsbeauftragten der

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Interessierte,

hiermit erreicht Sie unser aktueller **Newsletter 06/05**. Wir haben für Sie wieder Informationen im Bereich Hochschule, Karriere und Arbeitsmarkt sowie Veranstaltungshinweise und interessante Veröffentlichungen zusammengestellt. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Lesen und Informieren,
mit sommerlichen Grüßen

Ihre Bärbel Rompeltien und das Team des Gleichstellungsbüros

Inhalt

- 1. UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN**
- 2. HOCHSCHULE**
- 3. KARRIERE UND ARBEITSMARKT**
- 4. VERANSTALTUNGEN**
- 5. PUBLIKATIONEN/INFORMATIONEN**

1. Universität Duisburg-Essen

❖ **Resolution des Senats der Universität Duisburg-Essen gegen Studiengebühren**

Der Senat der Universität Duisburg-Essen spricht sich gegen die Einführung von allgemeinen Studiengebühren ab dem ersten Semester aus. Bereits ab dem Sommersemester 2006 soll den Hochschulen die Möglichkeit eingeräumt werden, von den Studierenden einen "Studienbeitrag" von zunächst 500 Euro pro Semester zu erheben. Den Wortlaut der Resolution finden Sie unter:

http://www.uni-duisburg-essen.de/home/fb/presse/presse_4/presse_04.07.2005_10698.shtml

❖ **Interne Ziel- und Leistungsvereinbarungen zwischen dem Rektorat und den Fachbereichen unterzeichnet: Erfolg für Gleichstellung**

Am Mittwoch, dem 20. Juli fand die Unterzeichnung der internen Ziel- und Leistungsvereinbarungen (ZLV) zwischen dem Rektorat und den Fachbereichen statt. Die Gleichstellung von Frauen und Männern an der Universität wurde als Zielkategorie in die ZLV neben den Zielbereichen Studium und Lehre, Forschung, Wissenschaftlicher Nachwuchs, Internationales, Weiterbildung, Information und Kommunikation aufgenommen. Im Rahmen der Ziel- und Leistungsvereinbarungen mit den Fachbereichen wurden die Mittel aus dem internen Innovationsfonds verteilt. Projekte zur Förderung der Gleichstellung wurden dabei in besonderem Maße berücksichtigt. Die Universität Duisburg-Essen stärkt somit die Verankerung von Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit und gewinnt an Schärfe ihres Profils. Die geförderten Projekte zur Gleichstellung werden Sie demnächst auf der Homepage der Gleichstellungsbeauftragten finden. Weitere Informationen finden Sie auch in dem im Intranet dokumentierten Vortrag von Prof. Dr. Rueß anlässlich der Infoveranstaltung zum Stand der Fusion.

http://www.uni-duisburg-essen.de/imperia/md/content/intranet/4_pr_sentation_prorektor_rue_zlv.pdf

❖ **Bundesweite Sommeruniversität für Frauen in Naturwissenschaft und Technik**

Die Bundesweite Sommeruniversität für Frauen in Naturwissenschaft und Technik startet am 25. Juli 2005 zum 10. Mal ihr einwöchiges Programm für Schülerinnen der Jahrgangsstufen 10 - 13. Im Glaspavillon der Universität Duisburg-Essen (Campus Essen, Eingang R12) findet ab 10 Uhr die offizielle Begrüßung der Teilnehmerinnen statt, die ein vielfältiges inner- und außeruniversitäres Programm erwartet. Nähere Informationen zur Eröffnungsveranstaltung und zum Programm der Sommeruniversität unter: <http://www.uni-essen.de/sommeruni/programm/docs/programm2005.pdf>

❖ **Aktionsprogramm Doppelkarrierepaare**

Der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft hat gemeinsam mit der Claussen-Simonstiftung ein Förderprogramm für *Doppelkarrierepaare* ausgeschrieben. Das Aktionsprogramm stellt Mittel für Universitäten bereit, um qualifizierte, wissenschaftlich tätige PartnerInnen von zu berufenden WissenschaftlerInnen, für einen befristeten Zeitraum von maximal sechs Jahren zu beschäftigen. Es werden Stellen für wissenschaftliche MitarbeiterInnen, Juniorprofessuren oder Stiftungsprofessuren (W2) zur Hälfte durch das Programm finanziert, die andere Hälfte trägt die Hochschule. Die Antragstellung erfolgt über die Hochschulleitung. Entsprechende Anträge sind bei Frau Stradmann, Dezernat 3, SG 3.6, Campus Essen einzureichen. Vorab sollte die Mittelbereitstellung mit dem Dezernat 4.1 geklärt werden. Die Vergaberichtlinien und weitere Informationen zum Aktionsprogramm finden Sie auf den Internetseiten des [Stifterverbandes](#) .

2. Hochschule

❖ **Bologna Folgekonferenz 2005 in Bergen**

Die Europäischen BildungsministerInnen trafen sich am 19. und 20. Mai in Bergen (Norwegen), um über die bisher erreichten Ziele des Bologna-Prozesses (Schaffung eines Europäischen Hochschulraums) zu diskutieren und weitere Schwerpunkte für den weiteren Reformprozess bis 2010 festzulegen. Während 2003 zum Abschluss der Europäischen Bildungsministerkonferenz in Berlin im so genannten Berliner Communiqué noch Genderaspekte im Bereich der sozialen Dimension des Bolognaprozesses

verankert wurden ("reducing social and gender inequalities"), findet sich im Bergen Kommuniqué kein Hinweis mehr zu *Geschlecht*.

Das Bergen Kommuniqué finden Sie hier:

http://www.bologna-bergen2005.no/Docs/00-Main_doc/050520_Bergen_Communique.pdf

Informationen zum Thema Bologna Prozess (Akkreditierung und Studiengangsreform) im Kontext von Gender Mainstreaming finden Sie auf den Internetseiten des Kompetenzzentrums für Frauen in Wissenschaft und Forschung, CEWS <http://www.cews.org/cews/cewspositionen.php> oder auf den Internetseiten der Bundeskonferenz der Frauenbeauftragten und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen, BuKoF unter dem Menüpunkt *Service-Seiten*: <http://www.bukof.de/>

❖ **Wissenschaftsrat fordert mehr Transparenz für Berufungsverfahren**

Der bevorstehende Generationenwechsel - bis 2014 werden über die Hälfte der ProfessorInnen aus ihrem Amt ausscheiden - bei den HochschullehrerInnen kann als Chance zu einer gezielten Hochschulsteuerung genutzt werden. So fordert der Wissenschaftsrat für die künftige Ausgestaltung von Berufungsverfahren mehr Transparenz, klare Zuständigkeiten sowie verkürzte Wege. Transparentere Berufungsverfahren sind auch aus gleichstellungspolitischer Sicht wünschenswert.

<http://www.wissenschaftsrat.de/PM/pressemitteilungen.html>

3. Karriere und Arbeitsmarkt

❖ **Potenziale nutzen! Berufungstraining für Natur- und Technikwissenschaftlerinnen**

Das Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung, CEWS und der Deutsche Hochschulverband bieten in Kooperation das vierte gemeinsame Berufungstraining an. Das Bewerbungstraining mit Video für Natur- und Technikwissenschaftlerinnen findet vom 8. - 9. Dezember 2005 in Düsseldorf statt. Anmeldungen sind beim Deutschen Hochschulverband auch jetzt bereits möglich! Anmeldung und weitere Informationen: <http://www.hochschulverband.de/cms/index.php?id=250>

❖ **Neues Internetangebot der *gründerinnenagentur***

Die bundesweite *gründerinnenagentur bga* ist die erste deutschlandweit agierende Einrichtung zur Unterstützung von Existenzgründerinnen und solchen, die es werden wollen. Die von der *bga* eingerichtete Internetplattform richtet sich an alle, die Unternehmerin werden möchten, bereits selbständig sind, Existenzgründerinnen beraten oder sich auf andere Weise für die Verbesserung von Startchancen von beruflich selbständigen Frauen einsetzen. Das Internet-Angebot umfasst Gründungsinformationen, Arbeitshilfen, Veranstaltungshinweise und eine Online-Recherchefunktion für Coaching- und Beratungsmöglichkeiten für Gründerinnen in ganz Deutschland. Das Angebot wird laufend erweitert. Zur Webseite: www.gruenderinnenagentur.de

❖ **Klaus Murmann Studienförderwerk vergibt Doktorandinnenstipendien**

Das Klaus Murmann Studienförderwerk der Stiftung der Deutschen Wirtschaft (sdw) fördert DoktorandInnen aller Fachrichtungen und aller Nationalitäten mit überdurchschnittlichen Leistungen. Großes Interesse besteht an Bewerbungen aus den Natur- und Ingenieurwissenschaften. Der Bewerbungsschluss ist der 15. August 2005. Weitere Informationen auch zur StipendiatInnenauswahl finden Sie auf der Homepage der Stiftung der Deutschen Wirtschaft:

<http://www.sdw.org/SDW/SDWCMS.nsf/framesets/Start>

4. Veranstaltungen

❖ **Informationsveranstaltung zur aktuellen Nachwuchsförderung *Forschen in Europa: nationale und europäische Fördermöglichkeiten* am 25. Oktober an der Universität Dortmund**

Die Veranstaltung „Forschen in Europa“ wird von mehreren Universitäten Nordrhein-Westfalens (darunter auch Duisburg-Essen), dem Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie, NRW und der Koordinierungsstelle EG der Wissenschaftsorganisationen (KoWi) durchgeführt. Sie bietet Studierenden, Graduierten, DoktorandInnen sowie PostdoktorandInnen einen gezielten Überblick über die wichtigsten Förderprogramme an. Ihr Programm für NachwuchswissenschaftlerInnen stellen u. a. folgende Förderinstitutionen vor: Deutsche Forschungsgemeinschaft

(DFG), Volkswagenstiftung, Max-Planck-Gesellschaft, Fraunhofer Gesellschaft, Alexander von Humboldt Stiftung, Deutsche Bundesstiftung Umwelt, Leibniz Gemeinschaft, Deutscher Akademischer, Austauschdienst, Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, Begabtenförderungswerk, Marie Curie Programm der EU, Human Frontier Science Program (HFSP). Die Informationsveranstaltung findet am 25. Oktober ab 9:30 Uhr im Audimax der Universität Dortmund statt. Mehr Informationen zur Veranstaltung und zur Anmeldung finden Sie im Internet unter:

<http://www.kowi.de/youngscientists/juwi/default.htm>

❖ ***Informatica Feminale* - Sommerstudium für Frauen in der Informatik an der Universität Bremen**

Vom 29. August - 9. September 2005 findet das 8. Bundesweite Sommerstudium für Frauen in der Informatik statt. Das breit gefächerte Programm bietet Fachinhalte vom Studieneinstieg über Grundlagen bis hin zu Spezialthemen der Informatik sowie Angebote zur Orientierung im Studienalltag, zum Berufsübergang und zur Kontaktaufnahme mit IT-Firmen im Rahmen einer Jobbörse. Das Sommerstudium richtet sich an Studentinnen aller Fächer von Universitäten, Fachhochschulen, Pädagogischen Hochschulen und Berufsakademien aus dem gesamten Bundesgebiet auch gern darüber hinaus. Das Programm und weitere Informationen zur Informatica Feminale finden Sie unter: <http://www.informatica-feminale.de/>

❖ **Sommeruniversität für Ingenieurinnen an der Universität Bremen**

Die Universität Bremen wird vom 18. – 23. September 2005 erstmals eine Sommeruniversität für Ingenieurinnen veranstalten. Sie richtet sich an Studentinnen aller Fächer sowie an Fachfrauen, die an beruflicher Weiterbildung interessiert sind. Das Lehrangebot besteht aus mehr als 40 Vorlesungen und Praktika zu Themen der Elektrotechnik und Informationstechnik sowie Produktionstechnik / Maschinenbau & Verfahrenstechnik. Daneben finden Vorträge, ein Job-Forum sowie ein buntes Abendprogramm statt. Weitere Informationen zur Sommeruni:

<http://www.sommeruni-ingenieurinnen-bremen.de/Start.html>

❖ ***Where are Girls and Women in Science and Technology?***
Internationale Fachkonferenz in Berlin

Vom 20.10. –21.10. 2005 veranstalten das Hochschulkarrierezentrum Berlin GmbH, Femtec und der Stifterverband für Deutsche Wissenschaft in Berlin die Konferenz zu Frauen und Mädchen in den Natur- und Technikwissenschaften. Die Fachkonferenz will Impulse für die nachhaltige Förderung der naturwissenschaftlich-technischen Talente und Begabungen von Mädchen und jungen Frauen geben. Sie bietet ein Forum, sich über gleichstellungspolitische Zukunftsstrategien im internationalen Kontext auszutauschen. Sie richtet sich an Vertreterinnen und Vertreter aus der Wirtschaft, aus Schulen und Hochschulen, aus der Bildungspolitik und aus den Medien. Anmeldeabschluss für die Konferenz ist der 10. Oktober 2005. Das Programm und die Anmeldung finden Sie unter: <http://femtec-konferenz.de/de/>

5. Publikationen/Informationen

❖ **Frauenanteil bei den Professuren steigt auf 13,6%**

Nach einer Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes vom 11. Juli 2005 liegen nun die vorläufigen Daten für die Beschäftigten an deutschen Hochschulen und Hochschulkliniken vor. Demnach waren zwar 51% (257 500) der Beschäftigten an den Hochschulen Frauen, jedoch unterscheiden sich die Frauenanteile in Abhängigkeit von der ausgeübten Tätigkeit: Einem Frauenanteil von 69% beim nichtwissenschaftlichen Personal stand eine Quote von 31% beim wissenschaftlichen und künstlerischen Personal gegenüber. Besonders niedrig ist nach wie vor der Frauenanteil bei den Professuren: Nach dem vorläufigen Ergebnis für 2004 liegt hier der Frauenanteil bei nun mehr 13,6 %. Damit ist der Frauenanteil bei den Professuren in den letzten 10 Jahren stetig gestiegen, 1994 lag er bei 7,5 %. Detaillierte Ergebnisse finden Sie im Statistik-Shop des Statistischen Bundesamtes unter:

www.destatis.de/shop.

❖ **BMBF veröffentlicht 9. Studierendensurvey. Langzeitstudie zur Studiensituation und studentischen Orientierungen**

Studierende sind mit der Qualität der Lehrveranstaltungen zunehmend zufrieden. Viele wünschen sich allerdings noch eine bessere Betreuung während des Studiums

und beim Übergang in den Arbeitsmarkt sowie einen höheren Praxisbezug. Das sind die zentralen Aussagen des 9. Studierendensurveys zur "Studiensituation und studentischen Orientierungen", den das Bundesministerium für Bildung und Forschung am 01.07.05 in Berlin veröffentlichte. An der repräsentativen Erhebung waren rund 10.000 Studierende von Universitäten und Fachhochschulen aus dem Wintersemester 2003/2004 beteiligt. Der Survey bietet vielfältige Daten, die auch unter Gendergesichtspunkten analysiert werden. Die Studie kann im Internet abgerufen werden:

<http://www.bmbf.de/press/1511.php>

❖ **Querelles-Net Nr. 16 erschienen**

Die neue Ausgabe von Querelles-Net, der Rezensionszeitschrift für Frauen- und Geschlechterforschung ist erschienen. Das Thema *Alter* ist Schwerpunkt der aktuellen Ausgabe. Zudem finden Sie im Forum den Text „Alter als kulturelle Differenzkategorie“ von Heike Hartung über das Posdoc-Kolleg *Alter Geschlecht Gesellschaft* an der Universität Greifswald sowie einige Fotografien aus dem Projekt *Dirty Old Women* der Künstlerin Ines Doujak. <http://www.querelles-net.de/>

❖ ***Frauen und Budget* von Luise Gubitzer und Birgit Truke-schitz**

Dieser Band bietet eine Auseinandersetzung mit einer bislang vernachlässigten Perspektive auf öffentliche Budgets: Ausgangspunkt ist die These, dass öffentliche Einnahmen und Ausgaben die Lebenssituation von Frauen und Männern unterschiedlich beeinflussen. Mit der Berücksichtigung geschlechterspezifischer Wirkungen der Budgetpolitik wird ein zentraler Bereich für die Gleichstellung erschlossen. Frauen steigen damit gerade in Zeiten der öffentlichen Sparpolitik in die Debatte um die Verteilung öffentlicher Ressourcen ein. Dazu finden sich in diesem Sammelband Beiträge mit ökonomischem, juristischem und politikwissenschaftlichem Hintergrund. Die Herausgeberinnen wollen Frauen und Männer anregen, sich geschlechtergerechter Budgetgestaltung in Forschung und Praxis zuzuwenden.

Gubitzer, Luise u.a. (Hg.) (2004): *Frauen und Budget*. Peter Lang Verlag.

❖ ***Akademische Seilschaften* von Doris Nienhaus, Gaël Pan- natier und Claudia Töngi**

Der Band veröffentlicht die Beiträge der Tagung „Mentoring: Konzepte – Erfahrungen – Perspektiven“, die im Oktober 2003 an der Universität Bern stattfand. Der Tagungsband beleuchtet das Thema Mentoring aus historisch-philosophischer, soziologischer und betriebswirtschaftlicher Sicht. Die theoretischen Analysen werden durch Erfahrungsberichte aus der Mentoringpraxis ergänzt. Die AutorInnen stellen zudem kritische Fragen zur aktuellen Nachwuchsförderung von Frauen in der Wissenschaft. Ein vorläufiges Resultat zum Mentoring kommt zu dem Schluss: Mentoring trägt zur individuellen Förderung von Frauen bei und birgt gleichzeitig das Potenzial, längerfristig Strukturveränderungen im Hochschulbereich voranzutreiben.

Nienhaus, Doris u.a. (Hg.) (2005): *Akademische Seilschaften. Mentoring für Frauen im Spannungsfeld von individueller Förderung und Strukturveränderung*. eFeF Verlag.



Impressum:

Herausgeber

Büro der Gleichstellungsbeauftragten Universität Duisburg-Essen, Campus Essen

Redaktionsadresse

Universitätsstraße 12, 45141 Essen

Fon: 0201/183-4261

Fax: 0201/183-4013

Wir freuen uns über Anregungen oder Kommentare:

E-Mail: gleichstellungsbeauftragte@uni-essen.de

URL: <http://www.uni-essen.de/gleichstellungsbeauftragte/>

Alle Angaben, speziell URL-Adressen, sind ohne Gewähr.

Newsletter 07/05 der Gleichstellungsbeauftragten der

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Interessierte,
hiermit erreicht Sie unser aktueller **Newsletter 07/05**. Nach einer Sommerpause haben wir für Sie wieder Informationen im Bereich Hochschule, Karriere und Arbeitsmarkt sowie Veranstaltungshinweise und interessante Veröffentlichungen zusammengestellt. Eine anregende Lektüre wünschen Ihnen
Ihre Bärbel Rompeltien und das Team des Gleichstellungsbüros

Inhalt

1. UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN
2. HOCHSCHULE
3. KARRIERE UND ARBEITSMARKT
4. VERANSTALTUNGEN
5. PUBLIKATIONEN/INFORMATIONEN

1. Universität Duisburg-Essen

❖ **Mentoring Gender & Diversity – Zwei neue Mentoringprogramme beginnen im Herbst 2005**

Das Projektzentrum MEDUSE bietet in diesem Herbst ein Mentoring für Studentinnen und Absolventinnen mit Migrationshintergrund an.

Das Angebot *Mentoring Diversity* richtet sich an Absolventinnen und Berufseinsteigerinnen. Die interkulturellen Erfahrungen und Kompetenzen der Teilnehmerinnen sollen als Potenzial erkannt und zielgerichtet für die eigene Karriereentwicklung genutzt werden. Anmeldeschluss für das Mentoring Diversity - Programm ist der 31.10. 2005.

Das Mentoringprogramm *Interkulturelles Mentoring* wendet sich dagegen an Studentinnen. Der Fokus dieser Programmlinie liegt auf der Weiterentwicklung und der besseren Nutzung der aus bikultureller Erfahrung resultierenden Kompetenzen sowie dem Auf- und Ausbau von Netzwerken. Anmeldungen zum Programm werden ab sofort entgegengenommen.

Weitere Informationen zur Anmeldung und den beiden Programmen sowie zu den weiteren Mentoringangeboten finden Sie auf der Homepage von MEDUSE.

<http://www.uni-essen.de/meduse/>

❖ **Mentoring³ startet zweiten Durchgang**

Im Januar 2006 beginnt der zweite Durchgang des hochschulübergreifenden Mentoringprojektes das gemeinsam mit den Universitäten Duisburg-Essen, Bochum und Dortmund durchgeführt wird. Das Programm richtet sich an Promovendinnen der Fachbereiche Geistes- und Bildungswissenschaft, Naturwissenschaft und Ingenieurwissenschaft, die eine akademische Karriere anstreben. Bewerbungsschluss ist der 21.10.2005. An der Universität Duisburg-Essen ist der Schwerpunkt Geistes- und Bildungswissenschaften angesiedelt, der Schwerpunkt Naturwissenschaften wird von der Ruhr-Universität Bochum und der Schwerpunkt Ingenieurwissenschaften von der Universität Dortmund koordiniert. Weitere Informationen zu den jeweiligen Schwerpunkten und zur Anmeldung: <http://www.mentoring-hoch3.de/>

❖ Angebote des Elternservicebüros

Neben der Vermittlung von Kinderbetreuung für MitarbeiterInnen der Universität Duisburg-Essen bietet das Elternservicebüro noch weitere Leistungen an. So findet in den Herbstferien in der Woche vom 10.10. – 14.10.2005 eine Kinderferienbetreuung statt. Von 8.30 – 16.00 Uhr wird den Kindern ein spannendes Ferienprogramm geboten. Die Kosten für die Ferienbetreuung betragen 50€ pro Kind und Woche plus 3€ pro Tag für Verpflegung (gemeinsames Frühstück und Mittagessen oder Lunchpaket).

Als weiteres Angebot zur besseren Vereinbarkeit von Kinderbetreuung und Beruf organisiert das Elternservicebüro Kinderbetreuung bei Veranstaltungen wie Weiterbildungsseminaren, Tagungen oder Konferenzen an der Universität Duisburg-Essen. Das Angebot ermöglicht somit Eltern mit Betreuungspflichten die Teilnahme an Veranstaltungen auch außerhalb der normalen Betreuungszeiten von Kindergarten und Schule.

Für Fragen zu den Angeboten steht Ihnen Frau Kippschull vom Elternservice zur Verfügung. Tel.: 0201-183 4331

elternservice@uni-due.de

<http://www.uni-due.de/elternservice>

2. Hochschule

❖ Anteil der Abiturientinnen weiter steigend

Nach einer Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes zum Weltbildungstag am 8. September 2005 liegt der Frauenanteil an den AbsolventInnen von allgemeinbildenden Schulen mit Hochschul- und Fachhochschulreife im Schuljahr 2004 bei 56%. Dieser Anteil ist in den vergangenen Jahren ständig gestiegen, 1995 gab es erstmals mehr weibliche als männliche AbiturientInnen in Deutschland. In der Berufsausbildung im dualen System (von Betrieb und Berufsschule) sind Frauen mit rund 40% seit 1994 unterrepräsentiert. Ein Grund für diese Unterrepräsentanz ist die Berufswahl junger Frauen. Die von ihnen häufig gewählten Berufsausbildungen in Sozial- und Gesundheitsdienstberufen finden als schulische Ausbildung statt.

<http://www.destatis.de/presse/deutsch/pm2005/p3650071.htm>

❖ **Frauenanteil und Anteil der Kinder aus Arbeiterhaushalten an den StudienanfängerInnen leicht gestiegen**

Nach der im August 2005 veröffentlichten Studie der Hochschul-Informations-System Gesellschaft (HIS) zu StudienanfängerInnen in den Wintersemestern 2003/2004 und 2004/2005 an deutschen Hochschulen war 2004 fast die Hälfte (48%) der StudienanfängerInnen weiblich. Zwei Jahre zuvor hatten noch mehr Frauen als Männer ein Studium begonnen (51%), der Anteil war jedoch in den Folgejahren wieder unter die 50%-Marke gesunken. Ein mittlerweile gestoppter Rückgang der Frauenquote war seit WS 2000/01 nur an den Fachhochschulen zu verzeichnen, während sich der Frauenanteil an den Universitäten weiter leicht erhöhte. Nach Hochschulart sind die geschlechtsspezifischen Unterschiede allerdings nach wie vor erheblich: An Universitäten und gleich gestellten Hochschulen beginnen mehr Frauen als Männer ein Studium - mit gegenwärtig 54% der höchste Anteil, der je an Universitäten verzeichnet werden konnte. An den Fachhochschulen überwiegt dagegen weiter deutlich der Männeranteil mit 63% unter den Studienanfängern 2004. Der bisher höchste Frauenanteil mit 40 % bei den Erstimmatrikulierten an den Fachhochschulen wurde im Wintersemester 1989/1999 erreicht.

Auch der Anteil der Kinder aus Arbeiterhaushalten ist von 13% in 2000/2001 im Wintersemester 2003/2004 auf 17% gestiegen. Der Arbeiterkinderanteil hat insbesondere an den Universitäten zugenommen (von 11% auf 15%; Fachhochschulen von 19% auf 21%) und damit den bislang höchsten Anteilswert erreicht. Anders als bis zur Hälfte der 90er Jahre sind Studienanfängerinnen aus Arbeiterfamilien nicht mehr unterproportional, sondern - wenn auch nur geringfügig - überproportional gegenüber Arbeitersöhnen vertreten. Die Studie, die auch weitere Daten zur Studienwahl und –situation geschlechtsspezifisch ausgewertet hat, können Sie hier als PDF herunterladen: http://www.bmbf.de/pub/his_studienanfaenger.pdf

❖ **Studiengebühren in NRW bereits ab Wintersemester 2006/2007 möglich**

Am 7.9.05 stellte Wissenschaftsminister Andreas Pinkwart das Eckpunktepapier zum Studienbeitragsmodell der Landesregierung vor. Demnach sollen Studienanfängerinnen ab dem Wintersemester 06/07 und Studentinnen, die ihr Studium vor 2006 begonnen haben, ab dem Sommersemester 2007 Studiengebühren zahlen. Die Hochschulen sollen jedoch selbst entscheiden, ob und in welcher Höhe sie Studiengebühren verlangen. Die Landesregierung gibt lediglich ein Limit von zunächst höchstens 500 Euro vor. Die Presseerklärung finden Sie unter:

http://www.mwf.nrw.de/Presse/Pressemitteilungen/2005/Presseinformation_2005_09_07.pdf

3. Karriere und Arbeitsmarkt

❖ Studieren mit Stipendium

Auf der Internetseite Studieren.de finden Studieninteressierte viele weiterführende Datenbanken, Links und Tipps zum Studium. Unter anderem auch eine Übersicht an Datenbanken zu Stipendienmöglichkeiten für das Studium und die Promotion. Kontaktadressen und Links zu den wichtigsten Förderungswerken und Stiftungen finden sich unter: www.studieren.de/bafoeg5.asp

Die Stipendiendatenbank von E-Fellows-net beherbergt rund 600 Förderprogramme von über 400 Institutionen und erlaubt eine Auswahl der Fachrichtung, des Vergabelandes, der Zielgruppe und der Art der Förderung.

www.e-fellows.net/show/detail.php/5789

Die Datenbank des Deutschen Akademischen Auslandsdienstes DAAD ist vor allem für diejenigen lohnend, die an Förderungsmöglichkeiten für ein Auslandsstudium interessiert sind. www.daad.de/ausland/de/3.4.1.html

❖ Stipendienprogramm *Forschungsarbeit im Ausland* der Gottlieb Daimler und Karl Benz Stiftung

Die Gottlieb Daimler und Karl Benz Stiftung vergibt Promotionsstipendien an WissenschaftlerInnen aller Fachdisziplinen, Themen und Länder, die im Rahmen ihrer Promotion einen Auslandsaufenthalt planen sowie an ausländische Promovierende, die einen Aufenthalt an einer deutschen Forschungseinrichtung beabsichtigen. Der nächste Termin für Bewerbungen ist der 01.10.2005. Nähere Informationen:

<http://www.daimler-benz-stiftung.de/home/fellowship/de/start.html>

❖ *genderdax* Internetplattform neu im Netz

genderdax ist eine Informationsplattform für karriereorientierte Frauen. Sie bietet Hochschulabsolventinnen und berufstätigen Frauen online Informationen und Suchfunktionen zu Unternehmen, die Frauen aktiv in ihrer Karriere unterstützen und gibt einen umfassenden Überblick über Beschäftigungsmöglichkeiten und Karrierechancen bei Unternehmen in Deutschland. Weitere Informationen: <http://www.genderdax.de/>

4. Veranstaltungen

❖ **Workshop: Achsen der Differenz - Soziale Ungleichheiten und Medien**

Unter dem Titel "Achsen der Differenz" veranstalten die Fachgruppe Medien, Öffentlichkeit und Geschlecht und die Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie am 7.-8. Oktober 2005 einen gemeinsamen Workshop. Das Programm konzentriert sich auf soziale, kulturelle und ethnische Diversität und Pluralität und ihre Darstellung in den Medien. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Cornelia Goethe Centrum an der Universität Frankfurt statt. Detaillierte Informationen zum Programm und zur Anmeldung finden Sie im Internet unter: http://www.dgpuk.de/fg_geschlecht/

❖ **2. Berliner Symposium: Geschlechterforschung in der Medizin**

Das Zentrum für Geschlechterforschung in der Medizin (GiM) lädt am 21. Oktober 2005 zum 2. Berliner Symposium ein. Ziel des GiM ist die Bearbeitung von Geschlechterunterschieden in klinischen Syndromen. Dazu gehören die biologischen Grundlagen, Manifestation und Verlauf von Krankheitsbildern, Prävention, Diagnostik und Therapie sowie die Versorgung. Auf diesem Symposium werden Beiträge zu diesen Themen präsentiert. Namhafte, international bekannte Wissenschaftler/innen und VertreterInnen des BfArM stellen Forschungsergebnisse ihrer eigenen Fachdisziplinen und die darin enthaltenen Genderaspekte dar. Ihre Ergebnisse und deren Bedeutung für die Medizin in Deutschland und Europa sollen gemeinsam diskutiert werden. Weitere Informationen und Anmeldung unter: <http://www.charite.de/gender>

❖ **9. Deutsche Physikerinnentagung 2005**

Die Physikerinnentagung wird vom 27.–29. Oktober 2005 in Darmstadt veranstaltet. Fachvorträge aus allen Bereichen der Physik und Gesellschaftsvorträge rund um das Thema Frauen in der Physik sowie ein Programm für interessierte Schülerinnen bilden das Angebot der Fachtagung. Neben dem umfassenden Programm steht genügend Raum für Diskussionen und Gedankenaustausch zur Verfügung.

Die Deutsche Physikerinnentagung ist eine seit 1997 jährlich wiederkehrende und inzwischen erfolgreiche und etablierte Institution. Sie versteht sich als Forum der Frauen in der Physik. Hier präsentieren sich engagierte, interessierte Wissenschaftle-

rinnen aller Fachgebiete, Karrierestufen und Berufsbereiche, Regionen und Qualifikationen. Die wissenschaftliche Diskussion, aber auch der Erfahrungsaustausch und die Vorstellung beruflicher Perspektiven von Physikerinnen stehen im Mittelpunkt. Eingeladen sind alle Frauen, die sich der Physik verbunden fühlen - ob als Schülerin oder Studentin, Dozentin, Forscherin, Lehrerin oder Wirtschaftsphysikerin. Weitere Informationen: <http://www.physikerinnentagung.de/>

❖ **Fachtagung: Diversity Outlooks. Managing Diversity zwischen Ethik, Profit und Antidiskriminierung**

Vom 16.-17. November 2005 organisieren die Universität Dortmund und das Institut Kirche und Gesellschaft die vierte Fachkonferenz, die dem Diversity Management gewidmet ist. Die Fachtagung findet im Haus Ortlohn, Iserlohn statt. Die Kosten betragen 155 Euro zuzüglich 80 Euro für Unterkunft und Verpflegung. Für Studierende, Arbeitslose und Teilnehmende, die die Veranstaltung zur politischen Bildung nutzen, steht ein Kontingent an ermäßigten Teilnahmegebühren zur Verfügung. Im Rahmen des Weiterbildungsgesetzes NRW kann für diese Tagung Bildungsurlaub beantragt werden. Die näheren Informationen zur Fachkonferenz sowie ein Überblick über die Veranstaltungen des geplanten 4. Weiterbildungs-Lehrgangs Managing Gender & Diversity 2006 finden sich hier als [Download](#) (PDF 146,71 KB)

Weitere Nachfragen telefonisch oder per e-mail an: Verena Bruchhagen, Tel.: 0231-755-2853, Vbruchhagen@fb12.uni-dortmund.de

Anmeldung: Viola Schwarzrock, Institut für Kirche und Gesellschaft der Ev. Kirche von Westfalen, Berliner Platz 12, 58628 Iserlohn, Tel: +49(0)2371 / 352 151, v.schwarzrock@kircheundgesellschaft.de

❖ **Internationaler Kongress und Nano-Karriere-Tag: nano4women**

Nano + Frauen = Zukunft! Nano4women - unter diesem Motto lädt die Universität Paderborn am 18. November 2005 im Heinz Nixdorf MuseumsForum interessierte Studentinnen, Doktorandinnen und Wissenschaftlerinnen aus der Nanotechnologie und angrenzenden Bereichen zu einer hochkarätig besetzten internationalen Fachtagung und einem großen Nano-Karriere-Tag ein. Unter der Schirmherrschaft von Bundesministerin Edelgard Bulmahn werden im Rahmen der Konferenz gemeinsam mit internationalen Expertinnen und Wissenschaftlerinnen aus Lehre, Forschung und Industrie in Foren und Diskussionsrunden aktuelle Trends & Innovationen, Potenziale

und Visionen des Zukunftsmarktes der Nanotechnologien diskutiert. Mit dieser Veranstaltung soll ein effizientes länderübergreifendes Expertinnennetzwerk initiiert werden, das sowohl den konkreten Aufbau von zukünftigen Forschungs- und Projektgemeinschaften als auch den beruflichen Einstieg von Frauen in der Wissenschaft und Industrie unterstützt. Flyer und Plakate können unter folgender Adresse bestellt werden: ilka.bickmann@women.de

Weitere Informationen: <http://www.nano-4-women.de/start.php>

❖ **Tagung des deutschen ingenieurinnen bundes (dib): Karriere in der Technik: Spielregeln kennen, den eigenen Weg gestalten**

Vom 18. - 20. November 2005 findet in Göttingen die diesjährige Tagung des deutschen ingenieurinnen bundes statt, zu der der dib alle Interessentinnen herzlich einladen möchte. Thema dieser Tagung soll die Auseinandersetzung mit den Erwartungen und Bildern der Gesellschaft sein, die auftauchen, wenn frau als "technische Fachfrau" wahrgenommen wird oder werden möchte. Untersucht wird, welche Auswirkungen diese Vorstellungen auf den beruflichen und privaten Werdegang von Ingenieurinnen haben und wie sie positiv genutzt werden können.. Weitere Informationen sind unter <http://www.dibev.de/> erhältlich.

5. Publikationen/Informationen

❖ **BLK-Bericht zum Übergang von Schule / Hochschule**

Die Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) hat einen umfangreichen Bericht zum Übergang von Schule / Hochschule verfasst, der jetzt in den "Materialien zur Bildungsplanung und Forschungsförderung" der BLK veröffentlicht wurde. Besonders hingewiesen wird darin auf die spezielle Förderung von Mädchen und jungen Frauen, da diese in bestimmten Fächern immer noch unterrepräsentiert sind.

<http://www.blk-bonn.de/papers/heft126.pdf>

❖ **GemiNi – Gender Mainstreaming in Niedersachsen**

Die Broschüre *Gender Mainstreaming in Niedersachsen. Grundlagen und Beispiele* beleuchtet einerseits die Historie und Hintergründe von Gender Mainstreaming und stellt andererseits aktualisierte Beispiele aus Modellprojekten in der niedersächsischen Landesverwaltung sowie einer Kommune dar. Die Broschüre steht auf den Internetseiten des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit zum kostenlosen Download bereit:

http://www.ms.niedersachsen.de/master/C167098_N8065_L20_D0_1674.html

❖ **Kinderlosigkeit von Frauen in Deutschland**

Die Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik“ veröffentlichte in der August-Ausgabe 2005 einen Aufsatz zur Kinderlosigkeit von Frauen. Der in Kooperation zwischen dem Statistischen Bundesamt und dem Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen (ZUMA) erstellte Aufsatz untersucht anhand der Daten des Mikrozensus 1987, 1991, 1995, 1999 und 2003, wie sich die Kinderlosigkeit von Frauen der Geburtsjahrgänge 1943 bis 1978 in Abhängigkeit vom Alter, dem Bildungsniveau (schulisch-berufliche Ausbildung), der Hauptfachrichtung des Studienabschlusses, der Erwerbsbeteiligung, dem überwiegenden Lebensunterhalt und der Lebensform im Zeitverlauf entwickelt hat und wie sie sich unterscheidet. Neben der Betrachtung regionaler Gemeinsamkeiten und Unterschiede in West- und Ostdeutschland wird auch eine Differenzierung nach deutscher und ausländischer Bevölkerung vorgenommen. Gleichfalls wird die Definition von Kinderlosigkeit auf Basis von Mikrozensusdaten und anderen Datenquellen erläutert. So zählen zu den Kinderlosen in der hier vorgenommenen Definition – neben den tatsächlich Kinderlosen – auch Frauen, deren minderjährige Kinder nicht (mehr) im Haushalt leben und solche, deren im Haushalt lebende Kinder bereits alle volljährig sind.

Auswertungen des Mikrozensus 2004, der jährlichen Haushaltsbefragung in Deutschland zeigen, dass im März 2004 im früheren Bundesgebiet 30% der 37- bis 40-jährigen (Geburtsjahrgänge 1964 bis 1967) deutschen Frauen kinderlos waren. Deutlich geringer war die Kinderlosigkeit der gleichaltrigen deutschen Frauen in den neuen Ländern und Berlin-Ost (22%) und der ausländischen Frauen in Deutschland (21%). Auf einem erheblich höheren Niveau lag die Kinderlosigkeit der 37- bis 40-jährigen Frauen mit Hochschul- oder Fachhochschulabschluss. Im März 2004 waren in dieser Altersgruppe 43% der deutschen Akademikerinnen in Westdeutschland und 24% der deutschen Akademikerinnen in Ostdeutschland kinderlos.

Der Aufsatz ist im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes kostenlos abrufbar: http://www.destatis.de/allg/d/veroe/d_wistamik.htm

❖ **Bundestagsanfrage zur Situation der Frauen in Wissenschaft und Forschung**

Unter folgendem Link kann die Antwort der Bundesregierung vom Juli 2005 auf die „Kleine Anfrage der Abgeordneten Vera Dominke, Katherina Reiche, Thomas Rachel, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der CDU/CSU“ zur Situation von Frauen in Wissenschaft und Forschung heruntergeladen werden. Schwerpunkt ist die Unterrepräsentanz von Frauen in Wissenschaft und Forschung und Fragen Förderprogrammen für Frauen. <http://dip.bundestag.de/btd/15/059/1505907.pdf>

❖ **Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration in NRW**

Die Frauen- und Gleichstellungspolitik wird in der neuen CDU/FDP-Landesregierung nicht wie ursprünglich angenommen beim Ministerium für Arbeit und Soziales angesiedelt, sondern in einem neu zugeschnittenen Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration unter Leitung von Armin Laschet. Nach dem SPD-Politiker Friedhelm Farthmann ist er der zweite Mann, der für Frauenfragen zuständig sein wird.

❖ ***Gender Mainstreaming im Spannungsfeld zwischen Theorie und Praxis* von Katja Schmitt**

Auf welchen theoretischen und gesellschaftlichen Grundannahmen fußt Gender Mainstreaming? Welche Schwierigkeiten ergeben sich bei dem Versuch, die Theorie des Dekonstruktivismus auf die frauenpolitische Praxis zu beziehen? Können große Hoffnungen in Gender Mainstreaming gesetzt werden? Diesen und weiteren grundlegenden Fragen geht Katja Schmitt nach. Die Autorin erläutert zunächst grundlegende Begriffe der Frauen- und Geschlechterforschung, um darauf aufbauend in die wesentlichen Grundannahmen des Dekonstruktivismus einzuführen. Die ausführliche Darstellung des Gender Mainstreaming-Konzeptes mit seinem geschichtlichem Hintergrund, seinen Zielen sowie rechtlichen und politischen Vorgaben bildet den Schwerpunkt des Buches. Praxisnah wird veranschaulicht, wie Gender Mainstreaming umgesetzt werden kann. Abschließend wird geprüft, inwiefern die Übersetzung der Theorie auf das politische Konzept realisierbar ist und wo die Grenzen und Möglichkeiten eines solchen Vorhabens liegen.

Katja Schmitt (2005): Gender Mainstreaming im Spannungsfeld zwischen Theorie und Praxis. Grundlagen, Ziele, Diskussion. Campus-Verlag.

Impressum:

Herausgeber

Büro der Gleichstellungsbeauftragten Universität Duisburg-Essen, Campus Essen

September 2005

Redaktionsadresse

Universitätsstraße 12, 45141 Essen

Fon: 0201/183-4261

Fax: 0201/183-4013

Wir freuen uns über Anregungen oder Kommentare:

E-Mail: elisabeth.mense@uni-due.de

URL: <http://www.uni-essen.de/gleichstellungsbeauftragte>

Alle Angaben, speziell URL-Adressen, sind ohne Gewähr.

Newsletter 08/05 der Gleichstellungsbeauftragten der

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Interessierte,
hiermit erreicht Sie unser aktueller **Newsletter 08/05**. Zu Beginn des Wintersemesters haben wir für Sie wieder anregende und nützliche Informationen aus den Themengebieten Hochschule, Karriere, Arbeitsmarkt- und -alltag sowie Literatur- und Veranstaltungsankündigungen zusammengestellt.

Eine anregende Lektüre wünschen Ihnen

Ihre Bärbel Rompeltien und das Team des Gleichstellungsbüros

Inhalt

1. UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN
2. HOCHSCHULE
3. KARRIERE UND ARBEITSMARKT
4. VERANSTALTUNGEN
5. PUBLIKATIONEN/INFORMATIONEN

1. Universität Duisburg-Essen

❖ Neuer Rahmenplan zur Gleichstellung von Frauen und Männern an der Universität Duisburg-Essen vom Senat verabschiedet

Am 7. Oktober 2005 wurde der überarbeitete Rahmenplan zur Gleichstellung von Frauen und Männern an der Universität Duisburg-Essen verabschiedet. Der Rahmenplan setzt die gesetzlichen Vorgaben zur Gleichstellung des Landesgleichstellungsgesetzes – LGG um, die für die gesamte Universität Gültigkeit besitzen. Er gibt Ziele zur Gleichstellung und Frauenförderung vor und legt Maßnahmen und Steuerungsinstrumente zur Zielerreichung fest. Wesentliche Ziele und Maßnahmen sind:

- Die Erhöhung des Anteils von Frauen in den Bereichen, in denen sie unterrepräsentiert sind
- Die Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses
- Die Weiterentwicklung von Forschung und Lehre unter geschlechterkategorialen Gesichtspunkten
- Die Förderung von Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie/persönlicher Lebenssituation und Studium bzw. Beruf
- Die Anwendung von Gender-Mainstreaming als Querschnittsaufgabe

Den verabschiedeten Rahmenplan werden Sie in Kürze auf der Homepage der Gleichstellungsbeauftragten finden.

❖ Frauenversammlung am 7. Dezember 2005

Die diesjährige Frauenvollversammlung findet am 07.12.05 von 10:00 bis 12:00 Uhr im Glaspavillon am Campus Essen statt. Hiezu lädt Sie die Gleichstellungsbeauftragte recht herzlich ein. Für alle Teilnehmerinnen vom Campus Duisburg wird ein Bus bereitgestellt. Er wird am Veranstaltungstag gegen 9:00 Uhr am Campus Duisburg starten und gegen 12:30 Uhr vom Campus Essen aus zurückfahren. Weitere Informationen erhalten Sie im Gleichstellungsbüro oder finden Sie auf der Internetseite der Gleichstellungsbeauftragten.

Büro der Gleichstellungsbeauftragten

Universität Duisburg-Essen

Universitätsstraße 9 / 45117 Essen

Telefon: 0201-183-4212

e-mail: gleichstellungsbeauftragte@uni-essen.de

<http://www.uni-essen.de/gleichstellungsbeauftragte/00/index.htm>

❖ **Jahresbericht des Rektorats 01/10 2003 – 30/06 2005 veröffentlicht**

Der Bericht des Rektorats präsentiert den Stand der Fusion der Universität Duisburg-Essen und informiert über weitere Planungen. Die Entwicklungen und Aufgaben im Bereich der Gleichstellung und Frauenförderung werden im Bericht detailliert zu den Punkten Studium und Lehre, Forschung sowie Personalentwicklung dargestellt. Im Anhang finden sich darüber hinaus Daten zur Entwicklung des Frauenanteils an den Studierenden, zum Frauenanteil an Promotionen und Habilitationen sowie zum wissenschaftlichen Personal.

<http://www.uni-duisburg-essen.de/imperia/md/content/pressestelle/jahresbericht.pdf>

2. Hochschule

❖ **Zahl der habilitierten Forscherinnen verdoppelt**

Immer mehr Frauen streben eine wissenschaftliche Karriere an. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes in Wiesbaden habilitierten sich im vergangenen Jahr rund doppelt so viele Frauen wie noch vor zehn Jahren. Der Anteil von Frauen an den Habilitationen beträgt nun 22,7 Prozent. Mit der Habilitation erhalten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ihre Lehrbefähigung und können sich um eine Professur bewerben. Wie in den Vorjahren schlossen die meisten Habilitierenden 2004 ihr Habilitationsverfahren in der Fächergruppe Humanmedizin (40 Prozent) ab, gefolgt von Mathematik und Naturwissenschaften (21 Prozent), Sprach- und Kulturwissenschaften (20 Prozent) sowie den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (11 Prozent). In den Sprach- und Kulturwissenschaften ist der Anteil der Frauen an den Habilitationen mit 35 Prozent am höchsten. Rund 70 Prozent der Frauen waren zum Zeitpunkt ihrer Habilitation an einer Hochschule beschäftigt, vor allem als hauptberufliche wissenschaftliche Mitarbeiterinnen oder als wissenschaftliche Assistentinnen.

Weitere Informationen: <http://www.destatis.de/presse/deutsch/pm2005/p2600072.htm>

❖ **BMBF-Langzeitstudie: Erstmals mehr Studienanfängerinnen an den Hochschulen**

Zu diesem Ergebnis kommt die Langzeitstudie Frauen im Studium, die seit 1983 von der soziologischen Fakultät der Universität Konstanz im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) umgesetzt wird. Danach stieg im Winterse-

mester 2003/2004 der Anteil der Studienanfängerinnen auf rund 50 Prozent. Die Untersuchung, bei der 33.000 Studentinnen befragt wurden, ergab weiterhin, dass weibliche Studierende ihr Studium effizienter als ihre männlichen Kommilitonen anlegen. Daraus folgen eine niedrigere Abbruchquote und ein schnelleres Studium. Die Studie weist jedoch auch auf die nach wie vor problematische Situation bezüglich der Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen hin. Zwar äußern Studentinnen und Studenten gleichermaßen häufig das Ziel, nach dem Studium promovieren zu wollen, doch lediglich 38 Prozent der Frauen erhalten daraufhin auch die Möglichkeit zu einer Promotion. Gründe dafür scheinen, so die Konstanzer Studie, die seltenere Tätigkeit als studentische Hilfskraft oder Tutorin, die zukünftigen Arbeitsbedingungen an den Hochschulen sowie die noch nicht ausreichende Unterstützung durch die Professorinnen und Professoren zu sein.

Die nun veröffentlichte Langzeitstudie liefert einen umfassenden Überblick über die Situation und über die Wünsche von ca. 33.000 Studentinnen an Universitäten und Fachhochschulen und spricht Empfehlungen aus, um die Bedingungen von Frauen im Studium zu verbessern und ihre Chancengleichheit zu erhöhen. Die Studie kann auf den Seiten des BMBF kostenlos heruntergeladen werden.

<http://www.bmbf.de/press/1607.php>

❖ **CEWS-Statistik-Portal "Frauen in Wissenschaft und Forschung" ist online**

Das Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung CEWS hat ein Online-Statistikportal eingerichtet. Wer wissen möchte, wie hoch der Anteil der Frauen an den Professuren ist oder wie die Situation von deutschen Wissenschaftlerinnen im internationalen Vergleich aussieht, findet hier entsprechende Statistiken. Das Portal enthält geschlechtsdifferenzierte Daten zu den Bereichen Hochschulen und Forschung, Gremien und Drittmittel sowie zu Deutschland im europäischen und internationalen Vergleich. Die Daten sind grafisch aufbereitet und kommentiert, so dass die Aussagen der Statistiken leicht verständlich sind. <http://www.cews.org/statistik>

3. Karriere und Arbeitsmarkt

❖ Mehr Frauen in die Wissenschaft.

Das Internetportal *FrauenmachenKarriere* bietet einen neuen Schwerpunkt zum Thema „Frauen in die Wissenschaft“. Links zu Förderprogrammen für Frauen, Informationen zur Juniorprofessur sowie Portraits unterschiedlicher Wissenschaftlerinnen finden Sie dort. <http://www.frauenmachenkarriere.de/Home/>

❖ Gehaltsgefälle zwischen Männern und Frauen ist von vielen Faktoren abhängig

Die These, dass Frauen grundsätzlich beim Gehalt schlechter gestellt sind als männliche Kollegen, stimmt nach einer Untersuchung aktueller Gehälter durch die Hamburger Vergütungsberatung PersonalMarkt nur bedingt. Die Studie zeigt, dass es entscheidend auf das Alter, die Branche und die Größe des Unternehmens ankommt. Aus der Studie, bei der 22 Berufe und über 200.000 Datensätze ausgewertet wurden, zogen die Vergütungsberater den Schluss: Je geringer der Frauenanteil in einer Branche ist, desto größer sind die Unterschiede in der Vergütung. In Berufen mit hohem Frauenanteil wie der Marktforschung oder im Grafik- und Webdesign haben die Frauen aufgeholt. Noch immer aber verdienen die Männer ein wenig mehr. Während ein 30-Jähriger in der Marktforschung im Durchschnitt 40.000 Euro Jahresgehalt bezieht, kommt seine gleichaltrige Kollegin im Schnitt auf 38.600 Euro.

Die Lohnschere geht mit zunehmendem Alter stark auseinander. Die Studie zeigt nach Angaben ihrer Macher, dass Frauen ab etwa Mitte dreißig klar benachteiligt sind. Wer sich für Kinder entscheidet, verliert im Gehaltskarussell den Anschluss. Denn Gehaltssteigerungen orientieren sich am aktuellen Verdienst. Eine Elternzeit, die zum Großteil von Frauen genommen wird, wirkt sich im Gehalt nachteilig aus. Oft könnten Frauen den Abstand zu gleichaltrigen Kollegen nicht mehr aufholen. So erhält eine 40-jährige Ingenieurin laut der Studie etwa 40.000 Euro im Jahr. Ein Mann im gleichen Alter geht jedoch mit 54.000 Euro nach Hause. Eine Unternehmensberaterin verdient mit 35 Jahren 48.300 Euro, ein gleichaltriger Unternehmensberater 69.000 Euro - rund ein Drittel mehr.

Für Führungspositionen, so die Macher der Gehaltsstudie, gelte: Die Frauen, die in den Top-Etagen der Unternehmen sitzen, haben auch finanziell mit den Männern gleichgezogen. Allerdings: Der Frauenanteil in Führungspositionen ist noch immer sehr gering.

Quelle: <http://www.frauenmachenkarriere.de/Home/>

4. Veranstaltungen

❖ **Frauenkonferenz: Netzwerken für mehr Gleichstellung in Europa**

Das Europäische Informationszentrum Niedersachsen EIZ lädt Vertreterinnen aus Frauenverbänden und -initiativen, Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte, Frauen aus politischen Parteien und aus beruflichen und Unternehmerinnen-Netzwerken sowie Interessierte am 14. November 2005 zu ihrer Frauenkonferenz in Hannover ein.

Wie leben und arbeiten Frauen in den neuen EU-Mitgliedstaaten? Was bewegt sie und wie vernetzen sie sich? Auch 15 Jahre nach dem Fall des Eisernen Vorhangs sind Länder wie Polen, Tschechien und Ungarn für viele im Westen noch unbeschriebene Blätter. Dabei entwickeln sich die Länder sehr dynamisch, haben kulturell und touristisch viel zu bieten, verfügen über gut ausgebildete und hochqualifizierte Menschen und vor allem - beeindruckende Frauen. Weitere Informationen und das Programm erhalten Sie auf den Internetseiten des EIZ Niedersachsen.

<http://www.eiz-niedersachsen.de/veranstaltungen.htm>

❖ **Workshop: Der Schlüssel zum Erfolg. Softskills für Physikerinnen - Erfolgreich Kommunizieren**

Die Bedeutung der Softskills in der Berufswelt nimmt zu. Kommunikationsfähigkeit steht ganz oben auf der Hitliste der verlangten Softskills. Im beruflichen Alltag muss in unterschiedlichen Kommunikationssituationen angemessen agiert werden, d.h. Entscheidungen sind zu treffen, zu begründen und durchzusetzen, Sachverhalte müssen geklärt oder Interessen vertreten werden. Der Workshop will die kommunikative Kompetenz erweitern, um in Gesprächssituationen, sei es mit KollegInnen auf gleicher oder unterschiedlicher Hierarchieebene, erfolgreicher und zufriedener zu handeln. Der Workshop wird vom Arbeitskreis Chancengleichheit in der DPG und der Hedwig-Kohn-Verein zur Förderung von Frauen und Mädchen in der Physik e.V. angeboten und findet vom 25. - 27. November 2005 in Bad Honnef statt. Weitere Informationen zum workshop und zur Anmeldung finden Sie unter:

http://www.dpg-fachgremien.de/akc/Workshops/Softskills_WS05.html

❖ **Fachtagung: Zeit, auf die andere Seite zu sehen. Zum aktuellen Stand der Männerforschung**

Der Prozess der Veränderung der Geschlechterrollen und Geschlechterverhältnisse, angestoßen durch die Frauenbewegung, bringt für Frauen und Männer weitreichende sozialstrukturelle Veränderungen. Im Zuge der Entwicklung der Männerforschung sind Männerbilder, männliche Sozialisation und Identitätskonstruktionen von Männern zentrale Themen im wissenschaftlichen Diskurs geworden. Die Fachtagung lädt dazu ein, den Stand der Forschung und Theoriebildung kennen zu lernen und ihre Relevanz für die verschiedenen Bereiche der Sozialen Arbeit mit uns zu diskutieren. Die Fachtagung des Instituts für Geschlechterstudien der Fachhochschule Köln findet am 2. Dezember in Köln statt. Weitere Informationen:

http://www.f01.fh-koeln.de/Kalender/2005/05/f01_msg_00242.html

❖ **Infozirkel: Wie werde ich eigentlich Professorin einer FH?**

Der Weg zur Fachhochschul-Professorin ist vielen Akademikerinnen nur wenig bekannt. Dabei bietet er gute Chancen, auf einer Professur zu lehren und auch zu forschen – und zwar ohne das Risiko, in einer Sackgasse zu landen. Denn zu den Berufungsvoraussetzungen gehören nur Promotion, Berufspraxis und Lehrerfahrung – also *keine* Habilitation.

Professorinnen und Gleichstellungsbeauftragte an Fachhochschulen informieren und beraten die Teilnehmerinnen durch Vorträge und persönliche Gespräche über das Berufsbild und die Wege zu einer FH-Professur. Der Infoabend ist als Turbo-Mentoring angelegt, zielt also auf individuelle Entscheidungshilfen. Jede Teilnehmerin wird danach besser als zuvor beurteilen können, ob sie eine FH-Professur anstreben möchte und welche Strategien sie dem Ziel näher bringen.

Die Veranstaltung findet am 4. November 2005 von 16 – 19 Uhr auf dem Campus der FernUniversität in Hagen AVZ, Raum B 121 (Senatssaal) statt.

Verbindliche Anmeldung in der Gleichstellungsstelle der FernUniversität: Tel. 023 31 – 987 2222/2550, email: gleichstellungsbeauftragte@fernuni-hagen.de

Informationen rund um das Thema FH-Professur finden sich auch auf folgender Webseite http://apollo.fh-nuertingen.de/~lakof/01_extern/12_fhprofessur/fr12x00.htm. Hier gibt es neben Tipps für die Bewerbung auch eine Online-Datenbank als Vermittlungs- und Kontaktbörse.

5. Publikationen/Informationen

❖ Die Welten der Mädchen mit Migrationshintergrund

Die erste umfassende Grundlagenstudie von Prof. Dr. Ursula Boos-Nünning (Universität Duisburg-Essen) und Prof. Dr. Yasemin Karakasoglu (Universität Bremen) über die Lebenssituationen und Zukunftsvorstellungen junger Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund belegt: Junge Migrantinnen sind überwiegend optimistisch, bildungs- und familienorientiert, suchen finanzielle Unabhängigkeit und partnerschaftliche Gleichberechtigung und sind am interreligiösen Austausch stark interessiert. Die Untersuchung, die jetzt als Buch "Viele Welten leben" im Waxmann-Verlag erschienen ist, wurde im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend durchgeführt.

Ursula Boos-Nünning, Yasemin, Karakasoglu: Viele Welten. Zur Lebenssituation von Mädchen und jungen Frauen mit Migrationshintergrund. Waxmann-Verlag, 2005

❖ Mehr Armut durch fehlende Gleichberechtigung. Weltbevölkerungsbericht 2005 beleuchtet Situation von Frauen weltweit

Der am 12. Oktober 2005 in Berlin vorgestellte Weltbevölkerungsbericht 2005 der UN-Bevölkerungsorganisation UNFPA nimmt die Bedeutung der Geschlechtergerechtigkeit und der reproduktiven Gesundheit in den Blick. Die Gleichstellung der Geschlechter ist auch das dritte der im Jahr 2000 vereinbarten acht „Millennium-Entwicklungsziele“ der Vereinten Nationen. Im Jahr 2015 sollen sie erreicht sein. Doch auch zehn Jahre nach der Pekingener Weltfrauenkonferenz zeigt sich nach wie vor ein erschreckendes Maß an fehlender Gleichberechtigung mit verheerenden Folgen für Frauen in allen Lebensbereichen: Bildung, politische Teilhabe, Arbeit, gesellschaftliches Leben, wirtschaftliche Chancen sowie reproduktive Gesundheit. Die Gleichbehandlung der Geschlechter senkt die Armut, rettet Leben und verbessert die Gesundheit – nicht nur von Frauen, so lautet die zentrale Aussage des aktuellen Weltbevölkerungsbericht. Gezielte Investitionen in die Bildung, reproduktive Gesundheit, wirtschaftlichen Möglichkeiten und politischen Rechte von Frauen fördern das Wirtschaftswachstum und eine nachhaltige Entwicklung. Auf den Internetseiten der UNFPA steht der Bericht zum Download zur Verfügung. Sie finden dort weitere Informationen zum Bericht und seinen Themen. <http://www.unfpa.org/swp/index.htm>

Die deutsche Ausgabe des Berichts ist im Balance Verlag erschienen: Deutsche Stiftung Weltbevölkerung, DSW (Hrsg.): Weltbevölkerungsbericht 2005. Das Versprechen der Gleichberechtigung. Balance Verlag.

❖ **Bericht *Frauenkarrieren und -barrieren in der Wissenschaft* erschienen**

Der vom Institut für Hochschulforschung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg herausgegebene Arbeitsbericht umreißt die Gründe für den Fortbestand patriarchaler Strukturen im Hochschulwesen, beleuchtet die Implementierung geschlechterpolitischer Felder, skizziert die Besonderheiten ost- und westdeutscher Akademikerinnen-Biographien und thematisiert am Beispiel Sachsen-Anhalts Frauenförderung auf dem Weg zur Professur im Kontext von Gender Mainstreaming.

Schlegel, Uta; Burkhardt, Anke: *Frauenkarrieren und -barrieren in der Wissenschaft: Förderprogramme an Hochschulen in Sachsen-Anhalt im gesellschaftlichen und gleichstellungspolitischen Kontext* (HoF-Arbeitsbericht 6'05). Hrsg. von HoF Wittenberg - Institut für Hochschulforschung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

❖ ***Steuerung des Geschlechterverhältnisses durch eine politische Institution. Die Mädchenpolitik der Berufsberatung von Helga Ostendorf***

Die Politikwissenschaftlerin Helga Ostendorf von der Freien Universität Berlin hat die Mädchenpolitik der Berufsberatung untersucht. Sie hat dafür unter anderem Dienst-anweisungen und Veröffentlichungen der Bundesagentur für Arbeit sowie ein interaktives Computerprogramm der Berufsberatung analysiert und in zwölf lokalen Agenturen die BerufsberaterInnen befragt. Ostendorf kommt zu dem Ergebnis, dass die Bundesagentur zur Geschlechtertrennung auf dem Arbeitsmarkt beiträgt. Bei der Beratung herrsche ein veraltetes Rollenverständnis vor und Mädchen werde nach wie vor zu den klassischen Frauenberufen geraten. Ostendorf verknüpft in ihrer Untersuchung politikwissenschaftlich-institutionalistische Theorien mit feministischen Staatstheorien sowie dem Theorem der sozialen Konstruktion von Geschlecht und entschlüsselt somit das „doing gender“ der politischen Institution Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit.

Ostendorf, Helga (2005): *Steuerung des Geschlechterverhältnisses durch eine politische Institution. Die Mädchenpolitik der Berufsberatung*. Verlag Barbara Budrich.

Impressum:

Herausgeber

Büro der Gleichstellungsbeauftragten Universität Duisburg-Essen

Oktober 2005

Redaktionsadresse

Universitätsstraße 12, 45141 Essen

Fon: 0201/183-4261

Fax: 0201/183-4013

Wir freuen uns über Anregungen oder Kommentare:

E-Mail: elisabeth.mense@uni-due.de

URL: <http://www.uni-essen.de/gleichstellungsbeauftragte>

Alle Angaben, speziell URL-Adressen, sind ohne Gewähr.

Newsletter 09/05

der Gleichstellungsbeauftragten der

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Interessierte,
hiermit erreicht Sie unser aktueller **Newsletter 09/05**. Einmal mehr haben wir für Sie interessante und aktuelle Informationen aus den Themengebieten Hochschule, Karriere und Arbeitsmarkt sowie Veranstaltungsankündigungen zusammengestellt.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Lesen,

Ihre Bärbel Rompeltien und das Team des Gleichstellungsbüros

Inhalt

1. **UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN**
2. **HOCHSCHULE**
3. **KARRIERE UND ARBEITSMARKT**
4. **VERANSTALTUNGEN**
5. **PUBLIKATIONEN/INFORMATIONEN**

1. Universität Duisburg-Essen

❖ Maria Sybilla Merian-Preis verliehen

Das Essener Kolleg für Geschlechterforschung hat am 11. November 2005 im Rathaus Essen zum fünften Mal den Maria Sibylla Merian-Preis für herausragende Wissenschaftlerinnen verliehen. Die mit 7 500 Euro dotierte und von der Deutschen Telecom AG gestiftete Auszeichnung wird alle zwei Jahre an eine herausragende Wissenschaftlerin aus Technik, Naturwissenschaft oder Medizin verliehen. Die Vergabe des Preises an die rumänische Informatikerin Prof. Dr. Dana Petcu erfolgte im Rahmen eines Festaktes mit dem Titel "Grenzgängerinnen in den Wissenschaften - eine Chance für Innovation?" und wurde von einer Podiumsdiskussion mit den früheren Preisträgerinnen begleitet. Petcu erhält den Merian-Preis für ihre herausragenden Arbeiten in den Gebieten des Parallel- und Grid-Computing sowie der Numerischen Analyse.

❖ Frauenversammlung am 7. Dezember 2005

Die Gleichstellungsbeauftragte lädt am 7. Dezember von 10 bis 12 Uhr alle Mitarbeiterinnen der Universität Duisburg- Essen zur diesjährigen Frauenversammlung in den Glaspavillon am Campus Essen ein. Die diesjährige Frauenversammlung ist dem Thema Personalentwicklung gewidmet und soll in Beiträge und Diskussionen ausloten, welche neuen Chancen sich für Frauen an der Universität durch neue Entwicklungen auftun. Mit Beiträgen von:

- Susanne Schulz, Leiterin des Sachgebietes Personal- und Organisationsentwicklung
- Dr. Renate Klees-Möller, Leiterin des Arbeitsbereiches Frauenförderung und Gender Mainstreaming im Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung
- Claudia Kippschull, Leiterin des Elternservice

Für die Teilnahme wird Dienstbefreiung gewährt. Um eine formlose Anmeldung unter gleichstellungsbeauftragte@uni-essen.de oder 0201/183 4014 wird gebeten.

Für die Teilnehmerinnen vom Campus Duisburg wird ein Transferbus bereitgestellt

Abfahrt: 8:45 Uhr, Forsthausweg, Gebäude LG am Campus Duisburg

Rückfahrt: 12:15 Uhr ab Glaspavillon, Gladbeckerstr. am Campus Essen

Weitere Informationen: <http://www.uni-essen.de/gleichstellungsbeauftragte/>

2. Hochschule

❖ Genderaspekte in Akkreditierungsverfahren

Die Studienreformprozesse und die damit einhergehende Umstellung sowie Neueinrichtung von Studiengängen auf die Bachelor- und Master-Struktur bieten die Chance, Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit strukturell zu verankern. Das Verbundprojekt des Landes Bremen zur Steigerung des Frauenanteils in naturwissenschaftlichen/technischen und ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen *Femina Technica* kommt jedoch zu dem Schluss, dass der Genderaspekt in Akkreditierungsverfahren bisher noch zu wenig berücksichtigt wird. Bestenfalls wird er „in einem diffusen Allerlei von Modulen zum Thema Schlüsselqualifikation“ angedeutet. In ihrem Handbuch *Qualitätskriterium Gender* gibt Femina Technica nun Handlungsempfehlungen, insbesondere für natur- und technikwissenschaftliche Studiengänge und stellt Beispielmodule vor. Das Handbuch können Sie herunterladen:

http://www.femina-technica.hs-bremen.de/aktuelles/download/Gender_Handbuch.pdf

Vorschläge zu Standards und Kriterien im Akkreditierungsverfahren wurden auch vom Kompetenzzentrum für Frauen in Wissenschaft und Forschung, CEWS und der Bundeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten der Hochschulen, BukoF entwickelt. Auf den Seiten der BukoF, <http://www.bukof.de> finden Sie unter dem Menüpunkt *Bolognaprozess* entsprechende Positionspapiere und auf den Internetseiten des CEWS <http://www.cews.org/cews/cewspositionen.php> das Positionspapier *Akkreditierung - Geschlechtergerechtigkeit als Herausforderung*.

3. Karriere und Arbeitsmarkt

❖ Neue Ausschreibungsrunde der Christiane Nüsslein-Volhard-Stiftung

Die Christiane Nüsslein-Volhard-Stiftung richtet sich an hervorragende Doktorandinnen in einem Fach der experimentellen Naturwissenschaften und will begabten Frauen mit Kindern den Berufsweg zur Wissenschaftlerin erleichtern. Nächster Bewerbungsschluss ist der 31. Dezember 2005. Den Ausschreibungstext finden Sie hier:

<http://www.cnv-stiftung.de/download/cnvausschreibung160905.pdf>

❖ **Pallas Athene - Botschafterinnen für Frauen und Wissenschaft**

Frauen in Führungspositionen sind in der Wissenschaft noch immer in der Minderheit. So waren 2004 nur 14 Prozent der 38200 Professoren an deutschen Hochschulen weiblich. Die Doppelbelastung durch Beruf und Familie, mangelndes Selbstvertrauen oder schlichtweg das Vorurteil, dass Männer die besseren Anführer seien – all das sind Gründe, warum Frauen oftmals vor Führungspositionen zurückschrecken. Um diesen Missstand zu ändern, hat die Europäische Union (EU) die Fördermaßnahme „Ambassadors for Women in Science“ ausgeschrieben. Hiermit verfolgt die EU mehrere Ziele. Ihre Hauptabsicht ist, jungen Wissenschaftlerinnen auf ihrem Weg in die Führungsetagen den Rücken zu stärken. Außerdem will die EU erreichen, dass sich mehr Frauen für eine Karriere in der Forschung entscheiden und dass das Interesse junger Menschen für die Wissenschaft geweckt wird.

In Deutschland führen sechs Helmholtz-Zentren unter der Federführung des Deutschen Krebsforschungszentrums (DKFZ) in den kommenden zwei Jahren gemeinsam mit Schulen und Hochschulen das Projekt *Pallas Athene – Botschafterinnen für Frauen und Wissenschaft* im Rahmen des EU-Programms durch. Es ist geplant, die bereits laufenden Initiativen *Science goes public*, *Women in Science – Science for Women*, *Physik begreifen* und *Kidsbits* innerhalb von Pallas Athene fortzuführen.

Zudem wurden neun exzellente junge Wissenschaftlerinnen als Ambassadors ausgewählt. Zwei- bis dreimal im Jahr präsentieren die Ambassadors ihre wissenschaftlichen Forschungsergebnisse in speziellen Veranstaltungen und diskutieren sie mit der geladenen Öffentlichkeit. Da die Veranstaltungen alle mit Schulen oder Universitäten zusammenarbeiten, werden Frauen in der Wissenschaft sichtbar und gleichzeitig wird das Interesse junger Menschen für die Wissenschaft geweckt. Weitere Informationen zu Pallas Athene finden Sie unter:

<http://www.dkfz-heidelberg.de/de/gleichstellungsbeauftragte/pallas.html>

Weitere Frauenfördermaßnahmen der Helmholtz-Gemeinschaft werden in der aktuellen Ausgabe 3/2005 der Zeitschrift *einblick* beschrieben.

<http://www.dkfz.de/de/presse/veroeffentlichungen/einblick/einblick.html>

Kontakt: Dr. Barbara Bertram Vorstandsbeauftragte für Chancengleichheit

Im Neuenheimer Feld 280

D-69120 Heidelberg

Tel: 06221-423030 Fax:06221-423031

b.bertram@dkfz.de

❖ **Qualifizierung und Networking für Ingenieurinnen, Naturwissenschaftlerinnen, Mathematikerinnen, Informatikerinnen.**

Seit Oktober 2005 bietet das Zentrum Frau in Beruf und Technik in Castrop Rauxel Akademikerinnen aus naturwissenschaftlichen und technischen Bereichen Trainings und Netzwerke an, um sie beim beruflichen Einstieg, Wiedereinstieg und Aufstieg zu unterstützen. Hierzu wurde das Seminarprogramm *ps personal success* in Kooperation mit den Arbeitsämtern und Hochschulen der Städte Bochum, Dortmund, Duisburg und Essen entwickelt. Ziel ist es, die Frauen auf die speziellen Hürden, die Sie als Frauen in männerdominierten Berufsfeldern nehmen müssen, vorzubereiten. Die Teilnehmerinnen präzisieren ihre beruflichen Ziele, sie bereiten sich mit professionellen Trainerinnen auf Bewerbungssituationen vor und feilen am eigenen Auftreten.

Die hochqualifizierten Seminare können besonders kostengünstig angeboten werden, da das Projekt durch den Sozialfonds der EU gefördert wird.

Ab 2006 wird das Seminarprogramm *ps personal success* durch Runde Tische ergänzt, an denen erfahrene Managerinnen Strategiefragen zum Berufs- oder Firmeneinstieg erörtern. Weitere Informationen und einen Flyer zum Programm können Sie unter http://www.zfbt.de/frauen_in_fuehrung/ps-personal_success.htm abrufen.

❖ ***Potentiale nutzen!* Berufungstraining für Natur- und Technikwissenschaftlerinnen**

Das vierte gemeinsame Berufungstraining für Natur- und Technikwissenschaftlerinnen des Kompetenzzentrums Frauen in Wissenschaft und Forschung (CEWS) und des Deutschen Hochschulverbandes findet vom 08.12.2005 bis zum 09.12.2005 in Düsseldorf statt. Die Veranstalterinnen bieten Ihnen ein individuelles Bewerbungstraining mit Video speziell für Natur- und Technikwissenschaftlerinnen. Anmeldung und weitere Informationen: <http://www.karriere-und-berufung.de/cms/index.php?id=183>

Im März 2006 wird ein entsprechendes Seminar für Geistes- und Sozialwissenschaftlerinnen angeboten.

4. Veranstaltungen

❖ **Fachgespräch: Hochschulranking nach Gleichstellungsaspekten**

Das Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung CEWS erstellt seit 2003 in einem zweijährigen Rhythmus ein bundesweites Hochschulranking nach Gleichstellungsaspekten mit dem Ziel, die Leistungen von Hochschulen im Bereich der Gleichstellung von Frauen und Männern nach quantitativen Indikatoren zu vergleichen.

Das Erscheinen der ersten Fortschreibung dieses CEWS-Rankings im November 2005 bietet Anlass, in einem Fachgespräch über das Instrument eines Gleichstellungsrankings und dessen Weiterentwicklung nachzudenken. Wie passen Gleichstellungsrankings zu anderen Steuerungsinstrumenten der Hochschulen? Lässt sich die Methodologie verbessern? Welche Gleichstellungsindikatoren sollten in die üblichen Hochschul- und Forschungsrankings integriert werden? Können auch qualitative Aspekte der Chancengleichheit an Hochschulen in Rankings erfasst werden? Lassen sich auf der Basis von Rankings Benchmarking-Prozesse initiieren?

Die Fragen sollen in einem Fachgespräch mit Expertinnen und Experten aus Hochschul- und Gleichstellungspolitik diskutiert werden, zu dem das Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung CEWS herzlich einlädt.

Freitag, 9. Dezember 2005, 9.00 Uhr -17.00 Uhr im Wissenschaftszentrum Bonn, Ahrstraße 45, 53175 Bonn-Bad-Godesberg

Das Programm kann hier heruntergeladen werden:

<http://www.cews.org/mcal/files/361/de/fachgespr%E4ch-hochschulranking.pdf>



❖ **Tagung: Mentoring als Wettbewerbsfaktor für Hochschulen – strukturelle Ansätze der Implementierung**

Mentoring als Chance im Rahmen der Neustrukturierung an Hochschulen soll aus verschiedenen Perspektiven diskutiert werden. Es werden Best-Practice-Beispiele zur Implementierung von Mentoring an Hochschulen und innovative Ansätze zur Förderung des studentischen und wissenschaftlichen Nachwuchses durch Mentoring präsentiert. Über den Hochschulkontext hinausgehend werden auch Anregungen aus der Privatwirtschaft Eingang finden.

2./3. Dezember 2005, Stiftung Universität Hildesheim, Marienburger Platz 22, 31141 Hildesheim, Hörsaal 2

Weitere Informationen: www.forum-mentoring.uni-hannover.de/einladung_aktuelles.pdf

❖ **Fachtag: Behinderung und Geschlecht - Perspektiven in Theorie und Praxis**

In der Genderforschung sind die Lebensrealitäten von Frauen und Männern mit Behinderungen bislang nicht umfassend thematisiert worden. Mit dem Fachtag ist beabsichtigt, dazu beizutragen, diese Lücke zu füllen. Auf der Grundlage sowohl theoretischer Aspekte von Behinderung unter der Genderperspektive und dem aktuellen Forschungsstand als auch praxisbezogener Fragestellungen soll die Veranstaltung Raum zur öffentlichen Auseinandersetzung um Behinderung und Geschlecht bieten und einen Fachdiskurs anregen.

Eine Veranstaltung des Zentrums für interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung (ZFG) an der CvO Universität Oldenburg in Kooperation mit der Frauengleichstellungsstelle der Universität und dem Frauenbüro der Stadt Oldenburg.

12. Dezember 2005, 10.00 Uhr –17.00 Uhr, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Bibliothekssaal

Weitere Informationen: <http://www.uni-oldenburg.de/zfg/docs/FachtagFlyer.pdf>

5. Publikationen/Informationen

❖ **Kaum Veränderungen bei der Rollenverteilung bei der Hausarbeit**

Laut einer aktuellen Allensbacher Umfrage scheint die Rollenverteilung zwischen Männern und Frauen im Haushalt festgelegt wie ein ewiges Gesetz. Die Veränderungen, die in den letzten Jahren beobachtet wurden, sind marginal. Männer fühlen sich durchaus kompetent und werden auch von ihrer Lebenspartnerin dafür gehalten, wenn kleinere Reparaturen anfallen. Dass auf diesem Gebiet jeweils der Mann der kompetentere sei, betonten beide zu rund 80 Prozent. Für die meisten anderen der anfallenden Hausarbeiten bleiben jedoch die Frauen in der Hauptsache zuständig. Wenn es darum geht, für Gäste zu kochen, stehen bei 71 Prozent der Paare die Frauen am Herd. Nur bei 5 Prozent greift der Mann zum Kochlöffel. Weitere Ergebnisse dieser Studie können auf den Internetseiten des Instituts für Demoskopie unter dem Menüpunkt Presseinformationen eingesehen werden.

<http://www.ifd-allensbach.de/>

❖ Informationsportal *Familien-Wegweiser*

Das Internetportal [familien-wegweiser.de](http://www.familien-wegweiser.de) des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend informiert umfassend über staatliche Leistungen für Familien. Vom Elternzeitrechner zur Errechnung des Erziehungsgeldes oder Kinderzuschlags bis zu Informationen zu Bildungs- und Beratungsleistungen für Familien in den unterschiedlichsten Lebenssituationen reicht das Angebot.

<http://www.familien-wegweiser.de/>

❖ Dokumentation: Die wirtschaftliche und soziale Lage bildender Künstlerinnen und Künstler. Schwerpunkt: Die Lage der Künstlerinnen.

Um bessere Erkenntnisse über die Lage bildender Künstlerinnen zu erhalten, hat das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend eine Umfrage des Bundesverbands bildender Künstlerinnen und Künstler über deren wirtschaftliche Situation gefördert. Die Expertise gibt Auskunft über die Lebenswirklichkeit der bildenden Künstlerinnen und Künstler und informiert über die wirtschaftlichen und sozialen Lebensbedingungen. Sie zeigt, dass vor allem für Frauen eine Verbesserung der Ausstellungsmöglichkeiten, eine größere Verfügbarkeit von erschwinglichen Ateliers und eine bessere Zusammenarbeit mit den Vermarktern von zentraler Bedeutung sind.

<http://www.bmfsfj.de/Kategorien/Forschungsnetz/forschungsberichte.did=56700.htm>

❖ Girls´Day Fachtagung - Dokumentation jetzt online

Die Dokumentation der bundesweiten Girls' Day Fachtagung *Kooperation schaffen Zukunft gestalten! Mädchen im Fokus bundesweiter Kooperationen zwischen Schule und Arbeitswelt* in Frankfurt a.M. am 27. September 2005 kann im Bereich *Aktuelles* im Downloadcenter auf den Internetseiten des Girls´ Day heruntergeladen werden. Veröffentlicht wurden die Fachvorträge im Plenum sowie die Fachforen und die Abschlussveranstaltung. Sie finden die Dokumentation sowie weitere Informationen hier: www.girls-day.de

❖ Frauen in Europa. Gender Mainstreaming, Gleichstellung und Projekte

Zehn Jahre sind vergangen, seit auf der UN-Weltfrauenkonferenz in Peking die Staatengemeinschaft überein kam, die Diskriminierung von Frauen abzubauen: Kampf gegen Armut und Gewalt, Abbau von Ungerechtigkeiten in Bildung und Beschäftigung, mehr Entscheiderinnen in Wirtschaft, Wissenschaft und Politik. Der Europäische Rat von Madrid 1995 nahm die Aktionsplattform von Peking zum Ausgangspunkt, die EU-Mitgliedstaaten auf Ziele zu verpflichten und diese jährlich zu überprüfen. Was ist seither in der EU erreicht worden? Wo sind Defizite? Das Themenheft Nr. 11 zieht Bilanz.

EU-Nachrichten, Themenheft Nr. 11, hrsg. von der Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland. Sie können das Themenheft unter folgender Adresse im Internet abrufen: http://www.eu-kommission.de/html/presse/presse_05_02.asp?id=291

❖ Europa: Gleiche Chancen für Frauen und Männer

Die aktuelle Ausgabe der Informationszeitschrift zu Bildung und Kultur in Europa *Das Magazin* beschäftigt sich mit dem Themenfeld Gleichstellung von Frauen und Männern in den Bereichen Bildung und Kultur in der EU. Vielfältige Programme und Initiativen innerhalb der EU wie *Sokrates* und *Leonardo da Vinci* oder das Netzwerk *Athena*, um nur einige zu nennen, werden vorgestellt.

Sie können die Ausgabe auf den Webseiten der Europäischen Kommission herunterladen: http://europa.eu.int/comm/dgs/education_culture/mag/index_de.html

❖ Gleichbehandlung und Antidiskriminierung – Jahresbericht 2005

Zur Bekämpfung von Antidiskriminierungen und zu den Grundrechten hat die Generaldirektion *Beschäftigung, soziale Angelegenheiten und Chancengleichheit* der Europäischen Kommission den Bericht 2005 vorgelegt. Der Bericht gibt einen guten Einblick in die Umsetzung von Antidiskriminierungsvorschriften in der EU. Dies ist besonders interessant vor dem Hintergrund, dass die Umsetzung EU-Richtlinien in Deutschland Gegenstand politischer Auseinandersetzungen ist und auch im aktuellen Koalitionsvertrag bleibt die Ausgestaltung eines Antidiskriminierungsgesetzes recht vage.

Der Bericht befasst sich mit den Fortschritten bei der Umsetzung der *Rassendiskriminierungs- und der Gleichbehandlungsrichtlinie* sowie mit der Lage der Roma in der

EU. Die neuen Gesetze und Gleichstellungsmaßnahmen der Staaten werden vorgestellt und Praxisbeispiele angeführt.

Der Jahresbericht kann bei der Europäischen Kommission heruntergeladen werden:
http://europa.eu.int/comm/employment_social/fundamental_rights/public/pubs_de.htm

Europäische Kommission, Generaldirektion Beschäftigung, soziale Angelegenheiten und Chancengleichheit (Referat D.3) (Hg.): Gleichbehandlung und Antidiskriminierung – Jahresbericht 2005.



Impressum:

Herausgeber

Büro der Gleichstellungsbeauftragten Universität Duisburg-Essen

November 2005

Redaktionsadresse

Universitätsstraße 12, 45141 Essen

Fon: 0201/183-4261

Fax: 0201/183-4013

Wir freuen uns über Anregungen oder Kommentare:

E-Mail: elisabeth.mense@uni-due.de

URL: <http://www.uni-essen.de/gleichstellungsbeauftragte/>

Alle Angaben, speziell URL-Adressen, sind ohne Gewähr.

Newsletter 10/05

der Gleichstellungsbeauftragten der

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Interessierte,
kurz vor Jahresende erreicht Sie unser aktueller Newsletter. Wir möchten uns an dieser Stelle für Ihr Interesse an der Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten und des Gleichstellungsbüros bedanken und wünschen Ihnen und Ihren Lieben frohe Festtage und ein gutes Neues Jahr!

Ihre Bärbel Rompeltien und das Team des Gleichstellungsbüros

Inhalt

1. UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN
2. HOCHSCHULE
3. KARRIERE UND ARBEITSMARKT
4. VERANSTALTUNGEN
5. PUBLIKATIONEN/INFORMATIONEN

Universität Duisburg-Essen

❖ MEDUSE nun im Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung (ZfH) angesiedelt

Am 28.11.2005 ist das Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung (ZfH) mit den vier Geschäftsbereichen E-Learning, Hochschuldidaktik, Evaluation & Qualitätsmanagement sowie Frauenförderung/Gender Mainstreaming eröffnet worden. Das Projektzentrum MEDUSE, in dem Projekte und Maßnahmen zur Gleichstellung und Frauenförderung bei Studienaufnahme, Studium und Karriere gebündelt sind, ist nun im Geschäftsbereich Frauenförderung/Gender Mainstreaming angesiedelt.

Die Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses durch Qualifizierung, Beratung, Vernetzung und Mentoring sowie die Stärkung von Gender-Kompetenz in der Hochschule werden wesentliche Aufgaben des Geschäftsbereichs sein.

Die bereits von Meduse erfolgreich implementierten Mentoring- und Karriereförderungsprogramme für Schülerinnen, Studentinnen und Absolventinnen sowie Nachwuchswissenschaftlerinnen werden weitergeführt und ausgebaut. Daneben kooperiert der Geschäftsbereich mit mehreren Fachbereichen in der Promovendinnenförderung.

Derzeit im Aufbau ist ein Internetportal *Gender-Wissen*. Dieses stellt Materialien, Informationen und Ressourcen zum Themenfeld Gender für alle Hochschulangehörigen bereit. Ziel ist die Stärkung und Ausweitung von Genderkompetenz als Grundlage für die Umsetzung von Gender Mainstreaming und die aktive Förderung der Gleichstellung in den Prozessen und Maßnahmen der Hochschulentwicklung. Das Angebot wird sich auf drei Schwerpunkte beziehen:

- ❖ Gender in den Natur- und Ingenieurwissenschaften,
- ❖ Geschlechtergerechte akademische Personalentwicklung,
- ❖ Gender-Aspekte von Studiengangsentwicklung und –begleitung.

Weitere Informationen zu den Projekten des Geschäftsbereichs Frauenförderung/Gender Mainstreaming finden Sie unter:

<http://www.uni-duisburg-essen.de/meduse>

❖ Heute Studentin! Morgen Doktorandin? Frauen an den Fachbereichen Bauwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften.

Die Fachbereiche Bauwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften haben ein gemeinsames Promovendinnenprogramm zur Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen aufgelegt. Gemeinsam mit MEDUSE laden die beiden Fachbereiche zu einer Informationsveranstaltung ein. Im Rahmen der Veranstaltung werden die unterschiedlichen Lebenswege von ehemaligen Doktorandinnen sowie das Mentoringprogramm und Unterstützungsmöglichkeiten für eine Promotion vorgestellt. Zudem bietet die Veranstaltung die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen. Die Veranstaltung findet am 12. Januar 2006 ab 16 Uhr im Glaspavillon R12 S00 H12 am Campus Essen statt. Weitere Informationen zum Veranstaltungsprogramm und zu den Förderprogrammen für Promovendinnen finden Sie hier:

Bauwissenschaften

Frauen mit Plan

Dr.-Ing. Angelika Eßer

mail: frauenmitplan@uni-duisburg-essen.de

<http://www.uni-duisburg-essen.de/frauen-mit-plan>

Wirtschaftswissenschaften

Frauen fordern fördern

Dr. Gaby Herrmann

E-mail: gaby.herrmann@uni-due.de

www.uni-duisburg-essen.de/wiwi-essen/frauen

Mentorinnennetzwerk Meduse

Dr. Renate Klees-Möller

mail: meduse@uni-due.de

www.uni-duisburg-essen.de/meduse

Hochschule

❖ CEWS veröffentlicht die erste Fortschreibung des "Hochschulrankings nach Gleichstellungsaspekten"

Rankings als ein Instrument der Qualitätskontrolle haben sich auch in der Hochschul-landschaft in Deutschland inzwischen fest etabliert. Allerdings berücksichtigen bishe-rige Hochschulrankings nicht oder nur unzureichend Gleichstellungsaspekte. Das Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung (CEWS) füllt mit dem Gleichstellungsranking diese Lücke. Das CEWS-Ranking ermöglicht den Hochschulen, ihre Leistungen im Bereich der Gleichstellung von Frauen und Männern mit Hilfe quantitativer Indikatoren zu vergleichen. In der ersten Fortschreibung legt das CEWS nun auch eine Länderauswertung der Daten vor.

Das CEWS schreibt damit das erste Ranking bundesdeutscher Hochschulen nach Gleichstellungsaspekten von 2003 fort.

Sie können das Ranking von den Internetseiten des CEWS herunterladen. Dort finden Sie auch ausführliche Informationen zur Datenerhebung und Indikatorenbildung. Die Universität Duisburg-Essen belegte im Ranking einen Platz im unteren Mittelfeld, nachdem die damalige Universität Essen im ersten Ranking die Spitzenposition inne hatte. Ansporn für die Hochschule, ihre Maßnahmen und Anstrengungen im Bereich der Gleichstellung fortzuführen und weiter auszubauen.

<http://www.cews.org/informationpool/cipnews.php?aid=638&page=2>

❖ Frauen in Führungspositionen an Hochschulen und außer-hochschulischen Forschungseinrichtungen. Neunte Fort-schreibung des Datenmaterials

Die Bund-Länderkommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) hat einen neuen Bericht zum Frauenanteil an Führungspositionen in Hochschulen und Forschungseinrichtungen vorgelegt.

Der erste Teil des Berichts stellt die aktuellen Daten aus den Jahren 2003 bzw. 2004 über Frauen in Führungspositionen an Hochschulen und außerhochschulischen Forschungseinrichtungen (Bestandsstatistik) sowie über das Berufungsgeschehen an Hochschulen im Jahr 2004 (Entwicklungsstatistik) vor.

Im zweiten Teil enthält der Bericht erstmals eine Sonderauswertung des CEWS: eine Kohortenanalyse und Übergangsanalyse. In der Kohortenanalyse wird im Geschlech-tervergleich erstmalig ein modellhafter akademischer Karriereverlauf vom Studienbe-ginn im Jahr 1984 bis zur Berufung auf eine C4-Professur im Jahr 2003 getrennt nach Fächergruppen auf der Grundlage der Daten des Statistischen Bundesamtes grafisch dargestellt.

Die Kohortenanalyse überprüft die oft geäußerte These, die gegenwärtige Unterrepräsentation von Frauen in der Wissenschaft sei darauf zurück zu führen, dass es in den Jahrgängen der Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen, die gegenwärtig berufen werden, zu Beginn der Karriere noch nicht genügend Studienanfängerinnen gegeben habe. Die Sonderauswertung erläutert die Ausgangslage, die Methodik, die Ergebnisse dieser Kohortenanalyse sowie die geschlechtsspezifischen Übergangskoten zwischen Studienabschluss, Promotion und Habilitation.

Das Ergebnis der Kohortenanalyse zeigt jedoch, dass in allen Fächergruppen außer in den Ingenieurwissenschaften mit Studienanfängerinnen und Absolventinnen, die ihr Studium in den 1980er Jahren absolvierten, ein Pool an potenziellen Wissenschaftlerinnen zur Verfügung stand, der jedoch nicht genutzt wurde. Die Unterrepräsentanz von Wissenschaftlerinnen in Führungspositionen kann in fast allen Fächergruppen also nicht auf das fehlende weibliche Potenzial in der jeweils vorhergehenden Qualifikationsstufe zurückgeführt werden. Es werden fächerspezifische Prozesse und Kulturen insbesondere in der Qualifikationsphase sichtbar, die zu einem Verschwinden der Frauen aus dem Wissenschaftssystem (leaky pipeline) führen. Die Ingenieurwissenschaften zeigen den geringsten Frauenschwund.

Weitere Informationen finden Sie im Bericht, der unter folgender Adresse heruntergeladen werden kann: <http://www.blk-bonn.de/papers/heft129.pdf>

❖ Hochschulstandort Deutschland 2005

Das Statistische Bundesamt hat seine aktuelle Hochschulstatistik für das Jahr 2005 vorgelegt. Hier einige kurze Ergebnisse, insbesondere mit Blick auf die Situation von Frauen an der Hochschule:

Im Wintersemester 2005/2006 studieren 1,383 Millionen (70%) Frauen und Männer an Universitäten oder vergleichbaren Hochschulen, 567 400 (29%) an Fach- oder Verwaltungsfachhochschulen und 32 000 (2%) an Kunsthochschulen. Der Anteil der Frauen an den Studierenden lag wie im vorangegangenen Wintersemester 2004/2005 bei 48%.

Die Zahl der Erstimmatrikulierten war im Studienjahr 2005 (Sommersemester 2005 und Wintersemester 2005/2006) mit rund 351 900 (– 2% zum Vorjahr) erneut rückläufig. Unter den Studienanfängern im ersten Hochschulsemester sind 170 800 Frauen. Der Frauenanteil liegt wie im Vorjahr bei knapp 49%.

Die Studienanfänger/innenquote, das heißt der Anteil der Studienanfänger/innen an der gleichaltrigen Bevölkerung in nationaler Abgrenzung, liegt für das Studienjahr 2005 bei 36,7% (Vorjahr: 37,1%). Gegenüber 1995 (26,8%) hat sich die Studienanfänger/innenquote um 10 Prozentpunkte erhöht. In den Jahren 1999 bis 2002 war

die Quote bei den Frauen jeweils höher als bei den Männern. Mit 37,0% fällt sie in 2005 bei den Männern wieder etwas höher aus als bei den Frauen (36,6%).

Fast die Hälfte der Studienanfänger/innen (49%) und der Absolventen/innen (49%) war 2004 weiblich. Der Frauenanteil nimmt jedoch mit steigendem Qualifikationsniveau und Status der Positionen ab. Der Frauenanteil an den Professuren lag im Jahr 2004 bei 14%. Am niedrigsten war der Frauenanteil in der höchsten Besoldungsstufe: Weniger als jede zehnte C4-Stelle war mit einer Frau besetzt.

Detaillierte Ergebnisse aus den Hochschulstatistiken enthält die Pressebroschüre „Hochschulstandort Deutschland 2005“. Sie kann kostenlos im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes unter <http://www.destatis.de> im Pfad „Presse / Presseveranstaltungen“ abgerufen werden. Dort werden auch erste vorläufige Ergebnisse zu den Studierenden im laufenden Wintersemester 2005/2006 veröffentlicht.

Karriere und Arbeitsmarkt

❖ Bundesweite Interessenvertretung Wissenschaft und Familie gegründet

In Göttingen ist eine bundesweite *Interessenvertretung Wissenschaft und Familie* (IWifa) gegründet worden. Es handelt sich um einen Zusammenschluss von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die als Eltern Familie und Beruf miteinander verbinden wollen oder dies für die Zukunft planen. Die IWifa setzt sich dafür ein, Arbeitsbedingungen und Möglichkeiten der Kinderbetreuung so zu verbessern, dass eine wissenschaftliche Karriere und familiäre Wünsche und Ziele vereinbar sind. Die IWifa wendet sich bewusst an Mütter und Väter in der Wissenschaft, weil in modernen Familien häufig beide Eltern gut ausgebildet und berufstätig sind und beide ein Interesse daran haben, ihre beruflichen Ziele auch mit Kind(ern) weiter zu verfolgen.

Zur ersten Vorsitzenden wurde Dr. Sonja Philipp, Juniorprofessorin am Geowissenschaftlichen Zentrum der Universität Göttingen, und zur zweiten Vorsitzenden des Vereins wurde Dr. Kathrin Thedieck (Universität Basel) gewählt. Als Geschäftsführerin fungiert Heike Hoffmann (Universität Göttingen); Schriftführerin ist Dr. Caroline Cornelius (Konstanz). Die Psychologin moderiert zudem ein Diskussionsforum im Internet. Hier können auch weitere Informationen und der ausführliche Forderungskatalog der Interessenvertretung abgerufen werden: <http://www.iwifa.org>

Veranstaltungen

❖ **Internationale Konferenz: Undocumented and Documented Migration within Europe**

Vom 12. –14. Januar 2006 findet die vom *Interdisziplinären Forschungsschwerpunkt Dynamik der Geschlechterkonstellationen*, Universität Dortmund organisierte Konferenz statt. An drei Tagen wird insbesondere die Migration von Frauen aus Osteuropa in den Blick genommen. Anmeldungen zur Konferenz bitte bis zum 5. Januar 2006 an Bea Schwarz per E-Mail: BSchwarz@fb12.uni-dortmund.de

Das ausführliche Programm und weitere Informationen finden Sie Im Internet unter: <http://www.geschlechterdynamik.uni-dortmund.de/aktuelles.htm>

❖ **Tagung: Von den Frauenstimmen zur Geschlechtergleichheit? Frauenbewegungen und Geschlechterpolitik am 3. Februar in Bochum**

In dieser Konferenz sollen die Frauenbewegungen und ihr Spannungsverhältnis zur Geschlechterpolitik diskutiert werden. Wie haben sich die Thematisierungen und Strategien der Frauenbewegungen in den letzten dreißig Jahren verändert? Wie konnten und können die Frauenbewegungen Themen in die Politik einbringen? Auf welche Weise konnten sie auf institutionellen Wandel und Gesetzgebungen Einfluss nehmen? Wo werden Erfolge sichtbar? Welche neuen Ansätze für Frauenbewegungen und Geschlechterpolitik sind sinnvoll? Wie kann z.B. Diversität thematisiert und in Strategien verankert werden? Und wie können sie in die Politik eingebracht werden? Welche Chancen und Probleme bieten die EU und internationale Institutionen?

Das Programm und ein Anmeldeformular finden Sie demnächst im Internet unter: www.rub.de/femsoz

Veranstaltungsort: Haus der Geschichte des Ruhrgebiets, Clemensstraße 17-19, Bochum

❖ **Tagung: Gender + Kultur = Genderkulturen? Kulturwissenschaftliche Frauen- und Geschlechterforschung am 20. Januar in Dortmund**

Auf der vom Netzwerk Frauenforschung NRW veranstalteten Tagung stehen Forschungen der kulturwissenschaftliche Frauen- und Geschlechterforschung des Netzwerk Frauenforschung NRW im Mittelpunkt. Anmeldungen zur Tagung bitte bis zum 9. Januar an das Netzwerk Frauenforschung NRW. Weitere Informationen zur Tagung und zum Netzwerk finden Sie auf den neu gestalteten Internetseiten des Netzwerks Frauenforschung NRW: <http://www.netzwerk-frauenforschung.de/>

Publikationen

❖ **Die Hälfte des Hörsaals. Frauen in Hochschule, Wissenschaft und Technik.**

Trotz besserer Bildungsabschlüsse und exzellenter Leistungen können Frauen nur selten in guten akademischen Positionen Fuß fassen – dieser Befund trifft in der Bundesrepublik nach wie vor zu. Die Daten belegen zwar eine Verbesserung der Situation, aber keinen qualitativen Sprung. In dem Buch von Annette Spellerberg „Die Hälfte des Hörsaals – Frauen in Hochschule, Wissenschaft und Technik“ sind Beiträge versammelt, in denen empirische Befunde zur Situation von Frauen in wissenschaftlichen Institutionen und vielfältige Reformansätze für Lehre und Forschung diskutiert werden. Die Autorinnen werfen einen anderen Blick auf Hochschulreformen, Innovationen, Exzellente und Elite; sie fragen nach den Voraussetzungen für eine stärkere Präsenz von Frauen in Hochschule, Wissenschaft und Technik sowohl auf der Ebene institutioneller Strukturen als auch auf der Ebene exemplarischer Fächer und Studiengänge.

Annette Spellerberg (Hrsg.): Die Hälfte des Hörsaals – Frauen in Hochschule, Wissenschaft und Technik. edition sigma, 2005

❖ **Wenn zwei das Gleiche tun... Ideal und Realität sozialer (Un-)Gleichheit in Dual Career Couples**

Mit der steigenden Bildungsbeteiligung von Frauen erhöht sich auch der Anteil an Paarbeziehungen, in denen beide Partner über ein Potenzial für professionelle Karrieren verfügen; dieses Potenzial wird jedoch nur sehr begrenzt in Doppelkarrieren umgesetzt. Das Buch versammelt Beiträge zum Thema (Un-) Gleichheitsproduktion und -reproduktion in Dual Career Couples.

Solga, Heike; Wimbauer, Christine (Hrsg.): „Wenn zwei das Gleiche tun...“ Ideal und Realität sozialer (Un-)Gleichheit in Dual Career Couples. Barbara Budrich, 2005.

❖ **Kompetenz und/oder Zuständigkeit. Zum Verhältnis von Geschlechtertheorie und Gleichstellungspraxis. Theorie und Praxis der Geschlechterforschung**

Seit einigen Jahren prägen neue Begriffe wie Gender Mainstreaming und Managing Diversity die institutionalisierte Gleichstellungspolitik. Obwohl nicht unumstritten, haben diese politischen Strategien und Konzepte eine wahre Flut von Aktivitäten ausgelöst: Überall werden Fachgruppen bzw. Gender-Beauftragte in Organisationen und Unternehmen eingesetzt. Der Aus- und Weiterbildungsmarkt boomt. Die Frauen- und Geschlechterforschung ist nicht in vergleichbarer Weise in den wissenschaftlichen "Mainstream" integriert. Von ihrer Seite aus werden die neuen Gleichstellungspolitiken kritisch beobachtet. Diskutiert wird die Frage, ob damit Ergebnisse neuerer Geschlechtertheorien nicht nur ignoriert, sondern sogar unterlaufen werden. In den Beiträgen des Bandes wird die theoretische Fundierung von Geschlechterpolitik neu problematisiert: Worauf begründen sich Kompetenz und Zuständigkeit für die Gleichstellungspolitik? Welche Rolle kann und soll die Frauen- und Geschlechterforschung spielen? Wie kann Gender-Wissen in Handlungskompetenz überführt werden? Lüdke, Dorothea; Runge, Anita; Koreuber, Mechthild (Hrsg.): Kompetenz und/oder Zuständigkeit. Zum Verhältnis von Geschlechtertheorie und Gleichstellungspraxis. Theorie und Praxis der Geschlechterforschung. VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2005.

❖ **Quer denken - Strukturen verändern. Gender Studies zwischen Disziplinen**

Der Sammelband greift zentrale Positionen und Diskussionen zu Inter- und Transdisziplinarität der Gender Studies in zweierlei Hinsicht auf: erstens aus wissenschaftstheoretischen Perspektiven und zweitens hinsichtlich ihrer Relevanz für Lehre, Studium und Beruf. Neben einer Bilanz zu den Debatten über Inter- und Transdisziplinarität im Feld der Geschlechterforschung geht es um deren Weiterentwicklung angesichts der aktuellen Reformprozesse in Forschung und Lehre. Die Beiträge des ersten Teils fokussieren auf Forschung und reflektieren inter- und transdisziplinäre Positionen und Erfahrungen in den Gender Studies mit der Kooperation von Natur-/Technik- und Kultur-/Sozialwissenschaften. Die Beiträge des zweiten Teils un-

tersuchen die Bedeutung von Inter- und Transdisziplinarität der Gender Studies im Hinblick auf aktuelle Reformprozesse in Lehre und Studium.

Kahlert, Heike / Thiessen, Barbara / Weller, Ines (Hrsg.): Quer denken - Strukturen verändern. Gender Studies zwischen Disziplinen. VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2005.



Impressum:

Herausgeber

Büro der Gleichstellungsbeauftragten Universität Duisburg-Essen

Dezember 2005

Redaktionsadresse

Universitätsstraße 12, 45141 Essen

Fon: 0201/183-4261

Fax: 0201/183-4013

Wir freuen uns über Anregungen oder Kommentare:

E-Mail: elisabeth.mense@uni-due.de

URL: <http://www.uni-essen.de/gleichstellungsbeauftragte/>

Alle Angaben, speziell URL-Adressen, sind ohne Gewähr.